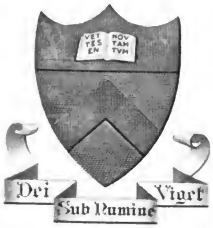
Princeton University Library
32101 068391745

Digitized by Google

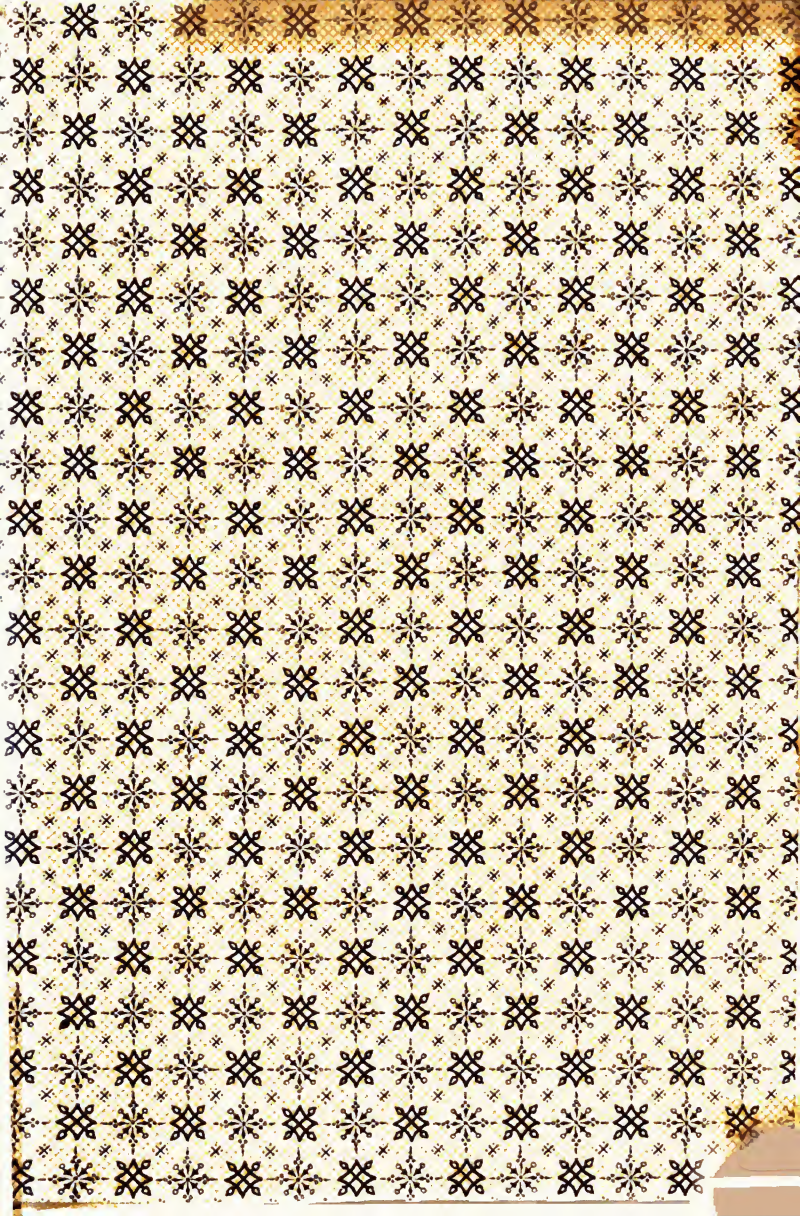
3461
7
393

Library of



Princeton University.
Presented by

FREDERIC V. SCHAETTLER '17



Digitized by Google

Verſunkene Welten.

Erſter Band.

PRESENTED TO
PRINCETON UNIVERSITY
BY
FREDERIC V. SCHAETTLER, 1917

Digitized by Google

Versunkene Welten.

Historischer Roman

von

Wilhelm Jensen.

2. Auflage.

Erster Band.

Breslau.
Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt
v. S. Schottlaender.
Leipzig: E. F. Steinacker. 1896. New-York: Gust. E. Stechert.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erstes Capitel.

Ein mattgefärbter Himmel, dessen Grau hie und da ein bläulicher Anhauch durchschimmerte, lag über Land und Wasser. Wer aus der Stadt Tondern, wie sie heut heißt, oder Tunder, wie sie vor Zeiten genannt wurde, der zweitältesten Stadt des Landes Schleswig, gradaus gegen Westen schritt, gelangte zur Zeit, das ist um das Ende des 13. Jahrhunderts, nicht weit von den letzten Häusern, bis er auf Wasser stieß, von dem ihm die Fortsetzung seines Wegs zu Fuß untersagt ward. Die von Nordost her unter den Mauern hinfließende Widau breitete sich zu seeartigem Becken aus, das sich ringsum wieder zu zahlreichen dünneren Wasserarmen verschmälerte. Diese umschlossen waldbedeckte Inseln, größere und kleinere, zumeist von Dörfern, Thürmen, einzelnen Häusern überragt. Ueberragt, denn alle Gebäude waren gleichmäßig auf künst-

(RECAP)
585482
Digitized by Google

lichen Erderhöhungen, Wurten oder Warten genannt, errichtet, um dieselben vor dem überfluthenden Andrang der Nordsee zu sichern. Dann erweiterte sich das Geflecht der Auen und Rinnsale abermals zu breitem Spiegel. Unabläßig wechselte ein buntes Gewirr von See'n und Land; das Wasser der ersteren halb süß vom Zufluß der Bäche, halb salzig vom steten Eindringen des Meeres; das Land, um dem letzteren zu wehren, zum Theil mit Sommerdeichen umgürtet, in deren Schutz das Vieh auf weiten, gräbendurchzogenen Weiden graste, die von den winterlichen Fluthen überrollt und mit Schlamm bedeckt wurden. Nicht zum Vortheil des Wachsthums und des Ertrags der Wiesen, aber der Mensch hatte den Kampf mit dem rastlos wiederkehrenden, gefräßigen Ungeheuer, das seinen Boden verschlang, noch nicht ernsthaft aufgenommen. Er nützte den günstigen Zufall und beugte sich dem Mißgeschick als einer unvermeidlichen Uebermacht. Er sah im Frühling die Wasser verrinnen, die grüne Weide erstehn und trieb seine Rinder hinaus; geduldig sah er im Herbst die Wasser kehren, die Weiden vergehn und sich von den murrenden Wellen auf seiner Wurt umschlossen, oft für Monde von der Welt um-

Digitized by Google

her, selbst von seinen nächsten Nachbarn abgetrennt. Vielleicht dachte da und dort Einer klügelnden Sinnes: Solche Winterzeit sei zu vermeiden, die Ueberschwemmung und Verderbniß des fruchtbaren Bodens mit Sand und Seesalz sei zu verhüten, wenn man so hohe Deiche um das Land ziehe, daß auch die Sturmfluth sich an ihnen brechen müsse. Aber die Kraft des Einzelnen war für solchen Bau zu geringe, und das einigende Band, das gemeinsame Förderung erzielt hätte, fehlte. Es bestand nur in Fällen der Gemeingefahr, zur Abwehr eines äußeren Feindes; der Frieden, das tägliche Dasein kannten es nicht. In der Stille mochte dem vielleicht wiederum da und dort Einer entgegnen: Von allen Feinden in Ost und Nord, Süd und West sei dies der gefährlichste, beutesüchtigste, gewaltthätigste und erbarmungsloseste, der eigentliche Tod- und Erbfeind des friesischen Volkes, gegen den ein Geschlecht um das andere so lange unausgesetzt in Waffen aufstehn müsse, bis er für immer bezwungen vor ihnen liege; doch laut wagte kaum Jemand solchen Gedanken zu sprechen. Mit Manchem, was der Priestermund der christlichen Kirche ein Sacrilegium benannte, vermochten die Bewohner der schleswigschen

Digitized by Google

Nordseeküste sich unschwer abzufinden und der Begriff eines solchen lag in der Mehrzahl ihrer Köpfe noch von ziemlicher Dämmerung umgraut. Doch Eines hätte unsühnbaren Frevel für ihr Gemüth umschlossen: Die „heilige" See zu schmähen, auch wo sie Unheil wirkte; die Mutter, die nach grauer Sage sie an dies Ufer getragen, die jedes Einzelnen Wiege geschaukelt, ihn nährte und großzog, ihm Hochzeits- und Sterbelied sang, ihn in die Ferne davon und in die Heimath zurücktrug. Verrucht und verflucht das Kind, das gegen die Mutter Zunge und Arm hebt, auch wenn sie zürnt und straft!

Meilenweit gegen Nord- und Südwest noch erstreckte sich von Tondern das Geflecht von See'n und Wasserarmen, dann begannen beide seltener zu werden. Der Boden eines festeren Landes hob sich in langhingestreckten Wölbungen höher empor, wie erstarrte Wellenrücken durchzog es hier und dort die Fläche, bald kahl, nur mit kurzer Grasnarbe bedeckt, bald von uralten Buchen und Eichen überrauscht. Dazwischen augengleich, noch vereinzelte Teiche, durch gewundene Auen verbunden, doch mit dem Springstock vermochte ein geübter Wanderer hier an schmaleren

Digitized by Google

Stellen über die letzteren hinwegzusetzen und sein Wegziel ohne Kahn zu erreichen. Sumpf, Moor und Sandflugstrecken wechselten mit bebautem Feld, das ab und zu, doch in geringer Ausdehnung, die Dorfschaften umgab, dahinter schloß überall gegen Westen ein gegipfelter Wall die Welt ab. Er glich aus der Ferne in Form und Farben einer niedrigen Gebirgskette; die Außendünen schieden mit ihr das Land von der See, die sich drüben mit ewig weißer Brandung rollend und rohrend an dem von der Natur errichteten Deich der Sandberge brach. Ein Gebirge von Milliarden Körnern aufgethürmt, die im Wind stiebten, hier nackt und öde wie sonnverbrannter Fels, dort mit mattgrünen Halmen überzogen, die im Wind flimmerten. Bald breiter, mit Querthälern und durcheinander geworfenen Kuppen ihre leere Wildniß eine Stunde weit hindehnend, bald zu einer einzigen Hügelreihe verschmälert, hinter deren schützendem Wall die Ansiedlungen der Menschen heraufblickten.

Wer so, sich gegen Westen wendend, die Stadt Tondern mit ihrem alten Schiff im Wappenschilde verließ, nahm für geraume Weile von sichrem Grund und Wegesmerkmal,

Digitized by Google

von städtischer Gemeinsamkeit und Schutzwehr Abschied. Auch von dem, was die Zeit Cultur benannte oder ohne diesen Namen als solche betrachtete. Es war nicht viel, nirgendwo in deutschen Landen, und auf der nordischen Haide, welche ihr farbloses Grenzband zwischen Deutschland und Dänemark um Tondern schlang, gedieh weder die Vegetation des Bodens noch des Geistes zu besonderer Ueppigkeit. Der Inhalt glich in Manchem der aus Findlings- und Ziegelsteinen erbauten Mauer, die ihn umschloß. Sie verfolgte den Zweck, der Stadt als Schirm zu dienen, und bot den Anschein, als ob sie diesen Beruf erfülle, aber die Insassen derselben hatten seit grauer Zeit Anlaß genug, ihren Nachkommen den Rath fortzuvererben, nicht zu vertrauensvoll auf die Zuverlässigkeit ihres Schutzwalles zu bauen. Das hatte gegolten noch ehe Tondern im Jahre 1243, regnante Serenissimo Domino Friderico Secundo, Romanorum imperatore, Jerusalemae et Siciliae rege, von Herzog Abel von Schleswig zu einer Stadt erhoben und mit Lübischem Recht begabt worden war, und es galt nach und trotz dieser Rangerhöhung im weiteren Verlauf des 13. Jahrhunderts nicht minder.

Digitized by Google

Denn es ging in demselben ein großer Widerstreit, ein blutig klaffender Riß der Gemüther durch die Mittelwelt Europas, der sich von dem äußersten Südvorgebirge Siciliens bis an die sandige Landzunge erstreckte, mit der nördlich von Skagen die cimbrische Halbinsel im Kattegat endet. Wie jenseits der Alpen in Italien, so standen sich auch diesseits der Elbe in langjährig erbitterten Kämpfen Ghibellinen und Guelfen gegenüber. Eine verwickelte Bündnißkette vereinigte den König Erich Plogpennig von Dänemark mit vielen deutschen Fürsten gegen den Hohenstaufischen Kaiser, auf dessen Seite sich der jüngere Bruder Erichs, Herzog Abel von Schleswig, befand. In den Kriegen zwischen den beiden Brüdern wurden Stadt und Schloß Tondern um die Mitte des Jahrhunderts vielfach belagert und erobert; erst als König Erich auf der Schlei bei der Stadt Schleswig von seinem Bruder ermordet worden und dieser den dänischen Thron bestiegen, ging eine Weile Ruhe und Frieden über die nordische Haide. Mit der Krone aber — die ihm auf seinen Eid, am Tode des Bruders schuldlos zu sein, dargebracht worden — war dem König Abel, mehr dem Namen als der

Digitized by Google

Thatsächlichkeit nach, die Herrschaft über die schleswigschen Friesenstämme an der Nordsee zugefallen, und als er in Folge seiner Kriegsbedürfnisse denselben eine neue Steuer auferlegte, deren Entrichtung sie verweigerten, sah er sich genöthigt, zur Aufrechterhaltung seines Ansehens mit einem Heere in Friesland einzurücken. Doch die Bewohner des bedrohten Süderlandes, der wasserumgürteten Eilande von Eiderstede, Everschop und Uthholm thaten sich zusammen, setzten sich unweit der später erbauten Stadt Husum zur Wehr, brachten dort der dänischen Streitmacht eine völlige Niederlage bei, daß sie sich zur Flucht auf den Milder-Damm wandte, und erschlugen in dem hier entstandenen Gedränge den König Abel von Dänemark selbst. Ihm folgte nur wenige Jahre in der Herrschaft sein Sohn Woldemar der Dritte, nach dessen frühzeitigem Ableben der alte Kampf um die Oberhoheit über Schleswig zwischen den Herzogen des letzteren und den dänischen Königen die zweite Hälfte des Jahrhunderts auf's Neue erfüllte, das Land verheerte, seine Städte und Dörfer zerstörte. Auch das Schloß zu Tondern ward von König Erich Glipping und seiner Mutter Margarethe Sprengeheft — im Volks-

Digitized by Google

mund die „schwarze Grethe“ geheißen — abermals erobert und geschleift und schließlich das ganze Herzogthum Schleswig von ihm in Besitz genommen.

Daraus entsprang ein erbitterter offener und heimlicher Kampf zwischen ihm und dem rechtmäßigen Erben des Landes, Herzog Woldemar dem Vierten, einem Enkel des Brudermörders Abel von Schleswig. Herzog Woldemar, der mit dem norwegischen Könige ein Bündniß geschlossen, ward zu Helsingör ergriffen und in Gefangenschaft auf Schloß Seeborg gebracht, jedoch nach einigen Monaten gegen Eidesleistung, hinfort nichts wider Thron und Leben König Erichs zu unternehmen, der Freiheit und seiner Herrschaft in Schleswig zurückgegeben. Allein kurze Zeit nachher ward Erich Glipping in einem Dorfe bei Wiborg in Jütland von dem Reichsmarschall Stigoth und dem Grafen Jacob von Hallandt, mit denen sich Herzog Woldemar vor seiner Gefangennahme im Bündniß befunden, überfallen und mit sechsundfünfzig Wunden ermordet. Das geschah im Jahre 1286 und als Erbe der dänischen Krone hinterblieb ein minderjähriger Sohn König Erichs, Namens Erich Menved, über den Herzog Woldemar auf

Digitized by Google

Antrag der Königin-Wittwe die Vormundschaft übernahm und in dieser Weise gegen das Ende des Jahrhunderts die Herrschaft über Dänemark und Schleswig auf sich vereinigte.

Solcher Gestalt waren die Verhältnisse jenseits der Eider in den wenigen großen Zügen, von denen die Geschichte uns Ueberlieferung erhalten Ueberall verzeichnet sie in jenen Jahrhunderten kaum etwas Anderes als eine Anzahl von fürstlichen Namen und kriegerischen Handlungen; mehr aber vielleicht noch als sonstwo, hält der nordische Nebel die Beweggründe der Handelnden, das pulsirende Menschenblut ihres Trachtens und Vollbringens unter jenen ziehenden Schleiern verhüllt, welche an dem Tage die Schlei überdunkelt haben sollen, als Herzog Abel die Krone Dänemarks auf ihren murrenden Wassern fand.

Wohl zuckt hie und da ein Lichtschein auf und erhellt für einen Augenblick das graue Gewoge, wie ein Blitz hastigen Gefunkels die aus der Nacht heraufgerückten phantastischen Wolkengestalten deutet. Doch gleich dem Drehfeuer eines fernen Leuchtthurms lischt im nächsten Moment der flüchtige Schimmer in Sturm und Gischt hin, und schwarze Finsterniß bleibt zurück.

Digitized by Google

Wie aber das matte Wechsellicht nur karge Helle über das weltliche Regiment und die von demselben herbeigeführten Ereignisse verbreitet, so reicht es noch minder aus, einen deutlichen Einblick in die nebenher schreitende, aus kleinen Anfängen mälig heraufwachsende geistliche Herrschaft zu ermöglichen. Sie verliert ihren Ursprung in der Dämmerung früher Jahrhunderte gleich der ungefähr vier Meilen nordwärts von Tondern belegenen Stadt Ripen, mit der, als uraltem Bischofssitz, sich die geistliche Gewalt über den Westen Schleswigs verknüpft zeigt. Dort erhob sich schon im 9. Jahrhundert weiten Blicks über Land und Meer — denn die Stadt trug vermuthlich ihren Namen danach, daß sie ad ripam erbaut war — mit stumpfem, hohem Thurm aus Granitquadern und Ziegelsteinen aufragend, die zweitälteste Kirche des Herzogthums und unfern von ihr im Westen, mit tiefen Gräben und Bollwerken umzogen, seit dem Beginn des 12. Jahrhunderts das Ripener Schloß als Wohnsitz der Bischöfe, die der Sage nach mit Rembertus, einem Jünger des nordischen Apostels Ansgarius, ihren Anfang genommen. In der kirchlichen Hierarchie der Bestimmung des Papstes gemäß dem Erz-

Digitized by Google

bisthum Hamburg untergeordnet, doch in Wirklichkeit nach und nach fast zu völliger Unabhängigkeit gedeihend, taucht eine Reihe absonderlicher Namen von dem Bischofsstuhl zu Ripen auf, der seine Existenz Jahrhunderte lang in schwerem Kampf gegen die wieder vom christlichen Glauben abtrünnig gewordenen Dänen zu vertheidigen hatte. Dann ist berichtet, daß der Hamburger Erzbischof Adeldagus einen „frommen heiligen Mann" mit Namen Leffdagus als Bischof zu Ripen eingesetzt, dem zu König Kanuts des Großen von Dänemark Zeit Odinkarus gefolgt, dessen Namensklang fast den Verdacht erregen könnte, als sei er nach einer unchristlich-sündhaften Zuneigung seines Inhabers zu dem alten Göttervater des Nordens gebildet worden. Nach ihm ziehen in schattenhaften Gestalten vorüber: Wal, Oddo, Christiernus, Jaraldus, Thuro, Notelius, Ascherus und Helias, der dem Könige Swen Gratteheide, als dieser mit seinen aufrührerischen Unterthanen im Zwist lag, den Rathschlag ertheilte, es zu machen wie die guten Gärtner, welche das Unkraut auszurotten pflegten, damit die guten und nutzbaren Pflänzlein fortwachsen können. „Es hat aber" — sagt der Chronist — „der König dieses heiligen

Digitized by Google

Vaters Blutrathe kein Gehör geben wollen". Und weiter ſtiegen auf den biſchöflichen Stuhl Radulfus, Stephanus, Homerus, Olaus, deſſen Herrſchaft durch unausgeſetzten Kampf um Eintreibung des Zehnten von den Unterthanen ſeines Stiftes ausgefüllt worden, und auf deſſen Grabſtein im benachbarten Löhm- oder Lügum-Kloſter die Nachlebenden die Inſchrift geſetzt:

Nobilis et clarus post hunc surrexit Olaus,
Hic decimas petiit, quas prorsus habere nequivit.

Auf ihn folgten Thuo, Gunnerus, und das mittelalterliche Latein zeigte ſich bei dem Tode des letzteren von dem neu aufgekommenen Reimbedürfniß der Zeit miterfaßt, denn ſein Epitaphium zu Lügum-Kloſter lautet:

Hunc sapiens sequitur Gunnerus, pacis amator,
Gemma Sacerdotum, cunctaeque rei moderator.

Es ſcheint, als ob dies Lob der Friedensliebe einem Biſchofe von Ripen nicht gerade ſelbſtverſtändlich zugehört, ſondern eine beſondere Erwähnung wohl verdient habe, und zugleich deutet die Bezeichnung eines „Edelſteines oder Schmuckes unter den Prieſtern" darauf hin, daß ſich auch weniger leuchtende und minder köſtlich geſchnittene Geſtein-

Digitized by Google

arten in dem alten Bischofsschloß „an der Küste" angesammelt haben mochten. Jedenfalls besaß der Nachfolger des Gepriesenen, Bischof Esgerus, etwas von einer harten Metallgattung; denn nicht nur sein geistliches Wort, sondern auch sein Schwert durchklirrte mit lautem Getöse die Tage Königs Christoph des Ersten von Dänemark, des jüngsten Bruders Königs Abels, der nach dem Untergang des letzteren in Friesland den dänischen Thron bestiegen, so daß der Genannte den rebellischen Bischof mit Heeresmacht überzog und gefangen setzte. Da ihm jedoch aus andern Anlässen der Frieden mit der auch in Jütland von ihm befehdeten Geistlichkeit erwünscht fiel, wandte er sich einige Zeit nachher nach Ripen, um dort mit Esgerus und mehreren versammelten Bischöfen einen Vertrag zu schließen. Aber König Christoph der Erste gelangte nicht nach Dänemark zurück, sondern ward in der alten Domkirche zu Ripen begraben, denn nach einem Frühtrunk, den der Bischof Arnefest von Aarhusen ihm dort auf dem Schloß als Willkomm zugebracht, nahm er keinen Abendimbiß mehr ein. Zugleich erfaßte, vom Blitz entflammt, eine wilde Feuersbrunst die Stadt und legte dieselbe beinahe

Digitized by Google

vollständig in Asche; ein leuchtender Beweis des Zornes, wie die Geistlichkeit darthat, mit welchem der Himmel noch den todten König strafte, dessen Hand sich an den geheiligten Dienern der Kirche geschändet. Daß auch der größte Theil der reichen Besitzthümer des Bischofs Esgerus von dem Brande nicht verschont wurde, war vermuthlich einer Unvorsichtigkeit des mit der Vernichtung des königlichen Eigenthums beauftragten Erzengels beizumessen. Diese Annahme liegt um so näher, als offenbar nach der Grabinschrift des Esgerus:

Post Esgerus adest, qui multos nobilitavit,
Ecclesiamque suam per plurima dona beavit —

der Himmel eifrigst bemüht war, das begangene Versehen wieder gut zu machen und auf „seine Kirche" durch die Vermittlung ihres Oberhauptes nicht allein seinen ewigen, sondern auch eine Fülle des zeitlichen Segens herabzuschütten. Nur in Bezug auf den durch den Sündenfall des ersten Menschenpaares in die Welt gelangten Tod machte der Himmel gleichfalls mit seinem insbesonders Auserkorenen keine Ausnahme; denn auch Esgerus mußte gegen das Ende des 13. Jahrhunderts sein Schloß zu Ripen zur

Digitized by Google

Ueberſiedelung in die Gruftkapelle von Lügum-Kloſter verlaſſen, und an ſeiner Stelle zog Biſchof Tycho der Erſte ein.

Und ein mattgefärbter Himmel, deſſen Grau hie und da ein bläulicher Anhauch durchſchimmert, liegt über Land und Waſſer Nordfrieslands, wie man es im oberen Deutſchland zur Unterſcheidung von der oſtfrieſiſchen Küſte am Ausfluß der Weſer und Ems benannt — Weſtfrieslands, wie die Bewohner Schleswigs es nach der geographiſchen Lage bezeichnen, die es zu ihnen einnimmt. Der unfruchtbar öde Rücken des Herzogthums ſchaut braunröthlich auf von winterlich verdorrtem Haidekraut, das ſich, mit weiten Moorflächen vermiſcht, unabſehbar über die „Geeſt", den erhöhten Mitteltheil des Landes, bis an die Marſchniederung hindehnt. Wenn die Natur nicht bereits den Boden mit dieſer Farbe bedeckt, hätten es vielleicht in kaum minder tiefer Sättigung die Menſchen gethan, die ſeit Jahrhunderten, von denen die Geſchichte redet, unabläſſig ihr Blut hier verſtrömt — mehr wohl noch ein Jahrtauſend lang, von dem keine Schrift Zeugniß erhalten, und nur die Zunge am Spinnrocken des Winter-

Digitized by Google

herdes noch raunt, wie der Abendwind im dürren Eichenzanngeſtrüpp murrt. Gemeines und edles Blut ſind ununterſcheidbar ineinander geronnen, doch an dreien Stellen leuchtet es mit einer tiefer gefärbten, unheimlicheren Lohe herauf. Es glüht aus ihnen wie ein Irrlicht, das die Rubingluth einer Krone ausſtrahlt; dort hat die Hand des Mörders Königsblut über das Erdreich geſchwemmt, dreimal, ſeitdem den Grauköpfen von heut' flachshelles Haar um die Schläfen flog. Man ſagt, es gehe nicht fort, ſo viel auch die Hand dran reibe, der Fuß drauf ſtampfe; es komme wieder hervor wie rothe Pilze und ſchreie ſeine Gluthſchrift gegen den Himmel. Der Wind verweht es nicht und der Regen löſcht es nicht aus, ſo rauh der Sturm auch aus Oſt und Weſt über das Land fegt. Doch rauher als er iſt das von Jahrhunderten hart vererbte Geſchlecht, das aus jenem emporwächſt und herbe Früchte vom Stamm wirft.

Eine weiße Wolke treibt ſchneehell-leuchtend nach Weſten hinüber. Sie ſteht noch hoch über den Thürmen, Zinnen, gezackten Häuſergiebeln des kleinen, aus der Oede aufragenden Häuſerhaufens, um den der Boden umher oft

Digitized by Google

wildes Belagerungsgetümmel aufgehallt, aber weit hinüber von Tondern gegen Abend blickt sie schon in's friesische Land. Unter ihr breiten sich die spiegelnden Seeen, wickelt der verschlungene Knäuel hundert mäandrisch gewundener Wasserarme sich auf. Die Herrschaft des Moores und der braunrothen Haide hat ihr Ende erreicht, doch auch die der blutigen Färbung, welche sich drüben zu jenen gesellt. Grün blickt der Boden empor, in Sommertagen von dunklen Wipfeln überrauscht; seit einem Menschenalter hat das Friesenland keinen Feind innerhalb seiner Grenzen gewahrt, und Verrath, heimlich anklagende, unauslöschbare Flecken im eigenen Schooße kennt es nicht, so lange die volltönige Sprache seines trotzig-offnen Küstenvolkes von ihm klingt. Fremd in seiner Zunge und seinem Wesen, Brauch und Lebensführung, nur auf sich selbst fußend, steht es den Dänen im Nord, den Anglern im Westen, den Holsten im Süden gegenüber. Wohl leuchtet auch dort hinüber vom Milder-Deich ein dunkelrother Fleck aus den grünen Weiten und auch er kündet verströmtes Königsblut. Doch der Vorüberwandernde wendet nicht scheu den Blick davon, sein Auge bleibt mit sicherem Stolz darauf

Digitized by Google

haften. Die Hand, welche dort den Boden mit Blut gedüngt, hat nicht im Dunkel gemordet, sondern den Feind im offenen Kampf um die alte Freiheit des friesischen Volkes erschlagen. Man hat den Leichnam des königlichen Brudermörders in's Wasser gestürzt, in die tiefe Erde gegraben, aber um Mitternacht ist er ruhlos immer wieder heraufgekommen, bis man ihm einen Eichenpfahl durch die Brust gerammt und mit diesem in einen Sumpf hinunter gebannt. Nun glimmert nur noch ein Irrwisch nächtlich über der Stelle, wo König Abel, der Kain des Nordens, versunken liegt, und Keinen seiner Nachfolger auf dem Thron hat Lust erfaßt, in seine Fußspuren zu treten.

Wenigstens nicht in die wirklichen, von Wind und Wasser eines halben Jahrhunderts überrollten, die hieher in's friesische Land geführt. Doch die weiße Wolke, die aus Osten herüberzieht, von Seeland daher, ist an dem Königsschlosse der dänischen Hauptstadt zu Roeskild vorbeigesegelt und hat dort einen bleichgesichtigen Mann gesehen, dem ein Goldreif das früh zu Asche ergraute Haar umgleißt. Bald starren Blicks, bald mit unruhvoll umschweifendem Augstern wandert er an der Seite eines

Digitized by Google

Knaben, dessen Scheitel noch zu schwach an Kraft, um die Last der Königskrone von Dänemark zu tragen. Scheu und seltsam blickt das Kind auf den Mann, den es „Oheim“ benennt, scheuer noch gleitet das Auge des letzteren an der blonden Stirn des Knaben vorüber. Er hält überhaupt dem Anblick keines Menschenauges Stich; nur zuweilen heftet Herzog Woldemar der Vierte von Schleswig, der Vormund Erich Menveds und Regent von Dänemark, die enge, schwarze Pupille gleich einem Pfeil in ein Gesicht, um darin zu lesen, ob es den Verdacht birgt, daß er bei Wiborg in die Fußspuren seines Aeltervaters Abel getreten.

Nun zieht die Wolke schneller, als riefe ein Magnet sie zu sich heran. Ein weißes Riesensegel strahlt sie am aufblauenden Himmel, und um sie beginnt es zu flattern, weiß blitzend, wie zerrissene Stückchen von ihr selbst. Doch sie kommen gegen den Wind herauf, hier vereinzelt dahinjagend, dort in dichtem, gedrängtem Schwarm. Flimmernd werfen sie die Brust wider den Sturm, und ein Aufkreischen von tausend verschiedenen Stimmen hallt herüber. Es sind Möven jeder Größe und Art, Seeschwalben, Sturm-

Digitized by Google

gel; wie eine Schneerakete steigt ein Silberschnäbler mit
it zurückgeworfenem Schwanenhals zwischen ihnen auf.
ie tragen dem Wassergebild des Himmels heimathlichen
ruß der Nordsee entgegen. In den Aether heraufge-
bener Brandung gleicht's, ein Schaumgesprühe des blauen
uftmeers; ein blendender Gischt von stiebendem Gefieder
irbelt es wieder hinab.

Unten still liegt das Land aufgerollt. Wald, Wiese,
lblich schimmernde Sandstrecken, von geschwungenen Dünen-
ücken durchwölbt; Dörfer mit stumpfen Thürmen, vereinzelt
ingestreute Häuser, aus der Ferne großen Findlingssteinen
hnelnd, als seien sie mit diesen in grauer Vorzeit hieher-
eschwemmt; da und dort, von Oede umgeben und von
erank übersponnen, unkenntlich ein fremdartig sonderbares
tes Mauerwerk dazwischen. Dann der Wall der Außen-
ünen, gen Nord und Süd sich am Horizont verlierend —
nd nun dort, fest an ihn hingedrückt, noch ein größerer,
raunüberdachter Häuserhaufen, eine Stadt am Ende der
elt —

Wendingstadt!

Und nochmals, wie der Blick aus schimmernder Höhe

Digitized by Google

umschweift, weit hinüber, etwa an vier Meilen gen Süden über die Tiefen, die Auen und Seespiegel, über Wälder, Haiden und Dünen, dort ein braunrothes Ebenbild, gleichfalls am letzten Rande des Landes, am Meeresbeginn — Rungholt!

Wendingstadt und Rungholt, die alten Städte der Friesen, die letzten Menschenstätten der cimbrischen Halbinsel, und dahinter wie eine sich grau aufwölbende Mauer die unermeßliche, unablässig brandende See.

Digitized by Google

Zweites Capitel.

Nun lag der 21. Februar des Jahres 1300 mit Wintermitte über Wendingstadt, kalt und trüben Lichts, doch ohne Schnee, wie oftmals der Winter auf dem schmalen Landstrich zwischen den beiden Meeren beinahe völlig ohne ihn vergeht. Aber rastlos gedrängte, dunkle Wolkenflucht trieb aus West; dumpfmurrender Wind peitschte sie. Manchmal schwieg seine hohle Stimme eine Minute lang, dann fuhr er mit heftigerem Stoß auf und stiebte vom Dünenkamm einen feinen Körnerregen über die Dächer der Stadt, der den Flugsand zwischen den Häusern mehrte.

Nur im Mittelpunkt, um einen Marktplatz her, auf dem die Kirche stand, besaß die Stadt einige zusammengedrängte Straßen, sonst standen die Gebäude vereinzelt, hie und da, näher und ferner. Keine Ringmauer umschloß

Digitized by Google

ſie, ſondern auf drei Seiten das offene Land im Weſten allein begrenzte die Düne den Ort mit ſchrägem Wall. Dieſer theilte ſich am Südende deſſelben zu tiefem Einſchnitt, mit dem eine kurze Meeresbucht — der Haupthafen der frieſiſchen Küſte und danach aus alter Zeit Frieſenhaven benannt — ſich bis dicht vor die letzten Häuſer von Wendingſtadt hineinzog.

Steine, die nicht aus Lehm gebrannt worden, bildeten einen ſeltenen Fundſchatz des Landes und die Mehrzahl aller Wohnungen war völlig aus Holz errichtet. Zumeiſt klein und niedrig; die Eingänge erſchienen faſt zu niedrig für die breitwüchſig-hohen Geſtalten ihrer Bewohner. Doch die Thüren wurden von kräftigen Eichenſtämmen gehalten, an denen der Sturm umſonſt rüttelte. Den einzigen Aufwand an Geſtein zeigten die Ziegeldächer der Reicheren; die minder Begüterten begnügten ſich mit Brettern oder Uferried zur Deckung ihrer Wohnſtätten.

Nur die Wände des Kirchenſchiffs und des viereckigen Thurms, der ihm als Stütze diente, beſtanden aus unbehauenen, durch Mörtel verbundenen Granitklötzen. Der ganze Bau, obwohl er in Wirklichkeit um mehr als doppelte

Digitized by Google

Höhe über die Hausdächer ragte, machte den Eindruck von etwas Gedrücktem; als ob er in die Luft aufstreben gewollt, doch in seinem Wachsthum von einer gewaltsamen Hand zurückgebändigt worden sei. Er bot Aehnlichkeit mit den Baumkronen, die unter dem Schutz der Düne bis zu einer gewissen Höhe unbehindert aufgeschossen waren und die der Wind dann verkrüppelt in die Breite gestrichen. Diese Kirche mochte auf sichrem Fundament des Bodens beruhen, aber sie stieg nicht als weit deutendes Wahrzeichen in den Himmel. Sie hatte ihre Art den Bedingungen angepaßt, die sie vorgefunden, auch ihre Physiognomie, die Augen, mit denen sie um sich blickte. Gleich der Paulskirche bei Rom und allen, welche auf diese als ihr höchstes Vorbild schauten, lag sie von Westen gegen Osten, doch in der Erscheinung ihrer Längsseiten zur Rechten und zur Linken überraschend ungleichartig. Breite, von Steinrosen gekrönte Spitzbogenfenster blickten nach Süden; gen Nord dagegen waren die Oeffnungen zu schmalen Mauerspalten verengt und diese obendrein noch durch vorgeschobene Bretter verschlossen. Nicht um dem Zutritt des Lichtes zu wehren, sondern dem des Sandes, den der Nordwest hereingepeitscht

Digitized by Google

hätte. So fiel ein immer gleiches, einseitig-eigenartiges Licht in ihr Inneres, das alle Schatten unverrückt gegen die Nordwand fest hielt. Doch auch sonst endete hier jede Aehnlichkeit mit dem Wunderbau über der sagenhaften Grabstätte des römischen Apostels. Das Gewölbe ward nicht von farbigen Marmorsäulen getragen, der Estrich nicht aus Marmormosaik gebildet und das Sparrenwerk bestand nicht aus Cedernholz des Libanon. Ueber dem aus Eichenklötzen gerammten Fußboden erhoben sich kahlweiße, kalkgetünchte Pfeiler, an deren einem aus Holz gezimmert, angeklebtem Schwalbennest ähnlich, die Kanzel hing. Die Wände enthielten keinen Zierrath und Bilderschmuck, als hie und da ein im Windzug schaukelndes, roher oder kunstreicher gearbeitetes Schiffsmodell, oder einen Kopf, den das Messer an der Ausbucht einer Kirchenbank hervorgeschnitzt. Es war keine von Kaisern und Päpsten seit Jahrhunderten mit Schätzen begabte Basilika des Südens, sondern eine niedrige nordische Cajüte des wasserumflutheten Fahrzeugs, auf dem die friesischen Schiffer den Stürmen trotzten.

Fast mehr noch als die Kanzel einem Schwalbennest ähnelnd, hing am Südostrand der Kirchenmauer ein Aus-

Digitized by Google

bau, abgeschrägt, mit dem Dach bis zur kaum mannshohen Thür hinunterreichend. Trotzdem der wolkenbedeckte Februarmittag draußen nicht besondere Helligkeit verbreitete, mußte das Auge des in's Innere der Wohnung Eintretenden sich erst an das aschfarbene Licht drinnen gewöhnen, eh' es die Gegenstände deutlich unterschied. Dann durchmaß es einen Raum von ziemlicher, fast überraschender Größe, der sich dadurch erklärte, daß er beinahe den ganzen Flächeninhalt des Gebäudes einnahm. Er bildete Eintrittsflur und Wohngemach in Einem, zugleich auch Küche, denn im Hintergrunde knisterte eine Reisigflamme auf dem Herd. Ueber diesem befand sich der ganzen Breite nach ein gemauertes Vordach mit einer nicht wahrnehmbaren Seitenöffnung als Rauchabzug. Grobirdene Tiegel und Pfannen standen daneben auf einem dunkelbraunen Eichenwandtisch, einiges glänzend blank gescheuerte Kupfergeräth hing darüber. Weiter seitwärts von einem Sims blickten, offenbar bedachtsam aus dem Bereich des manchmal von einem Windstoß über den Herd wegstiebenden Rauches fortgerückt, zwei hellerfarbige Schüsseln einer feineren Thonart und ein bauchiger Krug mit einigen kunstlos eingeritzten Figuren. Der Boden des

Digitized by Google

Raumes war gleich dem der Kirche mit stellenweise muldenförmig ausgetretenen Holzpflöcken gepflastert; ein querlaufender gewaltiger Balken trug das Sparrendach. In unvermeidlicher Weise hatte der Rauch im Laufe vieler Jahre Alles, was das Gemach an unbeweglichen Gegenständen bot, geschwärzt, aber trotzdem sah man auch diesen an, daß sorgliche Hand ebenso unablässig bemüht sein mußte, ihm entgegen zu wirken und so gut als möglich rings umher eine anheimelnde Sauberkeit zu erhalten.

Ueber den Herd gebeugt, stand mit der Zubereitung einer Mittagsspeise beschäftigt, eine weibliche Gestalt. Sie war hoch gewachsen und von einem dunkelfarbigen Wollengewand bekleidet, wie die Frauen und Töchter des Landes es zur Winterzeit eigenhändig webten. Um den Kopf trug sie ein schwarzes, dicht an die Schläfen anliegendes, unter dem Kinn verknotetes Tuch, gleich der bräuchlichen Tracht der Witwen an der friesischen Küste.

Mehr ließ sich nicht von ihr gewahren, denn sie blickte abgewendet auf das irdene Gefäß, in welchem eine Suppe brodelte. Eine geraume Weile, unverwandt und ohne jede Bewegung niedersehend; draußen pfiff der Wind, das

Digitized by Google

Herdreisig knackte, sonst war Alles still um sie her. Nun hob sie die beiden feineren Schüsseln vom Sims und füllte die fertig bereitete Mahlzeit in eine derselben hinein. Es war ein halb flüssiges, halb festes Gericht aus gesottenem Lammfleisch mit eingemengten Wurzeln, dazu eine Schnitte derben, fast schwärzlichen Brodes. So trat sie an eine zur Rechten befindliche Klinkthür und öffnete dieselbe.

Die Thür führte in ein länglich-schmales Nebengelaß des Hauptraumes, das von einer am oberen Ende angebrachten Fensteröffnung gleichfalls nur mäßig erhellt wurde. An der Wand, das Zimmer um die Hälfte zusammenengend, befand sich ein riesiger, dunkelbrauner Schrank, daneben auf dem Boden ein Tangpfühl in grobem Sacktuch mit einem ebenfalls grobfaserigen, doch makellos weißen Laken überspreitet: halb aufgerollt drüber eine aus graugelben norwegischen Wolfsfellen gestückte Decke. Sonst bildeten noch eine Bank und ein mit Schriftstücken bedeckter Tisch die Ausstattung der Kammer. Von dem Fenster war zur Hereinlassung des Lichtes der Bretterverschlag halb zur Seite geschoben, der Wind, der draußen

Digitized by Google

an der Kirchenmauer entlang lief, stieß in Pausen durch die Oeffnung und sträubte die mit flachen Ufersteinen beschwerten Papiere auf dem Tisch in die Höhe. Trotzdem bot das Gemach ein Gemisch von Kälte und Wärme, die von der Verbindungswand zwischen den beiden Hausräumen ausstrahlte. Der Herd war auf der andern Seite derartig angebracht, daß er sie erwärmte und so die winterliche Kälte etwas verringerte. Zumal für einen auf der fest an die ofenartige Wand gerückten Bank Sitzenden.

Gegenwärtig war diese von einem Manne zwischen dreißig und vierzig Jahren besetzt, der über den Tisch gebückt saß und schrieb. Die nämliche Tracht der Männer draußen vor den Häusern und am Dünenhafen bekleidete ihn, ein schlichtes, über den Hüften von breitem Gurt gehaltenes Wamms und kurze, weite Beinkleider von demselben dicken, halbgeschorenen Wollenstoff. Darunter sahen beinah gleichgefärbte Strümpfe hervor, die Füße steckten in schweren, kahnartig geformten Holzschuhen. Sonst jedoch glich der Sitzende der Mehrzahl der kraftvollen Gestalten draußen nicht. Er war kaum von mittlerer Größe und sein Gesicht sprach nicht von der gesundheitstrotzenden Meer-

Digitized by Google

und Windfarbe der frieſiſchen Küſtenbewohner. Seinen Jahren ſtand es ſonderbar, faſt knabenhaft, daß ihm kein dichter Vollbart, ſondern nur ein weicher, leichter Flaum Wangen und Kinn umzog; auch das auf der Stirn kurzgeſchnittene hellbraune Haupthaar unterſchied ihn von ſeinen Landsleuten, deren altvererbtes Abzeichen des freien Mannes das lang in den Nacken fliegende Gelock ausmachte. Am Meiſten aber trat die Unähnlichkeit in den Zügen zu Tage. Nicht im äußern Bau derſelben, der im Verein mit den hellblauen Augen unverkennbar die frieſiſche Abkunft kundthat. Doch über dem blaſſen Geſicht lag ein fremder Anhauch, in den groß hinausblickenden Augen ein andres Licht, das nicht von Außen hineinzufallen, ſondern von Innen heraufzudringen ſchien. Ihr Glanz war feucht, gleich denen, in die draußen das Meerwaſſer hineingeſprüht, aber es regte den Eindruck, als laſſe dieſe Feuchtigkeit ſich nicht gleich jener vom Winde verwehen und forttrocknen, ſondern zeuge ſich ſtets nur aus eigenem Salzquell fort. Es lag eine hohe Freudigkeit und ein tiefes Weh in dem eigenthümlichen Ausdruck des Geſichtes; ſie kämpften darin wie die Jugend und das heranrückende Alter, wie Sonnen-

Digitized by Google

licht und Wolkenschatten über einem schimmernden Wasserspiegel.

Das Licht der schmalen Kammer überhellte jetzt auch die Züge der Eintretenden. Sie offenbarten ein Profil von überraschend ernster, fast strenger Regelmäßigkeit, das einem mit blondem Stirnhaar und saphirblauen Augensternen belebten Marmorbildniß ähnelte. Scheitel, Nacken und Wangenrundung des Weibes verhüllte das schwarze Tuch und hob die weiß-durchsichtige Farbe des Antlitzes, das noch jung, doch nicht mehr jugendlich erschien. Auch dies Gesicht besaß etwas nach Innen Gewendetes, redete von einem Inhalt, den es verschwieg. Es trug eine Präge der Jahre, doch nicht äußerer Anzahl derselben, sondern eines im Verhältniß zur letzteren übermäßig angehäuften Gewichtes.

Sie schritt mit gesenkten Lidern vor, setzte die Schüssel auf den Tisch und sagte halblaut: „Es ist Essenszeit, Domine".

Das letzte Wort schloß sich eigenthümlich den in friesischer Sprache voraufgegangenen an. Der Angesprochene sah empor und versetzte: „Warst Du schon gekommen, Wybrig? Ich hatte nichts von Dir gehört".

Digitized by Google

Sie erwiederte: „Der Wind geht und Du dachteſt Andres“. Er hatte die Hand zum Gruß halb nach ihr geſtreckt, aber ſie ſchien es nicht zu bemerken, nur ihre Wimper ſchlug ſich flüchtig auf und ihre blauleuchtenden Augen begegneten ſich mit den ſeinigen. Kaum eine Secunde lang, dann blickte ſie ſeitwärts und er ſagte, gleichfalls das Geſicht auf den Tiſch zurückwendend, raſch:

„Ja, ich ſchrieb. Du haſt's geſehn, Wybrig, wie manchmal, wenn der Himmel am finſterſten iſt, plötzlich die Wolke reißt und ein Sonnenſtrahl, der Mond, ein Stern durchbricht. Dann ſieht man in die Welt, die dahinter liegt, nur einen Augenblick, den muß man nutzen. So iſt's auch, wenn man in die Vergangenheit ſchau'n, ihre Geheimniſſe ihr abringen will. Alles dunkel — weithin, aber plötzlich irrt ein Schimmer — kommt er aus ihr oder aus uns ſelbſt, ich weiß es nicht. Doch wenn das Auge ihn feſthält, nicht von ihm läßt, da wird er zum Licht und leuchtet über die Nebel“.

Sein Blick hob ſich wieder zu ihr, aber freier als vorhin, mit einem ſtrahlenden Aufſchlag. Sie ſtand abgewandt, die Hand auf den Tiſch ſtützend, und ent-

Digitized by Google

gegnete nichts. Nach einer Weile sagte er mit verändertem Ton:

„Vergieb mir, ich weiß, die alten Dinge, die ich aufzeichne, reden nicht zu Dir. Sie sind kalt und todt wie die Steine“ —.

Sie fiel schnell ein: „Ich segne sie, aber meine Augen sind nicht wie Deine, Roluf. Sie sind schwachen Blicks und sehen nur das Tägliche, das Nahe. Sie sehen, daß Du bleich bei Deiner Arbeit wirst und Dich erschöpfst. Du mußt Dich kräftigen, iß, es ist Mittagszeit“.

Er sah auf ihre Hand, mit der sie ihm die Schüssel näher rückte. „Ich wollte“, sagte er halb vor sich hin, „es wäre Sommermittagszeit, daß man wieder auf der Düne liegen und die Vögel über sich hören könnte. Wenn man die Augen schließt, täuscht's, als trügen sie die Seele aus dem Körper fort, auf Sonnenstrahlen in den Himmel hinein. Der Winter ist trüb und tonlos“.

„Mich däucht, für Dich nicht. Für Dich hat er auch Stimmen und Sonnenstrahlen“. Ihre Lippen preßten sich leise zusammen. „Leb wohl!“

Digitized by Google

Er hob den Kopf. „Du gehst schon wieder? Es ist Mittagszeit, sagst Du. Hungert's Dich nicht?"

„Sie schüttelte den Kopf, doch ihr Mund bejahte. „Du weißt, Sjuw Gorren wartet mit dem Essen auf mich und ist immer hungrig. Sollt' ich Dir Deine Kost schmälern? Sie ist gering genug. Uebermorgen theile ich das Abendmahl mit Dir".

Schärfer als zuvor zuckte es ihr um die Lippen, doch er sah es nicht, denn sie hatte sich gegen die Thür gedreht. Mit großem Blick auf ihrer abgewandten Gestalt verweilend, sprach er unbewußt: „Früher theilten wir jede Mahlzeit miteinander, Wybrig, und sie war köstlicher in ihrer Dürftigkeit als die auf dem Schloß des Herzogs von silbernem Geräth —"

Er erschrak und setzte rasch hinzu: „Kinder sind hungriger. Uebermorgen, sagst Du? So ist heut Freitag —"

Sein Blick streifte über die Fleischschüssel. Das junge Weib hatte sich nochmals kurz gewandt und entgegnete: „Du bedarfst dessen; für Kranke und Arbeitserschöpfte gilt der Fasttag nicht. Oder heiß' ihn anders, sag', es sei Freiatag —"

Digitized by Google

Sie verstummte jäh abbrechend und verließ ohne weiteren Gruß das Gemach und gleich darauf das Haus. Der Zurückgebliebene hielt reglos den Blick in der Richtung, in der sie verschwunden. „Freiatag —" wiederholte er — „der Tag Deiner Ahnmutter, Wybrig Harrings, um den Dich die Frau des Zimmermanns aus Nazareth gebracht".

Seine Hand schob die Papiere auf dem Tisch unter die Uferkiesel zur Seite und er murmelte: „Kalt und todt wie die Steine". Dann stand er auf, der hereinstoßende Wind schien ihn zu durchfrosten, er schritt hastig in dem kleinen Raum hin und wieder. Doch nach einer Minute etwa kehrte er an den Tisch und griff mechanisch nach dem Holzlöffel neben der Schüssel. Seine Augen hoben sich mit einem sonderbaren Aufschlag gegen den grauen Himmelsabschnitt der Fensteröffnung und seine Lippen sagten langsam:

„Wenn es Frevel ist, laß mein Auge es sehen, mein Ohr es hören! Sprichst Du anders zu uns? Rede mir Dein Gebot wie Moses aus der feurigen Wolke! Du hast nicht gewollt, daß unser Herz es versteht".

Er blieb lauschend, wie auf etwas harrend, stehn, doch

Digitized by Google

Alles um ihn verharrte, wie es gewesen. Draußen jagten die Wolken vorbei und der Westwind murrte am Gebälk. Ein stummes, bleiches Lächeln umrann den Mund des Wartenden, dessen Hand jetzt mit plötzlicher Bewegung, als ob sie eine bedeutsame Handlung vollbringe, den Löffel in die Fleischspeise tauchte. Dann aß er hastig, man sah, mit Unlust, Zeit daran zu vergeuden.

Auf dem Marktplatz umschritt Wybrig Harrings die Kirche. Der Wind stand ihr entgegen und preßte ihr das Wollengewand fest wider den schlank-kräftigen Gliederbau, es war, als stemme er sich ihr gewaltsam gegen die Knie, wie sie am Eingang der Kirche vorüberkam, wo ein neu geschnitztes und frisch mit grellen Farben bemaltes Madonnenbild auf sie herunterjah. Sie hielt die Augen seitwärts und eilte, vorwärts kämpfend, vorbei, aber plötzlich flog sie, wie ein Boot, das die Segel umlegt, zurück und fiel vor dem Bilde auf die Knie. Ein ihr entgegen kommender Mann trat auf sie zu: „Hat's Dich umgerissen, Wybrig Harrings? Sanct Peter kommt mit Sturm".

Sie raffte sich auf und versetzte: „Mag er! Ich habe Kraft, Gerk Meinerts".

Digitized by Google

Er lachte. „Ich weiß, Du könnt'ſt einem guten Schiff die Segel mitreffen. Aber Dir iſt kein's gut genug. Nimm Dich in Acht, Wybrig Harrings, zuletzt werden die Betttücher zu Todtenlaken".

Sie gingen auseinander, bald darauf trat das junge Weib in die Thür eines unanſehnlichen Hauſes. Ein ähnlicher Flur-, Wohn- und Küchenraum wie in dem Anbau der Kirche empfing ſie, nur kennzeichneten zwei Tangbetten im dunklen Hintergrunde ihn zugleich als Schlafgelaß. Am Herd, fröſtelnd, die knochigen Hände über die Kohlen ſtreckend, ſaß eine hochbetagte Alte, der das Haar dürr und weiß wie die Holzaſche vor ihr in die Schläfen fiel. Sie richtete den Kopf herum und ſagte: „Kommſt Du noch? Du biſt lang ausgeblieben heut!"

„Nicht länger als ſonſt, als nöthig war, Sjuw Gorren".

Das Weiße in den Augen der Greiſin ſtach ſcharf aus dem verrunzelten Geſicht; ſie wiederholte:

„Nicht länger als ſonſt. Dir ſcheint's kurz, mir lang. Es wäre nicht nöthig, daß Du Roluf Ulferts zu Mittag kochſt, Wybrig Harrings. Wenn ſein Gott will, daß er

fortlebt, wird er's auch ohne Deine Hand. Ich kannte seinen Vater Ulfert Rolufs und dessen Vater Roluf Ulferts. Sie waren wie die Eichen, deren Namen man heut' nicht mehr spricht, und als sie die Kirche bauten, hob Roluf Ulferts einen Stein davon und warf ihn über die Düne bis in die See. Er fuhr in den Sturm durch die Funken von Muspelheim und durch das Hirn Ymers, und als er wieder davon wollte nach Petritag, fiel die schöne Wieba Nommen ihm auf dem Winshog um den Nacken und küßte ihn. Das war nicht gesehn, so lang das friesische Land stand, aber Freia war zu stark in ihr, und da blieb er, und Wara setzte sich an ihr Bett. Er blieb wie Heimdal und achtete, wie das Gras auf den Wiesen sproßte und die Wolle auf dem Vließ der Lämmer, bis die Feinde vom Norden kamen und er mitstand als Wächter auf dem Milder-Deich, und über Bifrost ging er heim. Aber Roluf Ulferts, der Enkel, ging in's Sachsenland und kam heim mit einem Eirund im braunen Scheitel, wie wenn das Scheermesser ein Probestück aus der Lammswolle schneidet. Das war auch nicht gesehen, so lang das Friesenland stand. Sein Mast war ein Gänsekiel und sein

Digitized by Google

Segel ein knitterndes Blatt. Da wandte Freia ſich von ihm fort und Wara ſtreute Salz auf ſein Bett. Laß uns eſſen, Wybrig Harrings, mich hungert".

Eintönig hatte die Greiſin es geſprochen, die Sätze waren ihr vom Munde gefallen, wie knarrend der Wind draußen am Dachgebälk rüttelte. Das Mädchen drehte jetzt halb die Stirn und ſagte: „Eßt Ihr, Mutter Gorren. Ich bin müd' und will ausruh'n".

„Dich hungert nicht?" antwortete es vom Herde. „Dich hungert nicht, weil Du für Roluf Ulferts gekocht. Hüt' Dich vor dem Feuer auf ſeinem Herd, Kind! Man ſoll die Kohle nicht an den Werg thun, auch wenn ein Waſſerguß über ſie geziſcht. Glaubſt Du, Weihwaſſer ſei andres und mache Eis aus Gluth? Verſteh' mich, Wybrig Harrings, was ich vorhin ſprach, iſt Schaum, der im Wind fliegt. Als ich ein Kind war und am Strand lag, ſchlug ihn die Brandung mir noch auf die Zunge. Aber ſeit zweimal Kinderhaar um mich grau ward, haben ſie mir eine andre Zunge zu Häupten gehängt. Horch — hörſt Du ſie? Da ſpricht ſie — das iſt Roluf Ulferts Zunge, ſie redet auch zu Dir".

Digitized by Google

Die Alte klammerte die fleiſchloſen Finger krampfhaft ineinander, von der nahen Kirche her ſcholl das Geläut einer Glocke. Manchmal mit ſcharf vibrirendem Ton, dann vom Wind abwärts getragen, verhallend, wie aus weiter Ferne. Doch ſie verſtummte bald und Sjuw Gorren murmelte: „Amen“. Dann ſagte ſie, die Hände wieder über die Kohlen ſtreckend:

„Sie ruft Sanct Petri Vorabend in See und Land. Wod'nke tjere! Ich hör's noch im Ohr, wie Roluf Ulferts es um's Feuer ſang, aber da küßte Wieba Nommen ihn und er zog nicht mit den Andern fort. Es iſt nur Eines wahr, Kind, und das Andre iſt Lüge; davor ſchütze uns die Jungfrau und ihr Sohn! Sind meine Augen blöd geworden, daß ich auf Roluf Ulferts, des Enkels, Scheitel den Ring nicht mehr geſehn? Er kam von der Kanzel an mir vorüber und ſein Wuchs iſt niedrig, aber ich ſah nichts auf ſeinem Haupt. Willſt Du meinen Rath hören, Wybrig Harrings? Geh' heut' Abend auf den Win'shog und tanze um's Feuer, wie's Wieba Nommen that, als Roluf Ulferts fort wollte auf die See. Und wenn Wodan die Funken zehrt, da küſſe Gerk Meinerts, daß

er nicht in den Sturm geht und ihn in Dir auslöſcht. Hörſt Du mich?"

Sjuw Gorren bog ihren Kopf mit ſuchendem Blick durch das Dämmerlicht des Raums, doch Wybrig Harrings antwortete nicht. Sie hatte ſich auf das Bett im dunklen Winkel hingeſtreckt, hielt die Hände über den Augen zuſammengefaltet und ſchwieg. Es ward ſtill in dem Gemach, nur der Löffel, mit dem die Greiſin ihre Mittagskoſt einnahm, klapperte am Schüſſelrand und ein dumpfes Rollen ſchütterte in kurzen Pauſen Wand und Boden des Hauſes. Hörbar wuchs der Sturm noch und peitſchte die Nordſee wider die Dünen, daß weit landein die Erde unter ihrem Brandungsanprall erzitterte.

Digitized by Google

Drittes Capitel.

Roluf Ulferts war, nachdem er seine Mahlzeit beendet, in die Kirche hinüber gegangen und hatte dort den Strang der Glocke gezogen, die Sjuw Gorrens Worte unterbrochen. Nun saß er wieder am Tisch in seiner Kammer, doch nicht bei seiner vorherigen Beschäftigung. Als ob die Feder ihm Widerwillen erregte, hatte er sie mit den Schriftstücken in den Schrank gethan und aus diesem etwas Anderes hervorgeholt, an dem seine Hände ordneten und stellten. Es war ein Gegenstand, der wie ein Knabenspielwerk aussah, das Kinder sich an einem fließenden Wasser bauen. Ein kleines Holzgerüst mit einer Rinne, in deren Mitte ein winziges Mühlrad befestigt war. Nun schüttete der Verfertiger desselben aus dem bauchigen Krug Wasser in die Rinne, und das Rad begann sich langsam zu drehen. Eine wunderlich knabenhafte Freude,

Digitized by Google

die zu dem flaumbärtigen Gesicht Roluf Ulferts im Einklang stand, leuchtete dabei aus seinen Augen, fast wie der Glanz, mit dem sie gestrahlt, als er Wybrig Harrings von dem Licht gesprochen, das aus Wolken hervorbreche. Unverkennbar dachte er in diesem Augenblicke an nichts, als an sein Spielwerk, sah mit unverwandtem Blick drauf nieder, und seine Lippen bewegten sich, als zählten sie tonlos die Umdrehung des Rädchens. Etwa zwanzig Mal vollzog es sich in gleicher Weise, dann verursachte es, mit einer seiner Schaufeln am Holzrande anstoßend, ein leises Geräusch, und zugleich zog unter ihm ein an einem Kettchen hängendes kleines Gewicht ein Glied des letzteren herab. Aber zugleich auch öffnete sich abwärts von dem Rade eine kaum zollweite Bodenthür in der Holzrinne, das Wasser schoß einen Moment durch sie hindurch und auf ein grad' drunter befindliches Glöckchen, das, von dem Strahl getroffen, zur Seite schnellte und das Zimmer mit einem leichten Schlag seines Klöppels durchtönte.

Wie stumm jubelndes Kinderglück glänzte es voller, in weltvergessener Begeisterung aus den weitgeöffneten Lidern des Mannes. Mit der Rechten schüttete er das Wasser

Digitized by Google

des Kruges gleichmäßig fort, nun ging ein leiser Schatten durch die Sonne seines Blickes. Das Rad drehte sich nicht mehr, es verharrte in seiner Stockung, und vorsichtig suchte er mit der Linken das Hinderniß zu beseitigen. Das gelang ihm auch, die Schaufeln flogen wieder herum, aber jetzt schnurrte die Kette, ohne innezuhalten, Glied um Glied herab, unabläßig schlug die kleine Holzthür auf und zu, und ebenso oft schlug das rastlos hin und her schwingende Glöckchen an, bis das Gewicht abgelaufen am Boden des Tisches stand. „Error mechanemae", murmelte der sichtlich Enttäuschte, „quid impedit?" Die Freudigkeit war in seinen Augen erloschen und er sah erzürnten Blicks auf das stockende Spielwerk. Doch nur kurze Weile, dann schlug er sich vor die Stirn: „Nicht du — hic est culpa! Error mechanici — das ist's, daß wir die Schuld nicht auf uns schieben, sondern auf das willenlose Geschöpf" —

Er blickte plötzlich erschreckt auf und wiederholte: „Das willenlose Geschöpf? Wer trüge sie da bei uns, wenn es in unserem Räderwerk störrisch nicht zu schlagen aufhört, fort und fort, bis das Gewicht abgelaufen?"

Mit einer krampfartigen Hast griff er wieder nach

Digitized by Google

dem fehlerhaften Mechanismus. „Es muß! Mea culpa — coronat opus voluntas! Ich will — fort, ziſchender Wurm! Ich kenne Dich und zertrete Dir die Giftzunge!“

Roluf Ulferts machte eine heftige Bewegung wie gegen ein körperliches Etwas, das er an ſich heran nahen fühle, doch gleich darauf hielt er den Arm an und ſah verſtört in die Höhe. Es wich in der That ein leibhaftiges Geſchöpf zur Seite fahrend vor ihm zurück, ein Menſch, der unbemerkt in die Kammer eingetreten war. Seine durchnäßten, dicht mit Wegſchmutz bedeckten groben Schuhe zeigten an, daß er weit über Land gekommen ſei, der Mantel um ſeine Schultern wies die Spuren von Dorn und Waldgeſtrüpp, ein ziemlich inhaltsloſes, doch wohlgenährtes Geſicht blickte halb ſcheu darüber weg. Einige Secunden lang ſammelte Roluf Ulferts ſeine Gedanken, dann umflog ein kurzes Lächeln ſeinen Mund und er ſagte:

„Vergieb mir, ich hielt Dich für den — aber in ſolcher Geſtalt kommt er nicht, uns zu verſuchen. Was willſt Du? Ich kenne Dich nicht“.

Allein der Fremde ſchüttelte den flachsblonden Kopf,

Digitized by Google

daß er die Anrede nicht verstehe. Er griff in seine Brust und zog eine Ledertasche hervor, von der er einen umgewickelten Gurt abfingerte: dazu sprach er einige Worte in einer unverständlichen, grunzendem Thierlaut ähnelnden Sprache. Ein Schimmer blinkte in seinen Augen auf, wie Roluf Ulferts jetzt rasch in dänischer Sprache einfiel:

„Du bist kein Friese, sondern redest plattdänisch, ich verstehe Dich. Zu wem willst Du?"

Der Angesprochene nickte mit der Stirn, er hatte einen großen, von einem Wachssiegel geschlossenen Brief aus der Lederumhüllung losgemacht und hielt dem Fragsteller die Aufschrift desselben entgegen. „Für mich?" sagte der Letztere. „Vom Bischof Tycho? Du kommst von Ripen?"

Der Bote bejahte die letzte Frage, doch sein Kopfschütteln verneinte gleichzeitig etwas Anderes.

„Ja, vom hochwürdigsten Herrn Bischof", erwiederte er. „Ich bin am Mittwoch mit dem Hahnschrei fortgegangen und habe mich in den Wassern verirrt. In Wald und Sumpf, Tag und Nacht. Zuletzt sah ich die Düne und ging gradaus drauf los. Aber ich kam über Livland hinaus und der Weg war noch lang".

Digitized by Google

Es klang mehr wie Hundegebell als wie Worte; der Hörer mußte, obwohl er sich der dänischen Sprache vollständig mächtig gezeigt, sichtlich genau Acht geben, um den Sinn aufzufassen. „So bist Du müde", erwiderte er, „ruh aus!" und er wies auf die Bank. „Gab der Bischof Tycho Dir selbst den Brief?"

„Da hätt' er durch den Stein greifen müssen, Herr. Unsereins braucht's nur durch den Sand, das wär' noch leichter, und kann's auch nicht".

„Was sprichst Du? Red' deutlich, ich versteh's nicht".

Der Däne hatte von der Erlaubniß Gebrauch gemacht und sich auf die Bank gesetzt. Sein durch die Kammer umherschweifendes Gesicht schien, so weit es eines Ausdrucks fähig war, Verwunderung über die ärmliche Ausstattung des Raums zu sprechen. „Es wird dadrin stehn, denk' ich, Herr", versetzte er, „besser als ich's sagen kann. Ihr wißt's nicht nach Eurer Rede; das Brackeis lag bis zur vorigen Woche, da ist niemand herüber gekommen. Aber am Jultag schon haben wir den hochwürdigsten Herrn Bischof im Löhm-Kloster begraben. Er war ein guter Herr, und das Vorjahr gab eine gute Ernte.

Digitized by Google

Das neue fängt ſtreng an; es waren viel Weiber, die ſich's Haar gerauft haben, aber durch Stein und Sand greift keine Hand".

„Todt?" murmelte Roluf Ulferts — „Biſchof Tycho todt? Warum? Er war noch jung —"

Mechaniſch hatte ſeine Hand das Wachsſiegel gelöſt und ſchlug den großen Schriftbogen auseinander, über den ſein Auge hinging. Der Inhalt deſſelben war in lateiniſcher Sprache abgefaßt, die Ueberſchrift lautete:

„Christiernus Secundus, Dei gratia Episcopus Rom. Eccles. cathol. ad Ripam, Roluffo, filio Ulferti, Parocho ad Wendingstadt-urbem in nomine Patris, Filii, Spiritus, Salutem".

Ueberſetzt beſagte das nachfolgende Schreiben: „Wir Chriſtiernus der Zweite thun Dir, Unſerm Bruder im heiligen Glauben, durch dieſen Brief kund, daß Wir nach dem Rathſchluß Gottes, der Unſern Vorgänger, den hochwürdigſten Herrn Tycho nach kurzer Krankheit des Leibes zu ſich berufen, den biſchöflichen Stuhl zu Ripen beſtiegen haben. Wir fügen dieſer Botſchaft als Erſtes Dir und Unſern geſammten Stiftsunterthanen im Friesſande

Digitized by Google

Unſern apoſtoliſchen Segen hinzu, den Du am nächſten Sonntage von der Kanzel verkünden mögeſt.

„Es iſt aber Unſer Wille, mit Ernſt und chriſtlichem Eifer den Vorſchriften Unſeres heiligen Amtes obzuliegen, wie es nicht allezeit zum wahren Heil der Uns von Gott Uebergebenen und Vertrauten in gleichem Maße erfüllt geweſen. Und obwohl Wir Uns enthalten, in Worten einen Tadel über Solche auszuſprechen, die heutigen Tages ſelber vor dem Gerichte Gottes zur Verantwortung geladen ſind, ſo ſtellen wir doch Unſer Bitten dahin, daß es Unſerer Kraft verliehen werden möge, nicht die Wege der Schwachen zu wandeln, vielmehr des unvergänglichen Ruhmes theilhaftig zu werden, mit dem Unſere früheren Vorgänger auf dieſem h. Stuhle, die hochwürdigſten Herren Olaus und Esgerus — um aus den Namen vieler die am hellſten erſtrahlenden zu kennzeichnen — als eine himmliſche Zierde ihrer Hirtenpflicht nachgefolgt. Es beſteht dieſe aber aus vielerlei Geboten und Obſorgen, denn ſie beruft den Hirten, ſich gewappnet zu halten gegen den Wolf, der mit lechzendem Gebiß ſtätig den Einbruch in ſeine Heerde droht, doch nicht weniger erheiſcht ſie ſeine

Digitized by Google

stätige Wachsamkeit, daß aus ihrer Zahl Keines von den Vorschriften abirre, die von ihm zur Wahrung ihrer Obhut unerläßlich erachtet werden. Demgemäß ermahnen und betrauen Wir Dich, Unseren Stellvertreter im Norder-Friesslande, mit sonderlichem Eifer und achtsamer als zuvor bei allen Unseren Stiftsunterthanen über der Nachachtung Unserer und der h. Kirche Gebote und Rechte zu wachen, auf daß keines von ihnen Schaden erleide und durch Deine Säumniß verderbliches Unkraut aufgehe unter dem guten Korne.

„Es ist Uns aber zu Unserer Bekümmerniß glaubhaft Meldung geschehen, wie Du selber, theuerster Sohn und Bruder im Glauben, Dich nicht jederzeit, noch in Allem, der heiligen Vorschriften befleißigen solleſt, welche von den heiligen Vätern, wie von den unfehlbaren Beschlüssen der Concilien der Christenheit dem mit den höheren Weihen versehenen Priester als unverbrüchliche Satzung vorgeschrieben stehen. Und sind die Uns zu Ohren gekommenen Beschwernisse:

Daß Du Dein Gesicht und die Lippen des Mundes nicht des Bartwuchses entkleidet habeſt, welches wider die Vorschrift ist;

Digitized by Google

daß Du ingleichem nicht fürsorglich über der Erhaltung der coronae clericalis auf Deinem Scheitelhaupt achtetest, wie sie das geheiligte Abzeichen des priesterlichen Standes bildet;

daß Du nicht enthaltsam und strenge genug dem Fastengebote nachtrachtetest, welches dem Christen an den verordneten Tagen Abscheu vor dem Fleische einflößt, als vor einer Nichtachtung und Beleidigung Gottes".

Ein leises Zucken ging um den Mund des Lesenden, der einen Augenblick von den Schriftzügen aufsah.

„Ich könnte sagen", murmelte er tonlos, „daß, da ich zu Ripen als Schüler war, mir diese Gesetzesvorschrift von der Tafel des hochwürdigsten Herrn Esgerus nicht —" er verschluckte den Schluß und las weiter:

„Zudem ist Uns Kunde ergangen, daß Du, nicht ohne Gefährdung Deines priesterlichen Ansehns, noch Deines ewigen Heil's, wenngleich auch nur an den Stunden des Tag's, Dich der häuslichen Beihülfe eines Weibes bedienen solltest, das nicht die für derartige Leistungen vorgesehene Altersvollkommenheit erreicht hat. Solches ist überall verdammenswürdig, aber insbesondre, sobald es im Offenen

Digitized by Google

zum Aergerniß für die Gläubigen geschieht. Deshalb ermahnen wir Dich in christlicher Liebe zur Beseitigung dieses Anstoßes und wollen Dir behülflich sein bei etwaiger Hartköpfigkeit des beredeten Weibes, falls es auf Zusagen von Dir trotzte, daß wir dasselbe bei der Weigerung, Dein Haus ohne Ersatz zu verlassen, kraft Unseres Amtes zuvörderst mit dem Verbot der Zulassung zum h. Abendmahl, des Weiteren mit der Ausstoßung aus Unserer christlichen Gemeinschaft und Unseren Landen bedrohen.

„Wir hehlen aber nicht, theuerster Sohn und Bruder im Glauben, daß Wir einen Unterschied machen zwischen den Versuchungen und Verirrungen, zu denen die Schwachheit des menschlichen Fleisches durch die in die Welt gekommene Sündhaftigkeit desselben uns verlockt, und zwischen Demjenigen, was Wir als unsühnbaren Abfall von den obersten Geboten der h. Kirche zur allgemeinen Schädigung der letzteren bezeichnen. Denn es hat Gott in seiner Barmherzigkeit gewollt, daß jene ersteren durch die Buße des Sünders ausgelöscht werden, und Wir sind gesetzt, sie nach Unserm väterlichen Ermessen der Ungenüge irdischer Kraft zu richten oder zu vergeben. Es ist deshalb nicht Unsere

Digitized by Google

Absicht gewesen, Dich, theurer Bruder, in Deinem Gewissen weiter zu beunruhigen, als die Rücksicht auf das Vorbild das Deine Gemeinde in Dir erblickt, es erforderlich macht. In allen diesen Dingen, welche auf Dich selbst bezüglich sind, empfehlen Wir Dir die Belehrung der h. Väter unserer Kirche und in zweifelhaften Fällen die Deutung, mit welcher der Geist Dich erhellen wird.

„Doch es ist zu Uns gedrungen, daß in den Gegenden, welche durch Uns Deiner geistlichen Obhut und Pflegschaft übergeben sind, nicht dergestalt überall noch die Finsterniß früherer abgötterischer Zeitalter von der unvergleichlichen Leuchte der christlichen Lehre durchdrungen sei, daß Unser Herz gleichsam einer süßen Kost daraus theilhaftig zu werden vermöge. Und zwar ist uns berichtet, es sei wohl allerorten der Gräuel öffentlichen heidnischen Götzendienstes ausgerottet, aber im Geheimen werde noch zu öfteren Malen, hier und dort, sowohl in Worten, als Bräuchen und Festlichkeiten, ein des Abscheus würdiges Gedächtniß an die höllische Verblendniß jener Vorzeit, um nicht zu sagen, eine innerliche Abtrünnigkeit von dem Glauben, laut und offenbar. Dahin zählen Wir die Benennung der Wochentage nach den

Digitized by Google

teufliſchen Creaturen und nordländiſchen Baalsgöttern, denen ehemals das Volk gedient; die Anrufung ihrer Namen in Gefahr, wie bei Krankheit der Menſchen und des Viehes, die Bewahrung der Haine, Hügel und ſonſtiger Stätten, wo denſelben vordem läſterliche Opfer gebracht worden, und Anderes mehr. Denn es ſind dies Sünden wider den Geiſt, die nicht vergeben werden können, ſondern die ewige Verdammniß nach ſich ziehen. Darum ermahnen Wir Dich ernſtlich zu Deiner Pflicht, ſolcher verborgenen Abgötterei mit ſcharfen Augen prieſterlichen Eifers nachzutrachten und ihren ſchändlichen Werken in Strenge zu wehren. Es iſt Unſer Wille und Auftrag an Dich, daß Bäume der Art, unter denen wider den dreieinig-alleinigen Gott gefrevelt worden, umgefällt und verbrannt, die genannten — sit venia — heiligen Hügel und Opferſtätten zerſtört und überackert werden ſollen, und wir bedrohen Denjenigen mit ſchweren zeitlichen und ewigen Strafen, der ſich der Beihülfe dazu weigert, oder mit That oder Wort dieſem Unſerm biſchöflichen Gebot widerſetzt.

„Um aber die Gemüther der Uns von Gott befohlenen Heerde in beſſerer chriſtlicher Zucht zu erhalten und ihren

Digitized by Google

Blick auf diejenige Opferstätte hinzuwenden, aus der einzig das Heil entsprießt, ist es des Weiteren Unser Wille und Auftrag an Dich, daß Du uns binnen der nächsten drei Monde eine neue Namensaufzählung der Dir untergebenen Stadt- und Landbewohner, Männer und Weiber, anfertigest und hierher vorlegst. Denn Wir haben beschlossen, Uns nicht der Schwäche Unseres Vorgängers, sowie der Verringerung der Ehre und des Ansehens Gottes und Seiner Kirche schuldig zu machen, vielmehr mit ernstestem Bedacht darüber zu wachen, daß ihnen durch Trägheit und Verstocktheit nichts von demjenigen entzogen werde, was ihnen gebührt. Solches erachten wir der Veruntreuung und dem Diebstahl am Heiligthume selbst gleich. Darum ist Unser Entschluß befestigt, fortan den Rechten Unseres Stiftes an dem Ertrag des Zehnten im Frieslande in keiner tadelnswürdigen Nachsicht etwas zu vergeben, und zwar geht unser Streben nach allseitiger Gerechtigkeit dahin, denselben nicht wie bisher ausschließlich von den Korn- und Weideäckern, sondern ebensowohl von den Einkünften des Fischfanges der Schiffahrt und der Gewerbe zu erheben. Denn wie Gott Uns mit gleichem Maße bemißt,

Digitized by Google

also ist es auch Unsere Pflicht Unsern Untergebenen gegenüber. Zu dem Behufe werden Wir mit dem Beginne des Frühlings Unsere Boten in's Friesland absenden, um den Worten der Schrift gehorsam nach dem von Dir aufgestellten Verzeichnisse Gott geben zu lassen, was Gott gebührt.

„Wir grüßen Dich, theurer Sohn unserer heiligen Gemeinschaft und Bruder im wahren Glauben, mit den Segnungen Unseres apostolischen Stuhles und bestätigen dies Sendschreiben durch Unsere eigenhändige Unterschrift und angefügtes Insiegel.

„Geschehen zu Schloß-Ripen am 18. mensis Februarii anni Dom. p. Ch. n. 1300.

Christiernus Secundus
Rom. eccl. cath. Episcopus".

m. p.

Roluf Ulferts, der Pfarrer zu Wendingstadt, hatte die Schrift zu Ende gelesen Er hielt das bischöfliche Schreiben in der Hand und sprach halblaut, darüber wegblickend, einige Worte aus dem Schlußsatz desselben nach: „Sanctae nostrae communionis". Eine Weile blieb er

Digitized by Google

stumm darach in der nämlichen Stellung, dann wandte er sich gegen die Bank und sagte.

„Du wirst morgen früh die Antwort von mir erhalten, die Du auf's Schloß zurückbringst. Ich will Sorge tragen, daß Du den Rückweg besser findest. Geh' jetzt in's Schifferhaus und ruh' Dich aus. Du hast Mühsal um meinetwillen gelitten; iß und trink', man soll es Dir auf meine Kosten reichen".

Der Bote stand auf und wendete sich zur Thür. Als er die Klinke derselben faßte, trat der Priester ihm plötzlich nach, und er hielt inne und frug:

„Was noch, Herr?"

„Nichts". Roluf Ulferts sah ihm einige Augenblicke unschlüssig-fragend in's Gesicht und sagte nochmals: „Nichts, was Deinen Dienst angeht". Doch nach einer kurzen Pause fügte er hinzu:

„An welcher Krankheit ist Bischof Tycho gestorben? Er war mein Wohlthäter und mein Freund".

Der letzte Satz folgte schnell mit eigenthümlichem Ton hinter dem ersten, fast als ob er eine Begründung, eine Entschuldigung der voraufgegangenen Frage ausdrücken

Digitized by Google

ſolle. Durch die kleinen, dickumliderten Augen des Dänen ging ein dumm-verſchlagener Zug. Er erwiederte:

„Ich weiß es nicht, Herr. Aber die den Hochwürdigſten auf dem Bett geſehen, ſagen, daß er ſchwarzen Ausſchlag im Geſicht gehabt, und meinen, es ſei wohl der ſchwarze Tod geweſen. Auch hat er vor Durſt geſtöhnt, Tag und Nacht, wie man's ehmals ſo von König Erich — fürchtet Ihr Euch, Herr? Ich bin nicht in's Schloß gekommen, und es war der einzige Fall".

Roluf Ulferts hatte mechaniſch einen Schritt rückwärts gemacht. Er murmelte: „Die Peſt?" und blickte den Boten ſtarr an. Dann ſetzte er raſch hinzu:

„Ich fürchte ſie nicht, unſere Luft hier kennt ſie nicht. Doch ich ginge mit Freuden an das Bett, wo ſie — es iſt des Prieſters Pflicht. Geleite Dich Gott, und komm morgen mit ſeinem Licht!"

Der Ueberbringer des biſchöflichen Schreibens ging, und der Zurückbleibende durchmaß mit großen Schritten ſchweigend die Kammer. Auf dem Tiſch ſtand noch das kleine ſonderbare Holzſpielwerk, doch vergeſſen, ſein Urheber

Digitized by Google

achtete nicht mehr darauf. Nur einmal blieb er davor stehen und sprach niederblickend vor sich hin:

„Das Rad stockt und die Zunge verstummt. Rechnet der große Zimmerer auch zuweilen falsch und zerschlägt sein Werk im Unmuth über sich selbst? Oder läßt er's nur geschehen, weil — quid ad te attinet? Das Gewicht fällt und durch den Stein kommt keine Antwort".

Sein Auge glitt auf das daneben liegende Schriftstück und er schob es mit einem Stoß der Hand zurück; dann ging er wieder auf und ab. In seinem knabenhaften Gesicht arbeiteten stumme Gedanken und prägten sich allmälig zu einem starken, mannhaften Entschluß aus. Durch das halbgeschlossene Fenster begann der schwindende Februartag den Raum mit nebelgrauem Licht zu überweben; draußen war es noch hell, doch hier brach kalte Dämmerung herein.

Da kam es plötzlich wie ein Sonnenstrahl, nicht vom Himmel, von der aufspringenden Thür her. Wie wirkliche Sonne die Wolkentrübniß zur Seite scheucht, so rannen die Gedankenschatten auf der Stirn des Pfarrers auseinander; er wandte bei dem Geräusch den Kopf, Freudigkeit umflog seine Züge und er sagte, die Hand ausstreckend:

Digitized by Google

„Gott zum Gruß, Edouw Holding, ich hatte heut' nicht mehr gehofft, Dich zu sehn!"

Vom Scheitel, Stirn und Nacken des Mädchens, das die Thür geöffnet, ging es wie wirkliches Goldlicht aus, wie von dem hellen Meergolde, das die See heraufwarf. Nun trat sie etwas zögernder ein und sagte:

„Ich störe Euch, Domine. Ihr wißt, daß ich in Eurem Gesicht lese, und ich sehe darin, Ihr denkt über Eure Geschichtserzählung der Vergangenheit und Eure Augen reden von einer schweren Missethat, die Ihr ausgekundet".

Sie lachte vielleicht nicht in Wirklichkeit zu ihren Worten, doch ihr ganzes Antlitz glich so einem einzigen Strahl wolkenlosen Frohsinns, daß es schien, als könne es den Mund nur zum Lachen öffnen. Und so auch schimmerten die hellen Zähne bei'm Sprechen durch die schönen Lippen.

Roluf Ulferts hielt ihre Hand, er nickte nach dem Fenster und erwiederte:

„Es giebt auch heut Sturm und Nacht, Douwtje, wird es immer, so lange Menschenaugen dreinsehn. Aber

Digitized by Google

Du ahnst sie nicht, Du bist die weiße Taube, die durch die Wolken fliegt".

Der Vergleich, der zugleich auf ihren Namen anspielte, war der zutreffendste, den man auf ihre Erscheinung anwenden konnte. Ihre hohe, biegsame Gestalt ward von einem weißen Gewand umflossen, weich und glänzend wie Taubenbrustgefieder; ein lockerer, für jene Zeit reich und kunstvoll gewirkter Gürtel hob nur mit kaum merklicher Schwellung ihre mädchenhaften Hüften vom Oberkörper ab. Es war etwas an ihr, als müsse sie die Arme ausbreiten und mit ihnen wie auf Flügeln durch die Luft fortschweben können. Und so zart, durchscheinend, wie nur der Norden dann und wann seine Kinder zeugt, schimmerte gleichfalls die Perlenfarbe ihres Gesichts. Sie hatte die nämliche Größe wie der Pfarrer, doch sie schien ihn zu überragen, nach ihrem hohen Wuchs älter sein zu müssen, als sie es war. Denn Edouw Holding zählte kaum sechszehn Jahre, seitdem am Tag ihrer Geburt Swert Holding, ihr Vater, sie in Sonnenwind und Mövenschrei der Düne hinausgetragen und ihrem ersten Blick, den sie in die Welt that, die brandende See zu ihren Füßen gezeigt. Ihr

Digitized by Google

Kleid und die kleinen Goldmünzen, die sie als Halsband aufgereiht um den Nacken trug, besagten, daß Swert Holding ein reicher Mann sein müsse. Ihm gehörten die fruchtbarsten Wiesen um Wendingstadt hinauf und hinab, und die beiden größten Schiffe, die in den Friesenhafen einliefen, trugen ihm, oft von weit entfernten Küsten, schwere Fracht in's Haus. Doch wie sein Arm und der Blick seines Auges, war der seines Geistes scharf und fest, darum hatte die Stadt ihn seit bald einem Jahrzehnt zu ihrem Haupt und das Norderfriesland ihn zu seinem Richter erwählt, wo nicht die Thingversammlung aller freien Männer das Recht wägend zu Gericht saß. Allein es war selten geworden, seitdem er Recht sprach, daß Einer den Entscheid des Volkes anrief, denn jeder wußte, Swert Holdings Urtheil sei gerecht und kam demselben bereit nach. Edouw Holding aber hatte auch schon fast vor einem Jahrzehnt begonnen, bei Roluf Ulferts das Lesen und das Schreiben zu erlernen, eine Kunst, um die sie nicht nur von den Frauen und Töchtern Wendingstadts bestaunt, sondern auch von manchem Manne beneidet ward, der als Schiffer weit bis an die Eisgrenze des Nordlandes, bis

Digitized by Google

nach Spanien und an die Mittelmeerküsten der heißen Gegenden gelangt war. Dann hatte Edouw Holding im Verlauf der Jahre noch manch Andres in dem täglich von ihr aufgesuchten ärmlichen Kirchenanbau gelernt, von dem sie außerhalb desselben mit Niemandem, auch mit ihrem Vater nicht zu reden vermochte.

Roluf Ulferts war nicht mit den hölzernen Möven der Nordsee weit umher durch die Wasser hinausgeflogen, denn seine Mutter hatte ihn, da sein Vater im Sturm ertrunken an's Land geworfen, vorzeitig als ein schwächliches Kind geboren. Damals war ein fremder Pfarrer von den Inseln des Dänenreiches zu Wendingstadt gewesen, der den sehnsüchtig und vergeblich seinen starken Altersgenossen zuschauenden Knaben gelehrt und in nachfolgender Zeit die Mutter bewogen, ihn gegen friesischen Brauch zum Priester heranbilden zu lassen. Der Fall stand ohne Vorkommniß zum ersten Mal fremd im Lande, so daß die Thingversammlung darüber berathen und viele Stimmen Einwand dagegen geredet. Aber schließlich siegten diejenigen ob, welche meinten, es könne zur Wohlfahrt für das Friesland ausschlagen, wenn es dereinst keinen Fremden

Digitized by Google

mehr, ſondern einen Sohn ſeines eigenen Blutes als Prieſter zurückempfange. So war Roluf Ulferts in's Lügumkloſter gelangt, wo er ſeine Jugend verbracht, von dort an den Sitz des Biſchofs Esgerus nach Ripen und weiter durch mancherlei Klöſter und Stifte des Nordens bis der neue Biſchof Tycho ihn zu ſich berufen und nach Jahresfriſt, ſich ungern von ihm trennend, ihn gen Wendingſtadt als Pfarrer heimgeſandt.

Was aber Roluf Ulferts aus der Fremde an Erlerntem und Geſehenem, Gedächtniß und Schriften mitgebracht, das Alles war für Edouw Holding von Kindheit auf wie die erſte grüne Frühlingsſaat, nach der taumelnd die Tauben in die Weite ſchießen. So ging auch der Flug ihres Sinns in's Weite, zum Unbekannten, den Wundern der Fremde und des Geweſenen. Wie Roluf Ulferts als Knabe, hatte ſie oft geweint, daß ſie kein Mann ſei und am Strand daheim bleiben müſſe, ſtatt mit den Schiffern in die blaue Ferne zu ſegeln, die ihr mit Stimmen rief und mit tauſend Bildern winkte. Dann ſagte der junge Prieſter ſeltſam lächelnd: „Das höchſte Wunder wird hierher zu Dir an den Strand kommen, Douwtje; Du

Digitized by Google

brauchst keine Segel nach ihm zu spannen, es kommt von selbst und sucht Dich auf". Sie hatte, als er's ihr zum ersten Mal gesprochen, begierig gefragt: „Woher kommt's und wann?" und seine Hand wies und sein Mund lächelte: „Warte seinen Tag ab, vom blauen Himmel kommt's, und eh' Du's gedacht". — Doch sie versetzte: „Nun muß ich immer dran denken und kann's nicht erwarten". — „So thu' Deine blauen Augen weit auf an jedem Morgen, vielleicht fliegt's Dir hinein, wie die Möve in die See taucht". — „Wie sieht's denn aus? Ist's groß und welche Farbe hat's?" — „Aus Sonnenfäden ist's gesponnen, Edouw, und groß wie der Himmel. Es hat Augen wie Sterne, mit denen lacht es wie Frühlingstag, und Schöneres war nicht, seitdem Gott die Erde schuf, und wird nicht sein". — „Und ist es auch zu Dir schon gekommen?" fragte sie weiter. Da ging ein Lächeln noch seltsamer um Roluf Ulferts Lippen gleich einem Sonnenstrahl, der im März den ersten grünen Schimmer unter'm Schnee heraufthaut, und sie antworteten: „Es ist zu mir gekommen im Traum, Edouw Holding, und umleuchtete mich mit seligem Glücke bis der Morgen kam". — „Und

Digitized by Google

dann ließt Du's? Warum hieltst Du's nicht länger? Ich thät's!" — „Du wirst es thun, Mädchen, denn zu Dir wird es am Tage kommen. Aber mich besucht es nur in der Nacht; da ist's nicht wie die Sonne, sondern wie der Mond, der auf den Wassern schwimmt. Dein Auge füllt er mit süßem Licht, doch wenn Deine Hand nach ihm faßt, da geht er in die Tiefe".

Sie schüttelte den Kopf, denn sie verstand nicht, was für ein räthselvolles Wunder das sei; doch noch weniger hätten die Männer, die Frauen und Töchter Wendingstadts allgemach Vieles verstanden, was Roluf Ulferts in der ärmlichen Kammer sprach und Edouw Holding lauschend vernahm. Andere Wunder stiegen ihr von seinen Lippen auf, eine Welt, von der im ganzen Friesenland nur er allein eine Ahnung, zu der nur er einen Schlüssel besaß. Im trüben Winterzwielicht des Pfarrhauses versank ihr die nebelnde Heimathküste, über die der Wind einförmigen Körnerregen von der Düne trug, und leuchtende Gestade tauchten ihr aus immer umsonnten Meeren empor. Auch er, der von ihnen sprach, hatte sie nicht mit Augen gesehn, doch aus alten Schriften wußte er, daß sie gewesen und

Digitized by Google

heut noch waren wie ehmals, und mit glühender Bildungskraft schuf er sie sich selbst und seiner Hörerin in lebender, farbiger, tönender Schönheit herauf. Sie blieben sich ewig gleich, aber die Jahrhunderte gingen darüber mit wechselnden Menschen und Göttern, von denen auch die alte Kunde berichtete. Sie klang von großen Schicksalen und großen Gedanken, von herrlicher Kraft und unvergänglichem Liebreiz, und Edouw Holding hing an den Lippen des jungen Priesters, wie der Falter, der im Frühlicht aus seiner Hülle geschlüpft, an dem Duft des ersten Blumenkelches auf seinem Sonnenwege. Dunkel und lückenhaft war oft auch Roluf Ulferts Kenntniß; ein ungeheurer wilder Sturm hatte seit jener Zeit viele Jahrhunderte lang die Erde überbraust, eine neue Sündfluth barbarischer Völkerhorden heraufgerollt und wie mit Meeresschlamm Alles unter ihnen verschüttet, was stolz und lieblich gewesen, so daß nur da und dort in der Bücherei eines Klosters gerettete Schrift noch von ihm Nachricht gab. Vielleicht aber wäre es dennoch wieder heraufgetaucht, wie die wüsten Wasser sich gelegt, doch zugleich war ein Licht vom Osten aufgegangen, eine Sonne, vor der alle Sterne, die bisher geleuchtet,

Digitized by Google

ihren Glanz verloren und in Nacht versanken. Die Augen des Sprechers leuchteten, doch es zuckte sonderbar um seinen Mund, wenn er von dieser Sonne redete. Wie die Götter des Nordens, zu denen seine und Edouw Holding's Vorväter hier im Frieslande einst unter uralten Eichen gebetet und denen sie auf heiligen Hügeln Opfer gebracht, so hatte die neue Lehre der Wahrheit auch die Göttergestalten des Südens von ihren Marmorstufen herabgestürzt, ihre schimmernden Tempel zerschmettert und ihr Gedächtniß ausgelöscht.

Doch wenn er von diesem Untergange sprach, redeten Edouw Holdings Augen und Lippen: Nein! Sie sagte: „Du sprichst von ihnen, also lebt ihr Gedächtniß noch und sie selbst. Sie waren so schön, daß sie nicht sterben konnten". Und sie schloß mit den kleinen Händen die Ohren und rief weinend, wie ein Kind, dem man Unrecht angethan: „Nein, ich will's nicht hören! Laß die Andern untergehn, die, welche hier in unserm Lande gewesen; die waren rauh und wild, und es ist gut, daß sie nirgendwo mehr sind. Aber Du hast sie lieber als die Holden und Schönen aus dem Griechenlande, denen Du nur Böses anthust!"

Digitized by Google

„Ich nicht, Douwtje", lächelte der junge Priester. „Sie haben beide nie gelebt, nie anders, als in Menschenköpfen und Menschenherzen. Aber wer sie darin sucht, findet sie vielleicht noch heute da und dort, wie in den Klöstern die geschriebene Kunde von ihnen. Denn so viel die Herzen auch wechseln, ist die Schrift in ihnen dauerhafter als auf dem Papier, und da sie schon in den ersten gestanden, glaube ich, wird sie nicht ganz auslöschen, bis das letzte zu schlagen aufgehört hat".

„So lange meines schlägt, gewiß nicht!" gab sie mit überzeugungsvoller Kinderzuversicht zur Antwort. „O könnt' ich nur einmal dorthin und die Berge, die Wälder und Tempel sehen, wo sie gelebt!"

So sprach Edouw Holding heut nicht mehr, und so sprach auch Roluf Ulferts — oft als ob er nicht für ein fremdes Ohr, sondern nur mit sich selbst geredet — heut nicht mehr zu ihr. Was er konnte und wußte, hatte sie in unermüdlicher Ausdauer von ihm erlernt und selbst mit überraschendem Fortschritt sich Kenntniß und Verständniß der lateinischen Sprache angeeignet, so daß sie dem Pfarrer bei der Enträthselung einer dunklen Stelle alten Schrift-

Digitized by Google

werks nicht selten mit einer zutreffenden Vermuthung behülflich zu sein und manchen bei der nächtlichen Lampe sinnenden und abschreibenden Klosterzögling in Verwunderung zu setzen vermocht hätte. Und mit eifrigem Interesse betheiligte sich jetzt die zur Jungfrau Erwachsene an der Geschichte des Nordens, die Roluf Ulferts zu schreiben begonnen hatte. Nur fand sie es seltsam, daß er dieselbe nicht in lateinischer, sondern fast unglaublich in der gewöhnlichen friesischen Sprache ihrer Heimath abfassen wollte, wie jeder sie in den Häusern und auf der Straße redete, und daß er den Beginn seines Werkes mit der Abstammung und genauen Darstellung der alten nordischen Götter gemacht, die nie gewesen und gegen die sie noch heute die nämliche Abneigung wie als Kind besaß. „Hätte ich die Andern, die auch nie gewesen, an ihre Stelle setzen sollen?" hatte er vor kurzen Monden gefragt, als er ihr den Anfang seiner Arbeit vorgelesen. Ihr war's in der letzten Zeit erst gekommen, wie anders an Geist und Reichthum des Wissens und der Gedanken ihr Lehrer über ihr selbst und allen Männern der Stadt um sie stehe, und fast ohne zu wissen, wann, hatte sie ihre bisherige kindliche Anrede

Digitized by Google

an ihn unwillkürlich mit der, nur den alten Leuten gegenüber bräuchlichen, ehrerbietigeren vertauscht und lachend erwiedert:

„Ihr wollt mich reizen, daß ich mich ereifern soll, wie ich's als thörichtes Kind that. Ich weiß jetzt, daß sie auch nie gelebt haben, aber — wißt Ihr's noch? daß Ihr mir damals oft von einem großen Wunder spracht, das zu mir kom- n solle, wenn ich nur drauf warte? Ich habe lang genug gewartet, ohne daß es gekommen ist; drum spottet nicht über mich, Domine, denn wie derzeit Euer mündlich Wort sich nicht bewährt hat, däucht's mir, kann auch der schwarze Saft in Eurem Kiel da, wenn er aus noch längerer Zeit berichtet, sich täuschen".

Da hatte Roluf Ulferts gelächelt, wie's so sonderbar keinen Lippen stand, als den seinen: „So warte noch ein Weilchen, Edouw Holding, Menschen müssen geduldig sein. Dann wird das große Wunder zu Dir kommen, eben weil sie nicht todt sind, von denen Deine heutige Weisheit aussagt, daß sie nie gelebt haben".

— — — — — — — — — — — —

Nun stand sie vor ihm da, „die weiße Taube, die durch die Wolken fliegt", hatte er gesagt. Sie glich einer

Digitized by Google

ſolchen an Gemüth und Antlitz, an Reinheit und Flugfreudigkeit des Körpers und Sinns, doch ſie bezog ſeinen Vergleich nur auf die wirklichen Wolken draußen und auf ihr hellglänzendes Kleid und erwiederte fröhlich:

„Ja, ich habe mich ſchon auf den Abend zum Feſt geſchmückt. Heut geht's uns ja beſonders an, denn Urdig, mein Bruder, geht morgen zum erſten Mal mit dem eignen Schiff in die See. Da will ich ihm Glück um's Feuer tanzen".

„Feierſt alſo doch die alten Götter, die Du ſchmähſt, Edouw", fiel der Prieſter ein. „Mich dünkt, wenn ſie nicht mehr lebten, würdeſt Du's nicht thun".

Sie ſchüttelte ihr bernſteinfarbenes Haar. „Welche Götter? Sanct Petri Vorabend feiern wir, wie's von je hier geſcheh'n, und rufen ihn an, daß er den Sturm ſchwichtet und die Seefahrer glücklich heimbringt".

Um Roluf Ulferts Mundwinkel ging ein leicht ſpöttiſcher Zug. „So ruft ihr ihn mit ſonderlichem Namen will mir ſcheinen, und einen Schiffspatron, von deſſen Kunſt die Schrift nichts Gewaltiges überliefert. Denn mich will bedünken, Petrus vermochte das Meer nicht zu be-

Digitized by Google

dräuen, sondern war furchtsam mit den Andern, jammerte und weckte den Meister um Beistand". Er hielt plötzlich inne, als ob er etwas gesprochen, was ihn reue, und fuhr erst nach einer Pause fort· „Der Sturm schwillt und ich glaube nicht, daß Urdig Holding morgen vom Hafen auslaufen wird".

Das Mädchen richtete ihm fragend-sorglich die Stirn entgegen und sagte:

„Eure Augen sind trüb heut, gleich dem Himmel, und seh'n nur das Dunkel. Hat Euch etwas verdrossen oder mißrieth Euch Euer Tagewerk? Kann ich Euch helfen?"

„Ja, es mißrieth etwas", antwortete er. „Doch Du wirst nichts dran bessern, Edouw Holding, Keiner, fürcht' ich, mehr".

Er hatte seine Hand nach dem großen Schriftbogen auf dem Tisch ausgestreckt, als ob er denselben fassen wolle, und fügte deutend hinzu: „Dort!" Doch im nächsten Augenblick änderte sein Finger unmerklich die Richtung und, auf den kleinen Holzmechanismus weisend, sagte er rasch: „Da, das Spielzeug! Ich wollte Dich damit überraschen, aber es kam mir zuvor und sprach mir, daß unser Rechnen thöricht ist".

Digitized by Google

Edouw Holding betrachtete neugierig das sonderbare Holzwerk. „Was ist's?" fragte sie. „Ich habe gesehen, daß Kinder sich Aehnliches am Bach gebaut".

„Nichts ist's, Du sagst es, ein kindisches Spiel. Ich wollte die Zeit nöthigen, nach meiner Vorschrift zu sprechen, und habe gute Zeit dran vergeudet. Sie redet anders, als wir es erwarten".

Er schwieg und drehte den Kopf ab, allein des Mädchens wißbegieriger Eifer war wachgerufen und sie wiederholte: „Nein, ich weiß, daß Ihr Euch oftmals ungerecht selbst schmäht. Was bedeutet's?"

„Wenn Du's wissen mußt, Douwtje, es bedeutet, daß Dein Lehrmeister ein erbärmlicher Schüler war. Er wollte die Natur meistern und sie nach seinem Willen zwingen; aber sie lacht über Menschenthun, denn sie ist mehr als — als die Götter in Nord und Süd, die nicht gewesen. Sieh' her! Wenn Einer solchen Wasserlauf lenken könnte, daß er ein Rad umtriebe, doch sobald eine gewisse Zeit abgelaufen, die immer die gleiche wäre, sag' eine Stunde — da müßte das Rad einmal anhalten und die Kette hier um ein Glied auslösen, so daß dies Gewicht sie hinunterzieht.

Digitized by Google

Dann spränge dort das Thürchen auf, ein Strahl schießt auf das Glöckchen drunter hinab und sein Klöppel thut einen Schlag".

Aufmerksam sah Edouw Holding mit großen, ernsten Augen drein. „Das wäre ein fröhliches Spielwerk, fast mit einer Menschenzunge. Aber wenn Ihr es betreibt, ist es keines, sondern ein Gedanke. Was sinnt er aus?"

„Nur Fehler und Gebrechen, wie alle", erwiederte Roluf Ulferts, doch im Auge leuchtete ihm für einen Moment wieder das Interesse an seinem Werk auf. „Siehst Du, wäre nun das Alles so gerichtet, im Großen, wie hier im Kinderspiel, und der Wasserstrahl schlüge stets genau, wenn es ihm bestimmt, einmal nach jeder Stunde auf die Glocke der Kirche, da wäre sie — Du hast's gesagt — wie eine Menschenzunge und spräche von selbst über ganz Wendingstadt vernehmlich den Schritt der Zeit —"

Aber bei den letzten Worten erlosch wie unter plötzlichem Gewölk der flüchtige Aufglanz seines Blicks. Er wiederholte freudlos: „den Schritt der Zeit" — und der Schatten auf seiner Stirn verdüsterte sich. „Es wäre besser, sie hielte inne, und der verdiente einen Preis, der sie rückwärts schreiten ließe.

Digitized by Google

Was sie spräche, wäre Hohn und Lüge, und ich ein blinder Thor, daß ich es begehrte. Sie soll's nicht durch meine Schuld!"

Und plötzlich den Arm hebend, traf Roluf Ulferts mit heftigem Faustschlag sein kleines Modellgebild, daß die Holztheile desselben zusammenbrachen und in Trümmern auf den Estrich hinunterflogen. Nun sah er stumm drauf nieder, und erstaunt, beinahe erschrocken blickte auch das Mädchen ihn schweigend von der Seite an. Sie hatte ihn nie so gewahrt, sah ihn zum ersten Mal von einer ihr fast besinnungslos erscheinenden Regung des Unmuths, des Zornes fortgerissen, den sie völlig machtlos über ihn geglaubt. Und obendrein faßte sie nicht, wie das Mißlingen seiner Berechnung ihn zu solchem Ausbruch wider den schuldlosen Gegenstand derselben aufzustacheln vermocht habe.

Auch er schien von seinem jähen, sinnlos-ungerechten Thun jetzt betroffen, ihre Frage zu fürchten. Er wandte sich halb und sagte kurz:

„Geh, Edouw Holding! Du kommst zu spät zu Deinem Fest".

Digitized by Google

Das löste ihr die scheu verstummte Zunge. „Es ist draußen noch Tag", erwiederte sie. Sie legte ihm die kleine Hand auf die Schulter und sah ihm vertraulich bekümmert in's Gesicht. „Ihr redet nicht mit mir wie sonst, und Eure Augen, die mir eine Sonne gewesen, so lang ich denke, haben kein gütig Licht heut. Ihr seid nicht freudig, mich dünkt, ich weiß auch wohl warum, man kann's hier nicht sein. Euren Gedanken sind diese Wände zu eng, der Boden über Eurem Haupt zu niedrig; es mag wohl geschehn, daß man's lang nicht fühlt, es selbst vielleicht nicht weiß, was allgemach die Seele drückt. Aber Ihr schlugt's meinem Vater schon vor Jahren ab, als er Euch bat, in dem neuen Hause zu wohnen, das er drüben an der Düne gebaut. Ihr bedürftet nicht mehr als Eurer Kammer, sagtet Ihr, und hättet Genüge an Eurem ärmlichen Hausrath. Es wissen's wohl Alle in der Stadt, daß Ihr ihn besser haben könntet, wenn Ihr wolltet, wenn Ihr den Pfarrzehnten einzögt, der Euch schuldet, und nicht das Wenige, das noch Euer bleibt, insgeheim fortgäbt, auf daß Andere nicht frieren und darben sollen wie Ihr selbst. Doch so wie es ist, leidet nicht Euer Leib allein, sondern

Digitized by Google

auch Euer Geist, und ich bin gleichfalls Eine, die ein Recht hat, von Euch zu bitten und daß Ihr sie nicht ungehört gehen laßt. So bitt' ich Euch, als wär' ich Euer leiblich Kind, laßt diese häßliche dunkle Kammer — sie ist's doch, wenn ich auch oft so glücklich drin war — und kommt in das Haus, das mein Vater, ich weiß es, nur für Euch damals gebaut, denn er hält Euch hoch, wie keinen Zweiten im Friesland. Es ist Zeit, daß Ihr anders lebt und Eure Wohnung für Euch und Eure Arbeit ein traulicheres Heim sei —"

Die Jungfrau hatte liebreich wie eine sorgliche Tochter gebeten, doch sie verstummte mit plötzlichem Schreck und ihre Hand glitt zaghaft von der Schulter des Priesters ab. Ein ihr unbekanntes bittres Auflachen schnitt um den Mund ihres Lehrers, daß sein Gesicht sie fremd anblickte, und seine Stimme klang ihr fremdtönig rauh und hart:

„Ein traulicheres Heim, sagst Du, Edouw Holding, so wie Ihr es in Eurem Hause habt? Und Du meinst, es sei Zeit jetzt dazu? Andere meinen, die Zeit sei für Anderes — ich auch — oder glaubst Du, es bedürfe deß noch, daß mich ein besserer Hausrath höhnte und daß ich —?"

Digitized by Google

Er brach ab und schritt von ihr fort. Einige Augenblicke stieß nur der Wind durch's Fenster seinen pfeifenden Athem in die lautlose Kammer, dann trat Roluf Ulferts an das verstummte Mädchen zurück. Seine Züge hatten ihren gewohnten ruhigen Ausdruck wiedergefunden, er streckte die Hand aus und sagte freundlich:

„Ich danke Euch, Edouw, Dir und Deinem Vater, Ihr meint es gut mit mir. Doch ich bedarf Eurer Fürsorglichkeit nicht, auch jetzt nicht. Hier ist es mir am Besten, auf eines friesischen Mannes Wort — Du weißt, ich bin nicht Priester allein, sondern auch Mensch. Ich fühl's heute, daß ich's bin, der Nordwind hat's wohl gebracht, und mein Kopf klopft nach Ruhe. Auf Wiedersehen, Kind, bei stillerem Wind — vergieb mir meine Unvernunft — vielleicht sehe ich Dich noch heut Abend. Doch wenn —"

Er hatte sie durch die Kammer bis an die Hausthür gedrängt, mehr als geleitet und hielt bei den letzten Worten einen Moment zögernd inne. Dann nahm er sie ruhigen Tones auf:

„Doch wenn Dein Vater mir behülflich sein will, so

Digitized by Google

frage ihn, ob er eine alte Frau für mich weiß, die mir Mittags den Herd besorgen kann —"

Erstaunt fiel das Mädchen ihm in's Wort: „Ist Wybrig Harrings krank, daß sie Euch nicht —?"

„Nein, Edouw Holding — aber Du sagtest es selbst, ich bedarf besserer Pflege, und ihre Hand ist nicht erfahren genug, denn sie ist noch zu jung. Du magst es ihr sagen, wenn Du sie heut' noch siehst, von mir, mit den Worten, die ich gesprochen. Es wird sie vielleicht überraschen, doch es ist gut, das rasch zu thun, was man thun muß, um am Besten für sich selbst zu sorgen. Du siehst, ich handle nach Deinem Rath. Komm gut heim durch den Sturm!"

Digitized by Google

Viertes Capitel.

Verwundert nachdenklichen Gesichts schritt Edouw Holding dem aus den andern stattlich hervorragenden Hause ihres Vaters zu. Sie wußte nicht, was sie von Roluf Ulferts denken sollte, der ihr anders denn jemals im Leben erschienen, daß sie sich zu zweien Malen fast vor ihm gefürchtet. Und zumal Wybrig Harrings' Fortbleiben aus seinem Hause bedrückte sie wie ein Räthsel, um das der Kopf sich quält. So lang sie dachte, war dieselbe Tag um Tag zur selben Zeit gekommen, hatte die Wirthschaft des Pfarrhauses besorgt und kehrte nach dem Mittag zu Sjuw Gorren, mit der sie zusammenwohnte, heim. Das erschien Edouw Holding so selbstverständlich wie ihr eigenes Sein; nun war offenkundig Roluf Ulferts zornig über Wybrig Harrings geworden und gebot ihr, sein Haus zu verlassen. Warum das, und was hatte sie gefehlt? Es

Digitized by Google

that dem Mädchen weh, daß sich etwas ändern konnte, was sie als unerschütterlich geglaubt, und leid that es ihr noch mehr um Wybrig Harrings selbst, die ihr, als Edouw früh ihre Mutter verloren, oft wie eine solche gewesen war. Sie wußte auch, daß jene mit Aug' und Ohr an jedem Wort und Wink des Pfarrers hing, sein Begehren zu erfüllen, und daß es ihr ein bittrer Kummer sein müsse, von ihm den Abschied zu erhalten. So ging die Jungfrau grübelnd dahin. Warum konnten Menschen sich betrüben, statt glücklich und friedvoll mit einander fortzuleben? Aber sie hätte sich heut vor den fremden Augen Roluf Ulferts' gefürchtet, ihn zu fragen.

Die Dämmerung kam, und vom Wind, der ihre Kleider flatternd bewegte, getragen, glich Edouw Holding einer weißen Möve, die zwischen den Häusern dahinzog. Es war auffällig leer um sie auf der sonst gemeiniglich um diese Zeit von Menschen belebten Straße; nach dem sinkenden Licht mußte es ungefähr um den Beginn der siebzehnten Tagesstunde sein. Nun lenkten die Gedanken des Mädchens sich auf das kleine Kunstwerk Roluf Ulferts' ab, mit dem er der Zeit vorzuschreiben gedacht, selbst vom

Digitized by Google

Kirchthurm herab ihre Stunden zu verkünden. Er hatte im Unwillen sein mißglücktes Geräth zertrümmert, doch in Edouw Holdings Kopf war die Vorstellung, die er aufgeweckt, lebendig geblieben und tauchte mit allerlei Bildern und Plänen drin auf und ab. Sie sprach vor sich in den Wind: „Das wäre fast wie das große Wunder, von dem er gesprochen, wenn ich ihm —". Aber sie schüttelte, ohne auszureden, gleich darauf die Stirn, unter der ihr die Gedanken wirr und wirbelnd durcheinander tanzten. Zudem zog etwas ihren Blick zur Rechten ab. Drüber hinaus, wo sich die Häuser gegen Norden vereinzelt über den kurznarbigen Grasboden in's Feld streckten, stieg ein mäßiger Hügel empor und auf ihm hob sich eine Anzahl geschäftiger Menschen in dunklen Umrissen vom Himmel. Die Anhöhe draußen war der Win'shog, und sie schichteten auf demselben einen Holzstoß, den umherspringende Kinder mit herbeigetragenen Strohgarben überdeckten. Ihre Stimmen klangen jubelnd herüber, sie thürmten die festlichen Scheiter, die das Feuer verzehren sollte, mit dem nach altem Brauch der Vorabend des Sanct Petri-Tags gefeiert ward. Es war ein Abschiedsfest für die friesischen Schiffer,

Digitized by Google

die zur Abfahrt gerüstet, am andern Morgen unter dem Geleit ihres Schiffspatrons nach Süd und Nord in's Meer stachen. So kündete es den Wiederbeginn der Seefahrt nach der langen Winterrast mit rothen Freudenzungen in's Land, und von allen Hügeln umher begrüßten mit dem Einbruch der Nacht ähnliche Flammenzeichen unter dem Jauchzen des hinzuströmenden Volkes den bedeutungsvollen Tag.

Um seinetwillen hatte Edouw Holding ihr weißes Kleid angelegt, denn sie wollte am Abend mit Urdig, ihrem Bruder, der morgen zum ersten Mal in die See hinausgehn sollte, um das Feuer tanzen, auch nach ebenso altem Brauch, als ein günstiges Vorzeichen für die glückliche Heimkehr. Wäre sie auch ein Mann und könnte mit! Der alte Kinderwunsch ward plötzlich wieder in ihr rege. Es mußte schön sein, von den zornwilden Wassern in die Wolken geworfen zu werden, nichts als Meer, Wind und Sterne um sich her. Keine Furcht überkam sie bei der Vorstellung, sie wiegte sich in ihr auf den weißköpfigen Wellen. Der Sturm wühlte das Friesenblut in ihr auf, das nach Gefahr trachtete und sich ihr kühn entgegen warf.

Digitized by Google

Sie wußte nicht, weshalb, aber sie mußte abermals heut des großen Wunders gedenken, das Roluf Ulferts ihr als Kind verheißen. Das wäre es auch, wenn sie mit Urdig Holding morgen hinaus in den Sturm könnte! Es sollte ihr einmal, wenn sie die Augen weit aufhalte, hineinschießen, wie die Möve in die See taucht.

Da drüben jagten, schossen und kreischten die Möven am Rand des Friesenhafens über die Düne gegen die brüllende Nordsee auf. Edouw Holding bog jetzt um eine Ecke und sah am Steindeich das Wasser blinkern, die Wellen noch am Ende der schmalen Bucht klatschend heraufspritzen. Doch zugleich gewahrte sie auch einen andern Grund noch, weshalb die Straßen gegenwärtig so menschenleer um sie lagen.

Droben auf dem Dünenhang zu beiden Seiten des Hafens drängte es sich, als hätte riesiges dunkles Gevögel sich drauf niedergelassen, schwärme hier und dort auf und woge wieder zurück. Männer und Weiber liefen durcheinander und blickten westwärts hinaus; zwischen ihnen flatterte im Zwielicht das lange Sandgras der Düne.

Das Mädchen war sich kaum bewußt, daß es plötzlich

von seinem Weg ablenkte und den tiefgründigen Abhang mit hinan kletterte, dessen Körnerboden ihr bei jedem Schritt unter dem Fuß wich und sie zurück gleiten ließ. Aber sie war stark und behend und erreichte ihr Ziel, als werde sie von Flügeln unterstützt. Nun stand sie mit droben und fragte athemlos: „Was ist's, Gokke Sönnigs?"

Es war ein alter, breitstämmiger Schiffer, den sie ansprach. Er deutete vor sich hinaus, dorthin, wohin alle Augen um ihn gingen. Der Wind verwehte ihm die Worte am Mund: „Ein Schiff, Jungfrau, und der Klabautermann krallt ihm in's Linnen".

Edouw Holding sah noch nichts, der breite Vorstrand der Düne war verschwunden, an der letztern herauf schlug der Gischt ihr einen Nebelschleier um's Gesicht. Dann erkannte sie undeutlich durch Wasserstaub und Dämmrung etwas Weißes, vielleicht auf doppelten Steinwurf vom Land. Es mußten Segel sein, sie kamen und schwanden wie der weiße Brandungsschaum, doch wie losgerissene Riesenflocken desselben flogen sie manchmal steil auf in die Luft. Dann schnob ein schwarzmähniger Sturz, ein perlender Guß darüber, und Alles war verschwunden.

Digitized by Google

„Wer kann's sein?" frug Edouw Holding aufgeregt. Niemand antwortete ihr, doch um sie rief es mit lauten Stimmen friesische Namen durcheinander. Eine andre dazwischen: „Es ist Keiner von uns!" und wieder eine: „Doch, es ist kein Fremder, er kennt die Tiefe und dreht Nord in den Wind. Wüßt' er's nicht, lägen seine Bretter schon drunten".

Nun schrie ein Weibermund auf: „Ich seh' ihn, er sitzt auf dem Bugsprit mit rothem Wamms und weißen Hosen, und das Haar fliegt ihm wie Dünenhafer um den Kopf!"

„Wir auch — der Klabautermann!" jammerte es von einem halben Dutzend Lippen zurück. Ein Schreck drängte die Menge gleich einer Fluthwelle hart an den Dünenrand, doch Gokke Sönnigs fluchte: „Heult ihn aus der See! Die Weiber fort! Ein rother Wimpel ist's an der Gaffel!" und er drückte die knochige Handfläche gegen den sprühenden Gischt über die graubuschigen Brauen. „Thorshammer! Der das Ruder hält, kommt herein und tanzt heut Abend auf dem Win'shog!"

„Hilf, Sanct Peter! Hilf, Heiliger!" riefen die

Digitized by Google

Stimmen der Frauen im Chor. Aber um Gokke Sönnigs Bartlippen zuckte es mit einem ingrimmigen Murmeln: „Der hilft sich selbst oder Keiner".

Was war's Edouw Holding? Von Kindertagen auf hatte sie oft so hier oben gestanden und hinab gesehen, wie die Nordsee die dunklen Nüstern aufschnob und mit weißem Gebiß ein Fahrzeug packte, das schon fast den Hafen erreicht. Es wand sich einem gemarterten Thier gleich im Kampf um Leben und Tod, schien sich loszureißen, gerettet. Da krachten seine Rippen unter donnerndem Tatzenschlag und zermalmt schlang der brüllende Rachen es hinunter. Dann warf er gesättigt die Planken und die Todten auf den Strand, und man begrub sie dort, wo die Andern lagen. Es war ihnen bestimmt, die Todtenweiber klagten um sie, doch sie selbst hätten nicht geklagt, noch gemurrt.

Aber heut brannte Edouw Holdings Stirn, es rüttelte ihr das Blut wie Fieber und klopfte einen nebelnden Schleier über ihre Augen. War's, weil sie ihres Bruders gedachte, den morgen die See auch so packen, auf Niewiederkehr hinabschlingen konnte? Sie wußte nicht, wes-

Digitized by Google

halb, sie wußte überhaupt nicht, was in Wirklichkeit um sie sei, geschehe. Sturm und Brandung hatten ihre Sinne mit wachem Traum übermannt und darin stand sie nicht mehr droben auf der Düne, sondern sie stürzte gradaus in den Schaum vor sich hinab. Ein Eisesschauer durchstarrte ihr Mark, wie das winterliche Wasser sie mit tausend kalten Armen umschlang, ihr das Haar triefend zurückschlug und die Gewänder wie frostige Todtenlinnen ihr um die Glieder strickte. Doch nur einen Augenblick, dann warf ihr Herz den zischenden Brandungskämmen eine starke, heißströmende Blutwelle entgegen, und kraftvoll warf sie die Arme gegen den zornigen Schwall, rang wider ihn auf um Leben und Tod. Muthig, furchtlos, nicht umsonst war sie ein Friesenkind und die See ihre Wiege gewesen. War sie doch mit Urdig, ihrem Bruder, jauchzend hinausgeschwommen, als ihr Fuß kaum noch die Düne zu erklettern vermocht. Jetzt war sie groß und stark, und es war kein lachendes Kinderspiel, sondern sie mußte das Leben daran wagen, die Bedrohten zu erretten. Wenn niemand ihnen half, mußte sie's — den Odysseus erretten, der, vom Grimm Poseidons verfolgt, umsonst das Heimath-

Digitized by Google

gestade zu erreichen suchte. Doch sie sah nichts als Gischt und Schaum um sich, über sich, und taumelnd durchschossen die Gedanken ihr Gehirn. Da zuckte der rechte Name aus ihrem Gedächtniß, aus dem Halbdunkel der Kammer Roluf Ulferts herauf und sie rief laut: „Leukothea — Leukothea! —"

Einige der Köpfe um sie drehten sich verwundert bei dem fremdklingenden Namensruf des Mädchens, doch das schreckvolle Schauspiel zu ihren Füßen riß schnell alle Augen wieder herum. „Da rollt's, es kommt nicht mehr herauf!" schrie's.

Aber Edouw Holding lachte hell wie eine Möve in den Wind. Dicht vor sich sah sie jetzt die flatternden Segel, die Helferin in der Noth hatte ihren Ruf gehört und, mit weißer Hand aus der Tiefe greifend, den sprühenden Wasserschleier durchrissen. Noch ein Stoß wider den höher, lechzend aufgekrümmten Wogenprall mit voll einathmender Brust, und Edouws Arm streckte sich nach dem schon unter der Fluth begrabenen Schiffsbug und sie schwang sich hinauf. Durch schetterndes Gebälk und schwirrende Seile trug sie der Sturm, sie stand am Ruder,

Digitized by Google

riß es herum und rief: „Dorthin! Hart an der Scylla vorbei! — Hab Dank, Leukothea!“

„Da ist's! Am Riff durch! Frei Wasser!“ rief im selben Augenblick Gokke Sönnigs mit freudiger Stimme. „Ich wußt's, der das Ruder hielt —“

Aber ein Weiberchor überstimmte ihn: „Hab' Dank, Sanct Peter, heiliger Nothhelfer auf der See!“

Plötzlich bei dem Aufruf fuhr Edouw Holding wie aus einer Betäubung zusammen. Ihre Hände tasteten um sich, sie stand nicht am Steuer des Fahrzeugs, das sie errettet, sondern auf der Düne inmitten der aufjauchzenden Menge und starrte mit weitgeöffneten Lidern noch wie im Traum vor sich hin. Und ihr Bewußtsein sammelnd, zuckte sie zurück, denn dicht unter ihr, als stürme der Bugsprit ihr in die Augen hinein, schoß ein doppelmastiges Schiff wie eine Möve, die in die See taucht, schaumumblitzt der sichern Bucht des Friesenhafens entgegen.

„Schaut ihr's, das war der Klabauter zwischen euren Fischgräten! Ein rother Wimpel von der Gaffel!“ wies Gokke Sönnigs Arm hinunter, und zugleich rief

Digitized by Google

eine andre Stimme: „'S iſt Keiner von uns, es iſt ein rother Wimpel von Rungholt!“

Das letzte Wort übte eine plötzliche, ſeltſame Einwirkung. Die Hände, die ſich hülfbereit in die Luft geſtreckt, als trachteten ſie das gerettete Schiff noch über eine letzte Gefahr hinweg in die Bucht zu ziehen, fielen herab und gleicherweiſe drehten die Geſichter ſich läſſig von dem Fahrzeug.

„Haben wir darum in Angſt hier geſtanden?“ fragte ein Mund, und ein zweiter entgegnete: „Der Rungholter hätt' über uns gelacht, wenn er's gewußt“. Nun ſchrieen Weiberſtimmen: „Vergieb uns, Sanct Peter, und ſtraf' es nicht an den Unſern, daß wir für den Rungholter zu Dir gerufen!“

„Da zünden ſie ſein heiliges Feuer!“ ſcholl's. „Hinüber! Wir wollen ihm abbitten, daß er uns nicht zürnt!“

Vom Win'shog ſchlug eine Strohflamme in die beginnende Nacht, und Alles flog durcheinander lärmend wie ein Vogelſchwarm in die Richtung derſelben über die Düne hinunter. In kaum einer Minute war es droben leer und ſtill geworden, nur der Wind pfiff durch das

Digitized by Google

flatternde Sandgras und nur Gokke Sönnigs knurrte mißächtlich drein: „Wenn eu'r Heiliger fragt, woher ein Mann ist, der so am Ruder steht, da pfeif' ihm's Wetter die Zähne in den Hals!"

Er stieg allein westwärts nieder, dem Hafendeich zu, er und Edouw Holding, die von ihm unbeachtet gedankenlos hinterdrein schritt. Auch drunten befand sich Niemand am Ufer; einige Wenige, die dort gewesen, hatten, als sie den Wimpel des einlaufenden Schiffes gewahrt, achtlos den Rücken gewandt und den Landungsplatz verlassen. Ein alter, von Geschlechtern vererbter Widerstand, fast an der Grenzscheide offner Feindschaft, schied die Bewohner der Nachbarstädte Wendingstadt und Rungholt voneinander. Er mochte aus dem Wetteifer beider, ihrem Anspruch auf die Handelsbeherrschung der Nordseeküsten seinen Ursprung genommen haben, kein Lebender wußte den Anlaß mehr, aber der überlieferte Gegensatz hatte sich erhalten. Manchmal schien er durch Jahre zu schlafen, dann weckte eine trotzige Begegnung ihn bis zu zorniger Erbitterung auf. Es bestand keinerlei Verbindung zwischen beiden Orten, seit Menschengedenken keine Neuanknüpfung der ursprüng-

Digitized by Google

lichen vielfachen Verwandtschaft zwischen ihren Häusern. Nur ein unumgänglicher Zwang, die drängende Noth vermochte den Bewohner der einen Stadt zu veranlassen, die Küste, das Weichbild der andern zu betreten, denn er war in ihr fremder, gemiedener, als am Ufer jedes anderszüngigen Volkes Europas hoch im Nord und weit gen Süd. Wer auf den hohen Dünen am Westrand des Friesenhafens stand, vermochte bei heller Luft bis an das weiße Sandgebirge, unter dem Rungholt lag, hinüber zu blicken, aber der Weg, der ehmals dorthin geführt, war überwuchert und vom Flugsand überweht, und vielleicht hatte ein halbes Jahrhundert keine Fußspur gesehn, die ihn von der einen Stadt bis zur andern durchwandert.

Durch tiefstes Dämmerlicht lief drunten das Schiff an den Hafendeich. Es war ein stattliches Doppelmastfahrzeug mit hochgeschwungenem Hinterdeck, doch von sturmzerknickten Raaen und Spieren besäet. Matrosenhände strengten alle Kraft, die wildschlagenden Segel zu reffen, Gokke Sönnigs trat an den leeren Uferplatz und rief ihnen Weisung durch die hohle Hand. Nach kurzer Zeit klirrte die Ankerkette, das Schiff warf sich noch einige

Male, wie von noch nicht gebändigter innerer Unruhe gerüttelt, vor und zurück, dann lag es still. Zugleich aber sprang eine machtvoll hochgewachsene, jugendliche Mannsgestalt an's Land und sagte ruhigen Wort's:

„Ich bin Hemmo Hemmen aus Rungholt. Mich treibt die Noth, ich bitte von Euch, daß Ihr mir den Boden nicht verwehrt".

Gokke Sönnigs, dem die Anrede galt, streckte ihm die Hand hin. „Meine Hand heißt Dich willkommen, Hemmo Hemmen. Meine Augen haben Dich im Sturm gesehn und fragen nicht, woher Du kommst. Es ist Petrifeuerabend heut', drum weilt das Volk draußen am Win'shog. Willst Du unter mein Dach zur Nacht, es ist gering, aber Kraft und Muth sieht es gern als Gast".

„Hab' Dank!" versetzte der Ankömmling, die Hand schüttelnd. „Ich hätte Swert Holding, Euren Rathmann, um Gastfreundschaft gebeten, so bedarf ich der Bitte nicht"

Er wandte den Kopf, hinter ihm sprach unerwartet eine Stimme aus dem Dunkel: „Der, den Du nennst, ist mein Vater; zweifelst Du, daß er Dir Dach und Nachtmahl gewährt?"

Der junge Rungholter Schiffsführer gewahrte kaum mehr von der Sprechenden als einen hohen, weißen Schimmer. Einen Schritt vortretend, erwiederte er:

„Wer bist Du, Jungfrau? Eine Tochter Swert Holdings, des Rathmanns, sagst Du? So nehm ich's als gutes Zeichen, daß Dein Mund mich hier grüßt und gehe mit Dir. Meine Fahrt stand nach dem Schottenland, aber die See hat uns verschlagen und mein Fockmast Schaden gelitten. Nimm Dank, wer Du bist, der mir Gastfreundschaft geboten; Swert Holdings Tochter weiß, von wannen ich komme, und will mich in ihres Vaters Haus führen. Ich hätte das Gleiche gethan, wenn der Sturm Euch nach Rungholt geworfen, dessen Rathmann mein Vater ist. Gewähr' mir noch ein Wort, Jungfrau, und ich gehe unter Deinem Licht".

Mit raschem Sprung schwang er sich behend auf den Bord seines Fahrzeugs zurück und ertheilte kurzen Befehl an die Schiffsleute desselben. Gokke Sönnigs sprach derweil zu Edouw Holding:

„Du hattest recht, unter Deines Vaters Dach ist besserer Raum für den Rathmannssohn aus Rungholt.

Ich lasse ihn gern Eurem Schutz, Edouw Holding, in Eurem Haus sind Männer, keine heulenden Weiber. Geleit' ihn wohl!"

Er ging, das Mädchen blieb zurück und sah auf die Wellen, die sich mit letzter matter Lichtspieglung am Ufergestein brachen. Das Wort vorhin war ihr ohne Wägung über die Lippen gekommen; ihrem Sinn hatte es selbstverständlich gedäucht, daß sie dem, für welchen sie in fiebernder Einbildung ihr Leben gewagt, Obdach bot. Zumal, da alle sich von ihm fortgewandt; ihr Blut war mit trotzigem Widerstand aufgewallt, sie wußte, Roluf Ulferts hätte ihr zugenickt und ihr Thun gutgeheißen. Doch sie war ein Kind Wendingstadts und hatte die Luft und Denkungsart desselben mit der Milch der Mutter getrunken; nun sie wartend stand, befiel sie's mit Nachdenklichkeit. Kam es ihr, einem Mädchen, zu, den fremden Mann aus Rungholt im Namen ihres Vaters und der Stadt willkommen zu heißen? Ihr klopfte das Herz an die Brustwandung, sie wollte, auch dies sei nur traumhafte Einbildung gewesen, nicht wirklich geschehen.

Aber diesmal hatte sie in Wahrheit dem Fremden

Digitized by Google

Gruß und Hülfe geboten, wie Nauſikaa dem ſturmverſchlagenen Odyſſeus am Strand der Phäaken. Da kam der Schritt Hemmo Hemmens zurück, und es war zu ſpät, ihr Wort rückgängig zu machen. Ihr Muth kehrte wieder, ſie dachte: Geſchieht ein Unheil draus, nehme ich's auf mich, wie die Tochter des Alkinoos.

„Biſt Du's, Jungfrau, oder trügt mir eine Silbermöve das Auge?" fragte der junge Schiffer. Sie entgegnete: „Hier, ich habe Dich erwartet", und ſie führte ihn ſchweigend den Häuſern zu.

Es hatte nichts Befremdliches an ſich, daß ſie mit einem ihr fremden Manne ſo durch das Dunkel dahinging. Er war ein Frieſe und ſie eine frieſiſche Jungfrau, ſie wäre ebenſo mit ihm durch die Nacht über die öde Haide geſchritten, Keiner, der's gewußt, hätte Sorge um ſie gehabt. Das Wort des Mundes galt im Friesland als Eid und der Handſchlag als Treupfand. Die Thür und die Truhe bedurften keines Schloſſes und das Weib keines Schutzes, nicht vor andern und nicht gegen ſich ſelbſt. Es wäre ein Schimpf geweſen, wenn ein Mädchen ſich geweigert, mit einem Manne zu gehen, doch ein größerer,

Digitized by Google

wenn der Mund eines Dritten Argwohn darüber kundgethan.

So gingen die beiden nebeneinander zwischen den vereinzelt schwarz aufragenden Häusern dahin. Hemmo Hemmen sprach jetzt: „Ich dacht' es vor einer Stunde nicht mehr, Jungfrau, daß mein Fuß heut' noch auf dem Land gehen würd', oder je. Sondern ich sah auf der Diele vor meines Vaters Bett zwei nasse Spuren, wo ich zum Abschied gestanden".

Er wußte, daß seine Begleiterin verstand, was es hieß, denn jedem im Friesland war's wohlbekannt, daß so die Ertrunkenen in der Nacht kamen und das Zeichen ihres Todes im Wasser bis zum Morgengrau hinterließen. Der Wind überlief Edouw Holding mit einem Schauer, sie antwortete: „Sprich's nicht, Du erschreckst mich, mein Bruder geht morgen in die See".

„So fahr' er wohl, Jungfrau, und wenn er in Noth fällt, geschehe ihm ein Wunder wie mir an Eurem Strand" erwiederte der junge Schiffer. Das Mädchen hob im Dunkel den Kopf nach ihm und frug:

Digitized by Google

„Ein Wunder? Dein Muth und Dein Arm hat's vollbracht".

„Wem sie gebrechen, bleib' von der See!" gab er zur Antwort. „Aber sie hätten uns heut im Malstrom nicht geholfen, Jungfrau, denn die schwarze Hand war über uns. Ich hört' es durch's Gebrüll lachen über dem Wasser und wußt', unser Ohr werde taub danach für Menschenstimmen. Da kam's vor mir herauf aus dem Strudel wie ein weißes Licht und hob sich am Bug. Ich sah's, einer Sommerwolke gleich in Frigga's Gestalt ging's durch die Segel und faßte meine Hand am Ruder und bog es in den Wind. Dann klang ein Lachen aus unserm Mund, denn die Brandung lag hinter uns und wie eine jauchzende Möve schoß unser Schiff in Eure Bucht".

Ein Laut flog von Edouw Holdings Lippen in die Nacht, es klang, als ob sie entgegnen gewollt: „Du sahst's?" Doch die Worte drangen nicht hervor und sie schwieg. Aber ihr Gefährte erwiederte auf den Ton, den er vernommen:

„Du glaubst nicht daran, doch mög' Deinem Bruder, wenn er den Wassermann lachen hört, solch Wunder geschehn wie mir!" Er schien einige Schritte lang zu sinnen, dann

Digitized by Google

fügte er drein: „Ich sah ihn damals nicht, er war nicht mit bei Wittgapum".

„Wer nicht?" fragte das Mädchen.

„Dein Bruder, von dem Du sprichst. Es ist lang her, zehn Jahre oder mehr, doch seh ich's deutlich. Auch Swert Holding, Deinen Vater. Er trug ein meerblaues Wamms und einen goldgewirkten Gürtel dran, der sein Schwert hielt; das zog ich ihm aus dem Leder und er klopfte mir die Schulter. Mein Vater hatte mich mitgebracht, wir kamen mit Vielen von Rungholt wegen einer Abmachung am Südertief. Bei Wittgapum trafen sie mit den Euren von Wendingstadt aneinander. Ich sah's, wie sie sich kurz und wortkarg grüßten, dann beredeten sie lang den Zweck ihrer Hinkunft, manchmal laut wie im Streit, doch beim Abschied schüttelten mein Vater und Swert Holding sich die Hand. Aber er hatte auch ein Kind mit sich genommen, ein Mädchen, und wir spielten derweil zusammen an der Düne. Es war uns gleich, ob sie drüben stritten oder in Eintracht redeten, wir hielten uns an der Hand und suchten Vogeleier im Sand und Muscheln am Strande. Dann liefen wir in die Wellen, es war Sommer und das

Digitized by Google

Wasser lind wie drunten im Süd. Da warf sie ihr Kleid ab und jauchzte mir vorauf in den Schaum. Ich that's ihr nach und wir schwammen hinaus, doch obwohl ich älter und stärker war, holte ich sie kaum ein. Ihr langes Haar floß wie goldenes Meergras immer vor mir auf den Wellen; ich entsinne mich Deiner Schwester genau, Jungfrau".

Einige Schritte ging Edouw Holding, als er schwieg, antwortlos neben ihm, dann erwiederte sie:

„Mein Vater hat nur eine Tochter und hatte nie eine zweite."

„So bist Du – so bist Du Edouw Holding!"

Der junge Schiffer rief es, erstaunt den Fuß innehaltend, doch sie nahm es nicht wahr, sondern schritt, jetzt eine dunkle Ecke umbiegend, voraus. Dann hörte sie, daß er zurückgeblieben, und hielt an. Durch die Straße, die sie erreicht, fiel vom Win'shog her der Schein des höher auflodernden Feuers auf ihr weißes Gewand und ihr Gesicht, nun stand Hemmo Hemmen wieder an ihrer Seite und seine hellen Augen überstrahlten suchenden Blicks ihre Züge. Doch nur mit einem Aufschlag, dann rief er:

„Bei Frigga's Schönheit, Du bist's, Edouw Holding.

Digitized by Google

Du selbst! Das ist das Meergold, das vor mir auf dem Wasser schwamm! Du hörst, der Wind in Nord und Süd hat mir Deinen Namen nicht verweht. Du bist's — oder ist's die Gestalt, die zu mir an's Ruder kam, mich hieher zu bringen? Sei mir gegrüßt, Gespielin von Wittgapum!"

Er reichte ihr die Hand, sie deutete mit der andern: „Und dort ist meines Vaters Haus. Tritt ein, Hemmo Hemmen!"

Doch er blieb noch stehn und sagte: „Dir war der Name fremd geworden und Dein Auge hätte mich nicht erkannt".

Sie versetzte rasch: „Du sagtest es, ich war weit jünger als Du —"

„Und erinnerst Dich nicht mehr?" fiel er ein.

„Doch" — im Schimmer des fernen Feuers zog es mit leichtem Roth über ihr Gesicht. „Du hast's mir aufgeweckt, als hätt' ich's geträumt. So sei nochmals willkommen unter Swert Holdings Dach!"

Digitized by Google

Fünftes Capitel.

Das Haus, in das sie eintraten, lag ziemlich in der Mitte Wendingstadts, doch es war ein Gehöft, mit einem mannshohen Wall aus Erde und Gestein umgürtet. So stand es frei in der sonst geschlossenen Straße, vermuthlich eine der ältesten Stellen andeutend, auf denen die ersten Begründer des Ortes sich angesiedelt. Als die Stadt dann umhergewachsen, hatte es sich in seiner Absonderung erhalten.

Das Haus selbst jedoch stieg nicht mehr in seinem ursprünglich alten Bau in's Dunkel. Sein Vordertheil war aus Steinen errichtet und mit Ziegeln bedeckt, nach hinten daran schloß sich die lange strohbedachte Scheuer. Rundumher, so weit die Fenster reichten, lief eine Reihe von hohen Eschen, deren laubloses Gezweig jetzt im Nachtwind seufzend durcheinander knarrte.

Digitized by Google

Drinnen aber hatte der Besitzer die althergebrachte Wohnart treulich bewahrt. Das Hauptgebäude ward von der Scheuer durch eine breite, mit hohen Holzthoren verschließbare Durchfahrt getrennt, jenseits der letzteren lagen zur Linken der großen Tenne in der Mitte die Ställe der Schafe und Rinder, zur Rechten der Heu- und Kornraum. An der Vorderseite des Steinbau's trat man auf die geräumige Vordiele, die rechtshin zur großen Wohnstube Eingang bot, und durch sie hindurch weiter zum „Pesel", dem Fest- und Ehrengemach des friesischen Hauses, das in seiner Anordnung durchaus von denen der Angelsachsen im Osten der Halbinsel abwich. Der Herd bildete ziemlich den Mittelpunkt des Gebäudes, er erwärmte durch einen aus Ziegelsteinen vorgebauten Ofen mit seinem Feuer zugleich die Wohnstube, zu den andern Seiten begrenzten ihn der Backofen, die Vorrathskammer und die Küche. Die letztere stand durch eine Thür mit dem vertieften Milchraum in Verbindung; da und dort, die einzelnen Räumlichkeiten trennend befanden sich, verhältnißmäßig eng und schmal, die Schlafkammern der Männer und Frauen.

So bot Swert Holdings Haus eine behagliche Wohn-

Digitized by Google

ſtatt, wie ſie Derjenige kaum mehr erwarten mochte, der von Tondern oder Ripen aus taglang durch Wald und Waſſer bis an den letzten Rand feſten Landes hiehergewandert. Wendingſtadt ſtand an Häuſer- und Einwohnerzahl jenen beiden Städten vielleicht um Etwas nach, doch an einnehmendem Ausſehen und innerem Wohlſtand übertraf es ſie um ein Bedeutendes. Keine Kriege und Heereszüge hatten es je zerſtört und verarmt, die fetten Weiden umher nährten Heerden von ungewöhnlicher Kräftigkeit, und nicht minder nährte die See durch Fiſchfang und Handelsfahrt. Draußen auf der Haide, dem Moor und Dünenſand gab es Armuth und Noth, doch in Wendingſtadt war die Dürftigkeit ſelbſtverſchuldet oder ſelbſtgewollt. Wohl beſtand ein beträchtlicher Unterſchied an Haus, Hof und Habe, aber der Hunger ſaß an keinem Herd mit dem Neid und ſcheelem Blick zu Gaſt.

Eine Abweichung bot das Gehöft Swert Holdings von der Mehrzahl der übrigen in den ſeitwärts zur linken Hand von der Vordiele belegenen Räumen des Wohnhauſes, die ſonſt ebenfalls von Ställen eingenommen wurden. Er hatte dieſe ſämmtlich in die große Scheuer verlegt und der

Digitized by Google

so gewonnene Platz ward von den Waaren angefüllt, welche seine Schiffe ihm heimbrachten. Wenn man eintrat, thaten sich reiche Lager dem Blick auf. Norwegisches Eisen von hohem Werth lag in Stangen geschichtet, daneben Kupfer- und Erzgeräth, doch auch fremde Zeuge aus Bardowik. Zwar seit der Herzog Heinrich von Sachsen, zubenannt der Leu, vor etwa einem Jahrhundert die altberühmte Stadt erobert und zum großen Theil zerstört, hatte der Handel sich in beträchtlicherem Maße der unter dem Schutz des holsteinischen Grafen Adolf des Vierten am Elbefluß hochaufblühenden Stadt Hamburg zugewandt, und von dort trugen jetzt Swert Holdings Schiffe ihre meiste Fracht von dem in's Haus, was das Friesland selbst nicht zeugte. Aber Manches sprach auch von weit fernerer Herkunft, deutete nach südlichen Küsten, den Erzeugnissen heißerer Sonnengluth und vorgeschrittener oder altüberlieferter Kunstfertigkeit dortiger Völker hinab. Die Häuser der Seefahrer von Wendingstadt und Rungholt bargen gar Mancherlei in ihrem Innern, wovon die Adelshöfe und Schlösser des Ostens in Schleswig und Holstein keine Ahnung besaßen. Davon redeten schon hie und da die

großen grauen Thorbogen am Eingang der Höfe, die von Weitem aus verwitterndem Holz zu bestehen schienen. Doch der Näherkommende sah, daß sie aus riesigen Walknochen zusammengefügt waren, die der Eigenthümer des Hauses oder seine Vorfahren von den Eisküsten des Nordens mitgebracht. Und tief zu den Ufern des Südens deuteten die großen, fremdartig gefärbten und gezackten Muscheln hinunter, die der Kielraum auf der Heimfahrt als Ballast geführt und mit denen die dürftigen Gartenbeete verschwenderisch, wie im Osten mit heimischem Strandgestein, umrändert prunkten.

An solchen vorüber betraten jetzt Edouw Holding und ihr Begleiter die Vordiele zum Hause des Rathmanns von Wendingstadt. Das Mädchen führte Hemmo Hemmen in die leere, von einer inmitten des Raumes vom Gebälk herabhängenden Lampe erhellte Wohnstube und begab sich weiter in den Pesel, um ihren Vater zu suchen. Der Zurückgebliebene blieb aufrecht stehn und sah umher. Was er halb erleuchtet an den Wänden und auf dem Estrich unter sich gewahrte, regte ihm keinen überraschend fremdartigen Eindruck, doch Mancher hätte drob verwundert die Augen

Digitized by Google

geöffnet. Ein lautredender Gegensatz zu der ärmlichen Kammer Roluf Ulferts blickte von Sims und Schrank, deren Krüge und Geräthe auf die erste Anschau ausländischen Ursprung kundthaten und von reichem Besitz des Hauseigenthümers sprachen. Der Boden war mit buntgefärbten niederländischen Kacheln gepflastert, die große Tischplatte aus schwerem, schuhdickem Eichenholz und die Stuhllehnen umher in allerhand Thiernachahmungen ausgeschnitzt. Ueber die gegenwärtig mit Läden geschlossenen Fensteröffnungen sah man von Innen geölte Leinwand gespannt, die bei Tage Licht hereinfallen ließ, ohne dem Wind und Sand Zutritt zu verstatten, und eine behagliche Wärme strömte von dem gleichfalls aus schillernden Kacheln bis an die Decke reichenden Ofen herüber.

Da trat Swert Holding herein, eine mächtig hohe, feste Mannesgestalt. Er war zum Fortgang gerüstet und trug ein Barett mit weißer Straußenfeder auf dem Kopf. Sein Blick ging nach dem Gast voraus, den seine Tochter ihm gebracht, doch zugleich hob er die Hand und sprach:

„Sei willkommen Hemmo Hemmen Sohn aus Runghold, in meinem Hause!"

Digitized by Google

Nicht in merkbarer Erregung, doch mit einer nicht völlig sicheren Erwartung im Stern des Auges hatte der junge Schiffsherr dem Gruß des Herzutretenden entgegengesehn. Ein freudiger Aufglanz des Blicks gesellte sich der Erwiederung seines Handschlags und seiner Worte: „Hab' Dank, Swert Holding. Deine Tochter wird Dir gesagt haben, was mich zu Dir gebracht. Der Sturm hat mich Dir zu Gast geladen; doch ich heiße ihn einen guten Wind, seitdem ich Euren Strand betreten".

Der Rathmann nickte: „Mein Dach sei Deines, so lang' es Dir gefällt. Schenk' uns den Willkomm, Edouw!"

Er nahm die Hand des Gastes und führte ihn in den anstoßenden Pesel. Dieser bildete einen Raum von der Größe der Wohnstube, doch in seiner Ausstattung völlig verschieden, denn er glich einem fremdfarbig gleißenden Geschöpf andrer Zone, das sich in die nordische Welt verirrt. Bunte Wunderschaustücke des fernen Auslands füllten das Gemach, afrikanische Löwen- und Pantherfelle hingen von den Wänden, dazwischen sonderbare Waffen, mit denen jene in ihrer Heimath erlegt worden. Gold- und Edelsteinglanz nickte das Gefieder prächtiger Vögel hindurch, weiße

Digitized by Google

und blutrothe Korallen füllten die Lücken. Wie ein Schneebild hob sich von Allem Edouw Holdings Gestalt, die an einen mit Bechern und Metallgefäßen reich besetzten Wandbord schritt und einen kunstvoll gearbeiteten Pokal draus wählte. Der Fuß desselben trug die Höhlung auf zwei aus Erz gekrümmten Schlangen, in die große vergoldete Tiefe schüttete das Mädchen aus einem Krug bis zum Rand aufquirlendes dunkles Methbier und reichte das Gefäß ihrem Vater. Der sprach: „Willkomm!" trank die Hälfte des Inhalts und gab den Becher seinem Gaste, der ihn mit einer Neigung empfing und raschen Zuges den Rest ausleerte. „Diesem Haus zum Heil! Sein Friede bleibe ungestört!" sagte er dazu. So war der Willkommsgruß und Dank nach der Vorschrift getauscht, die beiden Männer schüttelten sich nochmals die Hand und Swert Holding gebot:

„Trag' auf, Edouw, was das Haus für den Hunger des Gastes hegt. Die Mägde sind draußen am Feuer auf dem Win'shog. Wenn Hemmo Hemmen sich gesättigt, gehen wir ihnen nach".

Sie setzten sich an den Tisch, das Mädchen that eil-

Digitized by Google

fertig das Geheißene. Es füllte den Tisch von der Küche und Kammer her reich mit Speisen; Hecht und Aal aus den Marschgräben standen in wohlgeformten Schüsseln neben dampfendem Hirsebrei und gesottenem Fleisch. Dazu legte sie flache, runde Kuchen statt des gewöhnlichen schwarzen Brodes und brachte zum Getränk zwei Krüge mit Meth und frischem Birnenmost.

Die Männer saßen sich derweil, während der Zurüstung der Mahlzeit, ziemlich schweigsam gegenüber. Es war friesische Art; nur dann und wann fragte Swert Holding und sein Gast antwortete. Nach dem Sturm und dem Schaden, den das Schiff erlitten, nach Hemmo Hemmen, dem Vater, ob er gesund und rüstig geblieben, seitdem sie vor zehn Jahren bei'm Südertief zusammengekommen. Von dem Verhältniß zwischen Wendingstadt und Rungholt ward nicht gesprochen. Jeder kannte es, wußte, daß nicht zwei Angehörige der beiden Städte hier freundschaftlich beisammen saßen, sondern daß Hemmo Hemmen seine Füße als Gast unter Swert Holdings Tisch streckte, weil sein Vater diesem einst bei Wittgapum die Hand geschüttelt.

Nun war das Mahl gerichtet, doch die Tochter des

Digitized by Google

Hauses nahm nicht daran Theil, bis ihr Vater sie aufforderte, sich mit an den Tisch zu setzen. Da rückte sie sich mit üblichem Dank einen Stuhl herzu. Brauch und Vorschrift war nicht minder streng im Hause des friesischen Rathmanns als im Herzogsschloß zu Gottorp. Bei Anwesenheit von Gästen lag es der Tochter auf, die Männer zu bedienen, doch Edouw Holding vertrat zugleich die Frau des Hauses, so war es ihr Anrecht, zur Antheilnahme geladen zu werden und der Aufforderung mit Dank zu willfahren.

Swert Holding freute sich des vom Seewind gestärkten, von der überstandenen Todesgefahr in nichts beeinträchtigten Hungers seines Gastes. Schweigend maß er die breitstattliche Kraftgestalt, das langgelockte hellbraune Haar um das freie und schöne Gesicht des jungen Mannes, und sein Blick sprach freudiges Wohlgefallen an Allem. Hemmo Hemmen betrachtete jetzt aufmerksam den Becher, aus dem er zuvor den Willkomm getrunken, und der Rathmann sagte mit kurz deutender Handbewegung:

„Gefällt er Dir, so ist er Dein. Trink hinfort daraus zum Andenken!"

Digitized by Google

Auch das war frieſiſches Herkommen, was dem Gaſt an Geräth, Zierrath oder Waffenſtück einen Laut der Bewunderung abdrang, ihm als Geſchenk zuzubringen, und der Rungholter Jüngling entgegnete kein Wort, die reiche Gabe abzulehnen, denn er hätte damit doppelt beleidigt. Doch er verſetzte:

„So gewähre mir, wenn ich nach Hauſe zurückgekehrt bin, Dir den meinigen zu ſenden, Swert Holding. Denn den nämlichen Becher grad' habe ich mir von meiner jüngſten Fahrt aus dem Griechenlande mit heimgebracht, und deshalb nahm ich ſeiner genau in Acht, nicht habbegierig, damit Du ihn mir böteſt. Doch er ſoll auf dem beſten Platz meines Hauſes ſtehn, und wenn ich draus trinke, werde ich ſtets hinfort gedenken, ihn auf Euer Heil zu leeren in Rungholt und auf die Wohlfahrt Wendingſtadts, Eurer Heimath!"

Er ſprach das Letzte laut, mit beſonderem Nachdruck; bei einem ſeiner Worte zuvor hatte Edouw Holding plötzlich die Augen groß zu ihm aufgeſchlagen und ihn mit ſtaunendem Blick bemeſſen, als würde ſie ſeiner zum erſten Male gewahr. Swert Holding aber entgegnete nichts auf

Digitized by Google

die Andeutung der letzten Worte seines Gastes, sondern erwiederte rasch:

„Was brachtest Du sonst als Fracht aus dem Griechenlande, Hemmo Hemmen?"

„Ich kam auch dorthin wider Willen, denn der Wind verschlug mich vom Italierland, wie hieher", versetzte der Angesprochene. „Wir lagen zwei Tage im Sturm, da sahen wir eine Küste und die Noth trieb uns in einen Hafen. Dran standen die Trümmer einer uralten Stadt, zerbrochene Tempel und Säulen, mit marmornem Blattwerk unter lebendigem Weinlaub begraben, dazwischen am Strand hin weiße Häuser, drin jetzt die Menschen wohnten. Wir hatten gute Fahrt zuvor gehabt und unser Raum war voll an Waaren, so nahmen wir das Mißgeschick als Gunst und tauschten Vielerlei ein, was das Land dort erzeugte, Bocksschläuche mit süßem Wein, Früchte und seltenes Holz. Auch Erz und Steine, die wie Mondschein glänzten, mit denen wir in der Stadt Hamburg bei den Kunstschmieden guten Handel getrieben. Als wir sahen, daß man uns wohl aufnahm und daß die Gegend solcherlei Fracht für uns enthielt, gingen wir von der Küste in

Digitized by Google

die hohen Berge hinein, durch köstliche Wälder, an wilden Sturzwassern hin. Schöne Menschen wohnten dort und weideten ihre Heerden, Männer und Weiber, in seltsamen, stolzkleidenden Gewändern. Ich sah eine Jungfrau gleich einer Königin in ihrer Landestracht unter den zottigen Widdervließen, schwarz von Haar und Augen wie Ebenon, und dachte" — der Sprecher hob voll den Blick gegen Edouw Holdings Sitz — „die Jungfrauen unseres Landes mit meerblauen Augen und sonnenhellem Gelock müßten Freia gleichen in solchen Gewändern. Nur einen halben Mond lang blieben wir dort, doch wir erlernten drin von ihnen so viel ihrer schönklingenden Sprache, daß wir mit ihnen zu reden vermochten; denn es war ein gastliches Volk, und ich denke gern an ihre fremde Weise und die purpurnleuchtenden Berge zurück, wenn die Sonne Abends in's Meer ging. Aber es ziemt sich nicht, jener Erinnerung so mit Dank bei Euch in Wendingstadt gedenk zu sein, das mich heut wie eine Heimath empfangen, nicht wie eine gastliche Fremde".

Durch die Augen Edouw Holdings war ein Schimmer geronnen, als ob das zu hohe Lob jener Fremde sie ge-

Digitized by Google

kränkt; das hatte ihn veranlaßt, mit kurzem Abschluß nochmals seinen Dank an Wendingstadt zu richten, und er schwieg. Swert Holding aber gab auf diesen abermals nicht Erwied'rung, er sprach, vom Sitz aufstehend:

„So hatteſt Du gute Fahrt, Hemmo Hemmen; sie geleite Dich von uns weiter. Meine Tochter und ich müssen jetzt hinausgehen auf den Win'shog, wo Urdig, mein Sohn, unserer harrt".

Er zauderte kurz, eh' er fortfuhr: „Du wirst ermüdet sein von Deiner schlimmen Fahrt und bald nach Schlaf begehren —"

Doch der junge Schiffer fiel lachend ein: „Isi's Brauch bei Euch für Gäste, sie mit den Kindern in's Bett zu legen? Meine Augen waren nie wachlustiger als heut und mehr gewillt, sich der Sterne zu freuen, die ihnen so gute Fahrt bereitet. Aber wenn Ihr allein gehen wollt, so laßt mich, und ich suche meinen Weg durch die Nacht".

Es war so gesprochen, daß der Rathmann die darin enthaltene Frage bejahen konnte, ohne weiteren Grund dafür anzugeben. Allein Swert Holding versetzte nun eilig: „Nein. Wenn es Dir gefällt, geh' in unserem Geleit.

Digitized by Google

Doch laß Dein Schwert an meiner Wand, Du bedarfst seiner nicht".

„Ich geb's in Deine Hand, Jungfrau", erwiederte Hemmo Hemmen, sein kurzes Schwert von der Hüfte nehmend. Er hatte Wunsch und Absicht seines Wirthes verstanden und fügte nur lächelnd noch drein: „Wer der schwarzen Ran entronnen, mag auch ohne Tyr's Geleit in die Nacht gehn, wenn Dein Licht ihm den Weg bereitet".

Die „schwarze Ran" des altnordischen Glaubens hieß die finstre Todesgöttin Hel als Beherrscherin der Meerestiefe; aus dieser herauf zog sie mit einem Netz die Ertrunkenen zu sich. Tyr aber war der Gott des Schwertes und seiner zornigen Handhabung, ihr sagte der Jüngling in die Hände Edouw Holdings ab, die das Schwert empfing und an der Wand aufhängte. Swert Holding sprach dazu mit nickendem Kopf:

„Es klingt mir gut, daß die alten Namen noch in Deinem Munde fortleben, Hemmo Hemmen. Unsere Vorväter leben mit in ihnen, die auch die Euren waren. Doch Wuotan selber ist mit ihnen über's Meer gen Niflheim

Digitized by Google

gefahren, sein Horn hängt stumm geworden über dem Stuhle und er weckt sie nicht mehr auf".

Ein Zug um die Lippen Swert Holdings begleitete seine Worte, als ob sie von einer schöneren und mannes-würdigeren Zeit geredet. Doch nun setzte er hinzu: „So kommt, daß wir zu Sanct Petri Feuer gehen!"

Und sie schritten hinaus.

Wunderlich mischten sich die Namen der alten und der neuen Götter auf der Zunge der Sprechenden. Im Dunkel schritten die Wanderer an der schwarz aufragenden Mauer der Kirche vorbei, des Tempels des siegreichen Gottes, dessen Gebote und Herrlichkeit Roluf Ulferts ihnen verkündigte, dem ihr Haupt sich neigte und zu dem ihr Mund betete. Aber wie der Mond durch schwere Wolken bricht, wie die nächtliche Brandung den weißen Schaum in die Finsterniß sprühte, so stiegen aus tiefem Herzen die Namen, die Antlitzzüge, das goldflatternde Haar der Besiegten herauf. Swert Holdings Name selbst sprach, daß sein Ahnherr in grauer Zeit dem Mutterschooß Holda's, der obersten Göttin Walhalls entstammt sei; in seiner mächtigen Gestalt, mit dem reich vom Haupthaar und Bart um-

Digitized by Google

schlossenen Angesicht hatten seine Vorväter Wodan die Wolken durchbrausend erschaut, und das Sonnengelock der schönen Freia flog noch heut um Edouw Holdings weißen Nacken.

Durch die Straßen, an den in's Gefild auslaufenden Häusern gingen sie vorüber, alle waren lichtlos und verlassen, die Bewohner der Stadt befanden sich sämmtlich draußen. Ihr Stimmengemenge, Rufe und Gesang tönten weit herüber; doch nicht nur von einem Punkte her, sondern ringshin, wo eine Erhöhung um die Stadt aufragte, blitzten von derselben kleinere und größere Feuer, die Luft und Leben umgab. So theilte sich die Volksmasse in eine Anzahl von einander abgetrennter Lager, dann und wann scholl beim höheren Auflodern der Flammen Gruß und Wettruf von diesem zu jenem. Zumeist verkündete das rothflackernde Licht den Brand einer Theertonne, nur auf dem Winshog selbst war ein mächtiger Holzstoß geschichtet, der fast einem brennenden Hause an Größe gleich weithin die Nacht erhellte. Der Wind stieß hinein und schleuderte rastlos hundert leckende Zungen aus der Gluth hervor; die Funken schnoben wie rothes Flockengewimmel in die Wolken

Darunter flogen die schwarzen Schatten tanzender Jünglinge und Mägde um die Lohe. Sie riefen unabläſſig dazu: „Wod'nke tjere! Wod'nke tjere!“ Zur Seite ſtanden und ſaßen Männer und Frauen auf dem Abhang des beträchtlichen, rechtshin von Bäumen gekrönten Hügels, und zinnerne Becher machten unter ihnen die Runde, in die weißgewandete Jungfrauen aus großen Fäſſern Meth und Bier ſchenkten.

Es war ein laut bewegliches, phantaſtiſch überleuchtetes Treiben, wie es einer Sommernacht des Südens angeſtanden hätte, doch keines der Geſichter ſprach, daß es des Hornungs dabei gedachte, der mit reifrauhem Athem vom Nord herüberzog.

Knaben und Mädchen liefen umher und ſuchten, ſich lange aus Stroh und Baſt gedrehte Schleifen über die Köpfe zu ſchlingen. Wem es gelang, den Andern damit zu haſchen und zu halten, der rief frohlockend: „Sanct Pidder bindet Dich! Löſ' aus! Löſ' aus!“ Dann griff der Gefangene in die Taſche und zog irgend einen geringfügigen Gegenſtand, zumeiſt eine bunte Muſchel, hervor. die er als Löſegeld gab, und das Spiel begann mit Ge-

Digitized by Google

jauchz auf's Neue. Vom Kindermunde tönte die Vorfeier des Festtags Sanct Petri, des Apostelfürsten, der die Himmelsschlüssel hielt, um zu binden und zu lösen.

Nun begrüßten die Männer ihren herantretenden Rathmann, und eine der Jungfrauen reichte ihm einen gefüllten Zinnbecher. Swert Holding trank, dann schüttete er den Rest in die knisternde Flamme und sprach gleichfalls: „Wod'nke tjere!"

Verwundert hafteten derweil die Augen der Umstehenden auf der hochragenden Jünglingsgestalt des Begleiters ihres Rathmannes, der, nachdem er sich mit schicklichem Gruß verneigt, stumm an der Seite Edouw Holdings stand. Eine andere Jungfrau schritt mit einem Becher an ihn hinan und frug: „Wer bist Du?" Und erstaunt auf seine unbewehrte Hüfte niederblickend, fügte sie hinzu: „Bist Du kein freier Mann?"

Doch Swert Holding fiel ihr laut in's Wort: „Es ist Hemmo Hemmen, meines Hauses Gast, aus Rungholt, den der Sturm heut' zu uns verschlagen. Sein Schwert hängt unter meinem Dach, denn er bedarf dessen nicht in Eurem Schutz. Gieb ihm Deinen Becher, Dirka Nommen".

Digitized by Google

Das Mädchen zauderte noch und sah unschlüssig umher, als ob es auf eine Zustimmung harre. Doch Alle schwiegen, nur Swert Holding wiederholte. die Brauen zusammenfaltend:

„Dirka Nommen — was zögerst Du, dem Gast Eures Rathmannes den Trunk zu bieten?"

Da gehorchte sie mit einer hastigen Handbewegung und trat rasch danach zur Seite. Hemmo Hemmen hob den Becher, neigte sich mit Stolz und Artigkeit und sagte: „Euch Allen zum Gruß und Heil!" und leerte den Inhalt.

Ein unverständliches Gemurmel antwortete ihm, nur Gokke Sönnigs trat eilig jetzt aus einem Haufen auf ihn zu, schüttelte ihm kräftig die Hand und sprach: „Ich rief's, als im Zwielicht die Nan nach Dir griff, Du würdest heut Nacht um den Win'shog tanzen. Hätt' ich eine Tochter, Du müßtest für meinen Wahrspruch die erste Runde um's Feuer mit ihr machen, oder ich forderte Dich auf einen Gang, wenn mein Arm auch morsche Weide ist gegen Deinen Eichstamm".

Unverkennbar lag eine Aufforderung an die seitwärts stehenden Jungfrauen Wendingstadts in den lauten Gruß-

Digitized by Google

worten des Alten, doch keine schien es zu vernehmen und zu verstehen. Nacheinander wandten sie sich abwärts hierher und dorthin. Swert Holdings Auge faßte kurz ihr Fortschwinden auf, dann redete er gleichmüthig ruhigen Tons mit den Nachbarn, die ihn umgaben.

Ueber Edouw Holdings Gesicht aber wechselten die Lichter und Schatten des flackernden Holzstoßes, daß es war, als verdränge sich aufliegendes Roth und erblassendes Weiß in ihren Zügen und als rinne es ihr mit leisem Zittern vom Scheitel durch die Glieder herab.

Da flog suchenden Blicks ein schönes Bild auf sie zu, ihr selbst so ähnlich, wie Mann und Weib es zu sein vermögen. Fast ein Knabe noch mit ungebräuntem, jugendfrohem, blauäugig lachendem Antlitz, das sonnige Gelock des Mädchens überflatterte auch seine Schultern. So kam er, Balder gleich, dem lichtstrahlenden Frühlingsgotte, der zu schön und zu unschuldsvoll rein war für den Neid des finstren Loki. Urdig Holding war's, ihr Bruder, der morgen in die See hinaus sollte, und sein Herz und seine Lippen jauchzten.

„Douwtje!" rief er glücklich, „bist Du endlich gekommen? Ich habe Dich lang' gesucht. Tanze mit mir!"

Digitized by Google

Er faßte ihre Hand, doch nun ward er des Fremden neben der Schwester gewahr. Staunend haftete sein Blick: „Wer ist das?“ frug er halblaut.

Sie nahm hastig seinen Arm und ging einige Schritte mit ihm zur Seite. „Weißt Du's noch, Urdig, — ich selbst hatte es vergessen, doch jetzt gedenk' ich dran — daß ich Dir erzählte, es ist lang' her, da unser Vater und ich am Südertief waren, Hemmo Hemmen, Sohn des Rathmanns aus Rungholt sei mit mir dort gewesen. Wir suchten Muscheln und Steine am Strand, und hernach — weißt Du's, daß ich's Dir gesagt?“

Sie flüsterte es mit erregter Stimme, ihr Bruder nickte: „Noch wohl! Du sagtest, es wäre herrlich, wenn wir ihn immer bei uns in Wendingstadt hätten“.

„Nun ist er's und steht dort“, fuhr sie rasch einfallend fort, „der Sturm hat ihn in Noth heut zu uns geworfen. Er ist unseres Vaters Gast, doch Alle wenden sich von ihm, als sei er ein Feind und ein Unwerther für ihren Gruß“.

Der Jüngling wandte hurtig den Kopf zurück. „Mir däucht er ein Mann, wie ich's werden möchte, Douwtje. Ich seh's Dir im Auge, dann wärest Du auch stolz auf

Digitized by Google

mich. Er gleicht unſerem Vater, ſonſt reicht Keiner von Allen an ihn. Doch weil er aus Rungholt iſt, ſagſt Du —?"

Das Mädchen hielt ihn am Arm, halb erſchreckt. „Was willſt Du, Bruder?"

„Ihm Dank ſagen, daß er Dir einſt Freude gemacht und daß ich jetzt wollte, wie Du damals, er bliebe immer bei uns oder ich könnte mit ihm in die See. Möchteſt Du es nicht mehr, Douwtje?"

Und Urdig Holding machte ſich los und eilte davon. Mit freudeglänzendem, erwartungsvollem Blick ſah die Schweſter ihm nach, unbewegten Auglids, wie er jetzt, ſich männlich hochaufrichtend gegen den Gaſt herantrat und ihm die Hand darreichend, laut und feſt ſprach:

„Sei gegrüßt von mir, Hemmo Hemmen aus Rungholt, willkommen unter meines Vaters Dach! Ich bin Urdig Holding und wäre ſtolz, wenn Du mich Deinen Freund hießeſt".

Mit ſicher gehobener Stirn, ſorglos und muthvoll rief er's, und ſeine Knabenaugen nickten lachend dem Fremden in's Geſicht, den er mit unverhohlener Bewunderung anſchaute. Freudig ergriff dieſer die gebotene Hand und entgegnete:

Digitized by Google

„Du brauchst es nicht zu sagen, daß Du Deiner Schwester Bruder bist, Urdig Holding. Im fremden Lande hätte ich Dich erkannt und den Klang Deiner Stimme in der Nacht. Balder, dem Du gleichsiehst, walte Dir Gutes!"

Ein besonderer Aufblick des schönen Knaben flog hastig zu dem Sprecher in die Höhe und ein schelmisches Lächeln umzuckte ihm flüchtig die bartlosen Lippen. „So wär' ich auch Balders Schwester ähnlich — gehab' Dich wohl, Hemmo Hemmen, jetzt muß ich mit der meinigen tanzen, mir erste gute Fahrt zu verheißen. Dann komme ich wieder zu Dir, daß wir Freunde werden".

Er eilte zu seiner Schwester zurück, ergriff ihre Hand und das lichtstrahlende Geschwisterpaar flog um das rothe Geloder dahin. „Wod'nke tjere" jubelte er, und die Weiber umher riefen, ihnen nachblickend:

„Sanct Pidder hört auf Urdig Holding! Er legt die Hand auf den Wind und giebt ihm glückliche Abfahrt!"

In Wirklichkeit verringerte der Sturm in ausathmenden Stößen seinen Ungestüm, einzelne Sterne blitzten aus den

Digitized by Google

Wolken hervor. Edouw Holding aber flüsterte ihrem Bruder im Tanz: „Hab' Dank, Urdig! Ich bin stolz auf Dich!"

Ihre Wangen glühten heiß im Wiederstrahl der Flammen, es war derselbe Blick, mit dem der Knabenjüngling ihr Gesicht überflog, wie zuvor das des Rungholter Gastes.

„Weshalb? Weil ich that, was einem Manne geziemt?" antwortete er lachend. „Jeder, der ihn mit meinen Augen gesehen, hätt' es gethan. Ich bin auf Dich stolz, Douwtje, and glücklich".

„Warum?" entflog ihr. Doch eh' er erwiedern konnte, fuhr sie athemlos fort: „Ja, sei glücklich, mein Urdig! Zur Sonne will ich's bitten und zu allen Sternen, wenn Du auf dem Meer bist! Komm!"

Sie zog ihn weiter, er schlang zärtlich den Arm um ihren goldflatternden Nacken, so tanzten sie auf's Neu dahin. Dann hielten sie erschöpft und Edouw Holding küßte nach Brauch des Tanzes um Sanct Petri Feuer ihren Tänzer. Sie drückte ihre Lippen innig auf seinen Mund, fast nahm sie ihm den Athem. Schalkhaft rang er tief nach Luft. „So hast Du mich noch nie geküßt, Douwtje!" lächelte er. „Ist's Dir so weh um den Abschied?"

Digitized by Google

Doch das Mädchen gab nicht Antwort, nur ihr Blick wich an seinen glänzenden Augen vorbei. Da sagte eine vertraute Stimme hinter ihr: „Latona's Kinder, seid mir gegrüßt".

Roluf Ulferts Stimme war's, und erfreut drehte Edouw Holding rasch die Stirn. Aber sie stutzte zurück, denn der Sprecher erschien ihr fremd. Fast unkenntlich verändert seit der Nachmittagsstunde stand er vor ihr, bartlos an den Wangen und auf der Lippe, wie Urdig Holding. Von seinem barhäuptigen Scheitel sah ein weißer Kreis großausgerundeter Tonsur herab und sein Gesicht hob sich noch blasser von dem schwarzen Priesterkleide um den Körper.

„Seid Ihr's wirklich?" sagte das Mädchen erstaunt, ihm die Hand darreichend. „Ich erkenne Euch nicht".

„Ich erkenne Dich nicht, Edouw Holding", gab er zurück. „Ist's das Feuer, das wie eine Sonne aus Deinen Augen wiederstrahlt? Sie blicken, als wäre das Wunder, das ich Dir einst verheißen, in sie hineingetaucht und leuchte den Himmel aus ihnen herauf. Ist das der Schmerz um Deines Bruders Fortgang?"

Ihre Lider schlugen sich rasch herab, sie versetzte

Digitized by Google

halb stockend: „Nicht mir — mir däucht, mit Euch ist ein Wunder geschehn. Weshalb?"

„Weshalb?" wiederholte er, leicht mit den Lippen zuckend. „Weil es dem Priester geziemt, dem Gebot, das die Kirche ihm auflegt, zu gehorchen. Wo ist Dein Vater, Edouw Holding? Laßt uns zu ihm gehen".

Roluf Ulferts und Edouw Holding wanderten nebeneinander zu dem Platz, auf dem der Rathmann sich befand; beide schweigsam; mit strahlendem Blick, doch gleichfalls stumm nachdenklich ging Urdig Holding hinter ihnen. Nun begrüßten die Männer, welche am Hügelabhang saßen, durch Aufstehen den Priester, die Weiber beugten sich, einige drückten einen Zipfel seines Gewandes an die Lippen. Auch die Grauköpfe, die ihn als Kind auf dem Arm geschwenkt, begegneten ihm mit Ehrfurcht; man empfand, sein Wort litt keine Weigerung, jeglicher folgte demselben nach. Nicht allein weil es aus dem Munde des Priesters kam, sondern weil es der Kenntnißreichste und Erfahrenste unter ihnen sprach, der ihres Stammes und Blutes, von dem jeder wußte, daß er nur für das geistige und leibliche Wohl seines Heimathlandes bedacht war.

Digitized by Google

Doch heut Abend schien er von andern Gedanken erfaßt, so daß allmälig die Blicke umher seine ernsten Züge und sein verwandeltes Aussehen mit einer gewissen Scheu maßen. In seiner Miene, Tracht und Erscheinung lag etwas Herbes, Freudloses, als sei er nicht zu einem Freudenfest, vielmehr zu einer priesterlich strafenden Handlung gekommen und suche mit stummen Augen nach einem Anlaß für den Beginn derselben umher. Seine Erwiederung auf die Ansprache Swert Holdings und Anderer war kurz, dann stand er wieder schweigend. Was um ihn geschah, ließ ihn achtlos, er nahm nicht einmal der fremden Gestalt Hemmo Hemmen gewahr, zu dem Urdig Holding sich wieder gesellt und etwas abseits eifrig stolz mit ihm redete. So lagerte sich schon seit seiner Ankunft eine Stille hier über dem nächtlichen Fest, aber jetzt durchbrach eine rufende Stimme sie:

„Da zünden sie auch ein Petrifeuer, die von Andum müssen's sein".

Der Sprecher deutete mit der Hand gegen Süden und die Köpfe drehten sich dorthin. Fern durch die Nacht zuckte ein Lichtfunken auf und wuchs röthlich in die Wolken; doch ein Andrer entgegnete:

Digitized by Google

„Das ist nicht von Andum, in den öden Dünen ist's hinter Hornumtief".

„Dort wohnt niemand, und der Sand brennt nicht von selber. — Mir däucht's hinüber bis zum Südertief. — Nein, mehr in See!"

Es sprach durcheinander und rief Namen. Allein nun klang Gokke Sönnigs Stimme drein.

„Ich deut's Euch, Jork Gerken ist's, und das Feuer loht auf Mulindtsklint".

Der Name, den er gesprochen, mußte Besondres an sich haben, denn es blieb wohl eine Minute still, nur alle Augen schauten lautlos nach dem rothen Schein hinüber. Aber dann entgegnete Jemand:

„Das kann's nicht sein; Jork Gerken zündet dem heiligen Peter kein Feuer".

„Glaubt Ihr denn, daß Ihr es thut?" gab es laut zur Antwort. Alle Köpfe flogen erstaunt herum, denn es war die Stimme Roluf Ulferts. Er hatte den Fuß auf einen Stein des Hügels gesetzt und stand, um etwas erhöht in seiner schwarzen Gewandung, das blasse Gesicht von der Petriflamme angestrahlt, da. Ein leichtes Zittern,

Digitized by Google

das er nicht völlig zu beherrschen vermochte, überlief seine Hände; die Menge blickte scheu zu ihm auf, ein Mund murmelte: „Ich sah's ihm an, er würd' heut Nacht streng mit uns Predigt halten".

Doch Roluf Ulferts schwieg noch. Er schien nicht zu wissen, was er sprechen wolle, oder die Lippen sich zu weigern, es hervorzulassen. Ungewiß warf er einen Blick zum Himmel, da trat ein Stern vor ihm aus der Wolke, und plötzlich hob er jetzt die Hand und sprach weittönig:

„Schaut dort hinauf! So lang der Stern droben Menschen gleich Euch an diesem Strand sieht, hat er gewahrt, daß sie in dieser Nacht auf dem Win'shog ein Feuer gezündet, um das die Jünglinge und Jungfrauen getanzt. Sie sprachen dem ewigen Gott, der von Urbeginn war, ihre Hoffnung und ihren Dank, daß er den Frühling wieder gesendet, der das Meer von Eis und Stürmen befreit, und daß sie in seinem Schutz wieder hinausziehen konnten in die See. Andere Namen trug er, doch derselbe war's, der heut in Wind und Wolken, in Sonne und Regen über uns waltet. Und die Jünglinge und Jungfrauen riefen ihn an: „Wodan zehre! Zehre, segensreicher

Gott der Sonne, an dem Eis des Winters, daß es zerrinne unter Deinem Himmelslicht!“ So riefen Eure Vorväter in dieser Nacht, hoffend und dankend in frommem Sinn, und der ewige Gott vernahm ihr Bitten und gab ihnen Heil. So klingt dort auch heut der Ruf noch aus dem Munde Eurer Kinder, aber Thorheit von Priestern hat Euch den frommen Brauch Eurer Väter im Gedächtniß verwendet, daß Euer Dank nicht mehr zu dem auftönt, dessen allmächtiger Arm über Euch ist, gleich mit welchem Namen Ihr ihn anruft, sondern zu einem Menschen, der schwach war wie Ihr und so wenig den Winden und Wellen gebot wie meine Hand. Priesterthorheit, sprach ich, war's, und ich sage Euch, sie ist's noch heut und wird es bleiben, wenn sie Euch als ein Gebot Gottes anbefiehlt, Eurer Vorväter heilige Namen von der Zunge und aus Eurem Herzen zu löschen, ihre Gedächtnißmale und frommen Brauch als heidnische Frevel von Eurem Boden und aus Euren Häusern zu tilgen. Sie wollen die Axt an den Stamm Eures Volkes und seiner Freiheit legen! Hebt nicht selbst die Schneide wider ihn, um ihn zu fällen! Nicht die Namen

Digitized by Google

sind's, die Euch zu Christen gemacht. Daß Ihr Recht thut und dem Unrecht wehrt, daß Ihr den Leidenden helft und den Darbenden spendet! Daß Ihr Brüder seid in Eintracht und den Geboten nachfolgt, die Gott in Euer Herz gelegt. Ich, Euer Priester, warne Euch: Seid in Hut vor Denen, die Eure Wurzeln ausreißen möchten aus dem Erdreich, das sie genährt! Und ich hebe den Becher und rufe: „Wodan zehre! Zehre allgütiger, segenspendender Gott, zu dem unsere Väter gerufen!"

Und auf den Win'shog, dem Hügel Wodans, hob er einen Becher, den seine Hand gehalten und schüttete den Trunk desselben in die zurückweichende und hoch wieder aufschlagende Flamme zu seinen Füßen. Es war die Antwort Roluf Ulferts, des Priesters von Wendingstadt, der nach dem Gebot seines Oberherrn sich die Wangen und den Scheitel geschoren, auf den andern Theil des Schreibens Christiernus des Zweiten, Bischofs der römisch katholischen Kirche zu Ripenschloß.

Die Volksmenge umher verstand nicht, daß es solche Erwiederung ihres Priesters sei, denn sie wußte nicht von der Zuschrift, die er empfangen. Ueberrascht hatte sie den Worten

zugehört; sie klangen ihr unerwartet aus seinem Munde, befremdet ungewiß zumal sahen die Weiber auf ihren ernst-blickenden Pfarrer, der einer Entgegnung zu harren schien, die niemand sprach. Doch jetzt trat Swert Holding mit gehobener Rechten auf ihn zu und sagte laut vernehmbar:

„Das war eines Friesen Wort, Domine, für das ein Friese Euch Dank spricht. Es hat uns gesagt, daß Ihr unseres Landes Sohn seid und am Recht und Brauch seiner Freiheit haltet. Wir sind Christen geworden, ehren der Kirche Gebot und gehorchen ihm, denn Euer Mund verkündet es und er redet Wahrheit. Aber Wahrheit und Warnung hat er heut auch zu uns gesprochen, daß wir das Gedächtniß unserer Väter, ihren Sinn und Hochmuth nicht in Unehre fallen lassen im Friesland. Aus meinem Herzen schlägt das Blut Euer Wort zurück; meine Hand bezeug's!"

Da brach ein vielstimmiger lauter Beifall von den bisher verstummten Lippen rundum, doch am volltönendsten rief Gokke Sönnigs:

„So zündet Jork Gerken sich drüben das Wodansfeuer auf Mulindtsklint! Er ist's, bei Donars Wolkenpfeil,

Digitized by Google

Keiner sonst! Den Methkrug leer' ich dem, der mich Lügen straft!"

Ein Lachen erhub sich. „Wer seinen Hals auf den Schultern zu tragen Lust hat, wird's lassen, bei Nacht Kundschaft von Mulindtsklint zu holen und im Dünenloch mit Jork Gerken zu nächten. Aber Gokke Sönnigs Kehle durstet vom Nord, und sein Mund lechzt, sich selber Lügen zu strafen".

„So trink ich's drauf, daß er's ist! Wer's' streitet, thut's dawider!" rief jetzt mitlachend der Alte. „Auf Jork Gerkens hundert Jahre leer ich's!" Und er hob den schweren Krug an die Lippen und trank mit einem Zug.

„Wer ist's, von dem er spricht?" frug Hemmo Hemmen Urdig Holding.

„Ich sah ihn nie", gab der Jüngling Antwort, „und habe als Kind mich immer gefürchtet, ihn einmal zu sehen. Er soll an Gesicht und Haar den Dünen gleich sein, darin er wohnt, und um Haupteslänge höher als mein Vater und Du. Nur im Waldgestrüpp und in den Sandbergen ist seine Fußspur, seit Menschengedenken kommt er nicht in unsere Stadt, noch wohin sonst Menschen leben.

Digitized by Google

Doch er ſiedet Salz in Meerlöchern am Strand, das tauſcht Ebbe Doden ihm für Meth und Mehl, der ſieht ihn zweimal im Jahr, anders Keiner. Und er ſagt von ihm, ſein Bart ſei ihm um den Leib gewachſen, und er ſpreche, daß er ein Jahrhundert alt werde. An dem Tag, da dies geſchehen, komme die ſchwarze Nan ſo groß wie die Weſtſee und trage ihn fort. Das meint Gokke Sönnigs mit ſeinem Trunk".

„Und wie lang iſt's noch, bis Jork Gerkens hundert Jahre voll ſind?" frug der Rungholter.

Urdig Holding vernahm's nicht, er war eilenden Fußes nach rechts hinüber geſchritten, gegen Dirka Nommen hinan. Gokke Sönnigs hatte ſeinen Trunk vollendet und den Krug leer gewandt, daß kein Tropfen draus herab rann. „Thut's nach!" rief er, „und wer's nicht kann von Euch Milchtöpfen, der ſpring' und ſing' dafür um die Lohe! Hallohe! Meine Knochen ſind auch noch feſt genug dazu! Wer traut's mit mir?"

Der hurtige Trunk ſprühte ihm in glänzenden Augenfunken unter den buſchigen Brauen hervor. Die Mädchen lachten, doch Eine rief keck: „Ich, Gokke Sönnigs! Aber rennt der Eber Euch an, laß ich Euch allein!"

Digitized by Google

Der Eber war die Verkörperung der Trunkenheit, die auch den stärksten Mann zu Fall bringen mochte. „Hoho!“ erwiederte der Verdächtigte mit lustigem Grimm in der Miene: „Du sollst die Borsten über meinem Zahn morgen noch spüren, Hußaila! Uns aus dem Kielwasser!“

Das galt dem Kuß, den sie ihm nach dem Rundtanz schuldete. Sie legte, ihre Lippen verdeckend, die Hand über den Mund und lachte: Die fürchtet's nicht!“ So mischten sie sich unter die Tänzer.

Doch zugleich sprach Urdig Holding laut: „Dirka Nommen, meines Vaters Gast will mit Dir um das Feuer tanzen“.

Die Angesprochene that, als höre sie es nicht, bis er seine Worte wiederholte. Nun schüttelte sie den Kopf und er versetzte rasch: „Du willst nicht?“

„Mit Dir, ja!“ gab sie Antwort und ihr Blick sprach volle Bereitwilligkeit dazu.

„Und weshalb nicht mit ihm?“

„Weil“ — das Mädchen suchte nach einem Grund — „ist er Deines Vaters Gast, däucht mir, kommt's vor uns Deines Vaters Tochter zu“, fügte sie schnell drein.

Digitized by Google

„Du hast recht", rief der Jüngling und er wendete sich hurtig, ohne Anzeichen, daß die Weigerung, die er empfangen, ihm Verdruß bereitet, gegen seinen Vater: „Dirka Nommen hat recht, sie sagt, es sei Eurer Tochter Pflicht, zuerst mit Eurem Gast zu tanzen".

Nur mit einem Blick ging es durch Svert Holdings Auge, daß er seines Sohnes Wort lieber zu überhören getrachtet. Doch alle umher hatten es vernommen und ihre Gesichter waren auf ihn gewandt. Und ehe jemand sein Zaudern wahrzunehmen vermocht, hob der Rathmann fest die Stirn und entgegnete:

„So tanze Du mit unserm Gast, Edouw, daß seine Weiterfahrt glücklich sei".

Ein Gemurmel lief umher und alle Augen richteten sich gespannt auf Edouw Holding. Hemmo Hemmen stand überrascht, dann trat er auf sie zu, neigte sich vor ihr und frug: „Gewährst Du's mir, Jungfrau?"

Sie reichte ihm gesenkten Lides stumm die Hand, schnell flogen sie im Tanz von dannen. Urdig Holding sah ihnen mit übermüthig glänzenden Augen nach; es war Jugendkraft und Schönheit, so stolz, wie Asgard sie einst

Digitized by Google

über Bifrosts Brücke ziehen gesehn. Auch Roluf Ulferts Blick haftete staunend hinter dem schönen Paar, hastig befrug er Swert Holding, wer der Fremde sei, dessen er jetzt erst gewahr worden.

Zwölfmal derweil umkreisten Hemmo Hemmen und Edouw Holding den breiten lodernden Holzstoß. Sie redeten nicht mit einander, nur das Bernsteinhaar des Mädchens zog roth irrende Lichter in die Nacht. Als sie innehielten, löste sich stumm ihre Hand aus der seinigen. Er blickte, so lang ein Stern am Himmel schießt, harrend auf ihre Lippen hinab, doch sie schwiegen, hoben sich nicht zu dem Gruß empor, den sie ihm nach dem Rundtanz schuldeten. Es war eine Kränkung, die Edouw Holding dem Gaste ihres Vaters anthat, alle auf sie gerichteten Augen der Weiber umher sahen und erkannten es. Sie hatte Swert Holdings Gebot gehorcht und mit dem Rathmannssohn aus Rungholt getanzt, aber sie bot ihm nicht den Kuß, auf den er ein Recht besaß, sondern schritt ohne Blick von ihm, in's Dunkel hinaus. Befriedigung malte sich in den Zügen der Zuschauerinnen; ihr Name klang und ihr Lob ging halb vernehmlich von Mund zu Mund.

Digitized by Google

Doch der Gekränkte verhehlte seinen Unmuth gut; als sei ihm nichts geschehen, trat auch er wortlos mit heitrer Stirn zu Swert Holding zurück.

Die Nacht schritt vor und lauteren Zurufs kreisten die Becher. Wie vom Schlaf gefaßt, murrte der Wind nur dann und wann noch auf, die Tiefebbe war gekommen und die Brandung rollte ferner. Am Himmel zerflossen die Wolken, Stern um Stern blitzte herab; dafür erloschen mälig die Feueraugen der Erde auf den Hügeln umher. Nur das auf dem Win'shog glühte noch in die Petrinacht, und einzig vom Süden her grüßte der rothe Schein auf Mulindtsklint noch herüber. Er verringerte sich nicht, rastlose Hand mußte seine Flammen nähren und schüren, in höherer Säule als zuvor schlugen sie empor.

Auch Roluf Ulferts hatte zu öfteren Malen den Becher, der ihm gereicht worden, ausgeleert. Er wies vor sich hin und sprach:

„So schichteten unsere Vorväter Eichen- und Birkenstämme hier aufeinander und flochten Weißdorn und Wachholder hindurch. Darauf legten sie den Todten —

Digitized by Google

wenn sie ihn nicht auf ein Schiff setzten und hinaustreiben ließen vom Strom in's Meer — und Schild und Gewaffen, Hausrath und Gewerk legten sie ihm zur Seite. Dann zündeten sie mit festlichem Zuruf das Reisig, die Flamme loderte empor, und je weiter ihre Lohe über das Land hinleuchtete, um so höher kündete sie das Lob des Todten. Sie aber umstanden den Brand und sprachen von seinem Ruhm, bis die letzten Scheiter erloschen. Da sammelten sie seine Asche, die Eisenwaffen und das Geräth, das die Flammen nicht verzehrt und bargen sie in einem Urnenkrug. Darüber thürmten sie einen Hügel und setzten Bautasteine darauf in Gestalt eines Schiffes. Dann schritten sie dreimal zu Roß und zu Fuß um die Gruftstatt, die Kinder aber stellten fröhliche Spiele an darum her, denn der Todte war zur Ruhe eingegangen, wie der Bräutigam in die Kammer seiner Geliebten —"

Mit glänzendem Blick in die rinnende Gluth zu seinen Füßen niederschauend, sprach Roluf Ulferts noch weiter, doch Hemmo Hemmen vernahm seine Worte nicht mehr. Urding Holding hatte, aus dem Dunkel herantretend, die Hand auf seinen Arm gelegt und raunte ihm: „Droben

Digitized by Google

auf dem Win'shog steht solch' ein Bautastein, von dem er gesprochen. Soll ich ihn Dir zeigen?"

Ohne auf eine Erwiederung zu warten, zog er den Gast seines Vaters so ungestüm mit sich, daß dieser ihm schweigend willfahrte. Sie schritten von der Menge fort in die fast lichtlose Nacht, zur seitab ansteigenden Spitze des Hügels hinan, die hohe laublose Eichbäume überdachten. Zwischen die rissigen Stämme hinein irrte noch ein Strahl des Feuers und deutete im matten Schein von schwarzen Schatten durchnachtet gewaltige Findlingsblöcke in der Form eines Schiffes unter den alten Wipfeln zusammengereiht. Hemmo Hemmen sah darauf nieder, da schimmerte es wie Schnee vom Rande eines der Granitsteine empor. Als er den Fuß näher hinanhob, ward es zu einer sitzenden weiblichen Gestalt. Sie vernahm seinen Schritt, denn ihr Kopf wandte sich. Ueber ihren Scheitel glomm ein flüchtiger Strahl des Feuers und erlosch auf dem Goldhaar Edouw Holdings.

Der junge Mann blickte sich um, Urdig Holding war hinter ihm zurückgeblieben; vom Außenrande des Hügels hob sein dunkler Umriß sich gleich dem eines Wachthaltenden

Digitized by Google

gegen den röthlichen Schein drunten. Nun trat Hemmo Hemmen dicht vor die weiße Gestalt und legte die Hand auf ihre Schulter. Sie regte sich nicht und sprach nicht, doch ihr Gesicht war gegen ihn hingewandt. So blieben sie schweigsam eine Weile, zu ihren Häupten nur murrte leise das Gezweig der winterlichen Bäume, als rede es in die Nacht von dem einstigen Leben, das man unter ihm mit dem Bautastein bedeckt.

Dann bog der Gast aus Rungholt sich stumm herab und küßte des Mädchens Lippen. Nur einmal berührte er sie, hob die Stirn und sprach:

„Es ist Petriabend, ich binde Dich, Edouw Holding. Wenn der Frühling anbricht, komme ich wieder, Dich zu lösen".

Sie entgegnete nichts, blieb wie zuvor auf ihrem Sitz, als er sie rasch verließ und zu Urdig Holding zurückkehrte. Wortlos legte er den Arm um den Nacken des Jünglings, der die Knabenstirn fest an seine Brust schmiegte. So schritten sie wieder zum Feuer hinab, von dem ihnen Roluf Ulferts Stimme entgegentönte:

„Das war unserer Väter Denkart und tiefsinniger

Brauch in Leid und Freuden. Haltet treu an ihrem Gedächtniß, haltet, die Ihr von ihrem Stamme seid, in festem Bund aneinander, daß ihr Arm und Geist unter Euch bewahrt bleibt und Euch mit sichrem Deich umgürte wider fremde List und Gefahr!"

Digitized by Google

Sechstes Capitel.

Jetzt waren drei Monde vergangen, die Maisonne stand schon hoch über dem Friesland und regte Leben auf See und Land. Von halbwüchsigen Mädchen gehütet, zerstreuten Rinder- und Schafheerden sich auf den Weiden, die Knaben des nämlichen Alters halfen beim Fischfang und am Strand beim Einsalzen der heimgebrachten Schuppenbeute des Meeres. Ab und zu, einem großen Wasservogel gleich, zog ein weißes Segel fern jenseits der milchigen Brandung. Von Weitem erschien die dunkelblaue Fläche unbewegt, doch der stets gleiche Schaumgürtel draußen deutete die unterlaßlose Vorwärtsdehnung ihres Riesenleibes.

In den Wäldern, die sich am kraftvollsten von Wendingstadt gegen Ost und Süd breiteten, scholl der Axthieb. Ein für den Schiffsbau gefällter, Jahrhunderte alter Stamm brach weithin krachend durchs frisch grünende Laub,

Digitized by Google

und vielstimmiger Zuruf begleitete seinen Sturz. Dann ward es wieder still, nur der Schlag des Beiles durchlief aufs Neue den Waldgrund, doch kein Gesang der emsig Arbeitenden mischte sich drein. Es war nicht Friesenart.

Wo der Wald nach Süden hin aufhörte, nahm auch der nutzbare Boden ein Ende. Verflochtenes Buschwerk, von stillen überschatteten Wasserarmen durchzogen, schloß sich an seinen Rand, die Laute von Sumpfvögeln klangen aus dem Dickicht. Dann kam sandige Oede, da und dort von Gestrüpp durchsetzt; mit breitem Band hemmte zu Stämmen aufgewuchertes Haidekraut den Schritt. Doch keine Spur wies darauf hin, daß ein Fuß versucht habe, es zu durchbrechen. Unfruchtbare Wildniß dehnte sich rings umher bis an den Beginn der Dünen, nur tausend Lerchen mischten drüber ihren Gesang. Das emporblickende Auge sah nichts von ihnen, es war, als töne die Luft selbst unausgesetzt dem Ohr mit zitternder Stimme, wie sie vor dem Blick flimmerte.

Wer sich hier einen Weg zu suchen, ein Ziel zu erreichen trachtete, mußte entweder kundigen Sinns ein Fahrzeug dazu auf den vielverschlungenen Wasserläufen benutzen,

Digitized by Google

oder am Außenabhang des Dünenwalles entlang den feuchten, von der zurückgewichenen Fluth noch gefesteten Ufersand als Weggrund wählen. Und in beiderlei Art bewegte sich jetzt in der Maimorgenfrühe, doch weit von einander, ein Menschentrupp von Süden her gegen Norden.

Der erstere bestand nur aus vier Bootinsassen, von denen zwei die Ruder führten. Ein hochgewachsener, vollergrauter Mann in festlicher Tracht lenkte mit deutender Hand die beiden Schiffer durch das oft zu einem schlangenhaften Knäul labyrinthisch verwirrte Wassergeäder. Wenn das mit kostbarem rothem Tuch ausgeschlagene Fahrzeug unter tief niederhängendem Gezweig durchglitt, streifte es ihm manchmal die weiße Straußfeder seines Baretts in den Nacken. Man sah, sein Kopf war nicht gewöhnt, sich zu beugen, in stolz aufrechter Haltung trug das Boot ihn durch das grüne Dickicht, der wortkargen Weisung seines Mundes nach in der Richtung auf Wendingstadt zu.

Weit drüben auf dem feuchten Ufersand zog der andere, doppelt so starke Menschentrupp. In Art der Vorwärtsbewegung, Aufzug und Behaben war er von dem ersteren sehr verschieden. Vier kräftige Pferde jütischer

Digitized by Google

Zucht suchten angestrengt einen großen Bretterwagen entlang zu ziehen. Doch das Fuhrwerk war schwer beladen und nach jeder Minute fast brachen die Hinterräder bis an die Radnaben in den Sand. Dann stockte der Zug, Peitschen knallten, Geschrei und Fluchen der Begleiter erhob sich und durchscholl, in das Schnauben und Gewieher der Pferde gemischt, die sonnige Strandeinsamkeit mit wildem Gelärm. Es war ein Durcheinander von Sprachen, Dänisch, Deutsch und Friesisch; die zumeist untersetzten Gestalten der Hüter des Fuhrwerks kennzeichneten sich durch Gesichtsbau und Zunge als dänische Knechte. Sie trugen als Waffen und zum Anstacheln der Pferde Piken mit eisernen Spitzen in der Hand, die sie gegenwärtig als Wanderstützen verwendeten, so daß ihre Spur mit zahllosen rund in den feuchten Sand gebohrten Löchern hinter ihnen zurückließ. Einer aus dem Trupp ragte etwas höher von Wuchs und zeichnete sich zugleich durch bessere Kleidung als Leiter des Zuges und Vogt aus. Auch seine Sprache verrieth den Dänen, doch er vermochte friesisch zu reden, denn er drehte jetzt den Kopf verdrossen zurück und sagte murrend zu einem hinter ihm Schreitenden:

Digitized by Google

„Ein verfluchtes Land, in dem nur eure Rottgänse watscheln können! Giebt's keinen andern Weg? Wann kommen wir nach Wendingstadt?"

Der Angesprochene war ein Friese und offenbar ein Führer, den die Landfremden aus einem Ort als Wegesweiser mitgenommen. Er antwortete, gegen einen röthlich schimmernden, jäh abstürzenden Dünenhang vorausdeutend: „Das ist Mulindtsklint, die Hälfte zwischen Rungholt und Wendingstadt".

Eben gruben sich wieder die knackenden Speichen eines Rades in den brüchigen Boden. Der Vogt riß grimmig an seinem Bart, stieß mit der Pikenspitze dem Vorderpferd in die Weiche und schnob: „Ich glaube, Du führst uns irre, daß wir nicht nach Wendingstadt hinkommen".

„Sicherlich nicht. Ich bin aus Rungholt und gönn' euch den Wendingstädtern", antwortete der Verdächtigte mit kurzem Auflachen. Doch der Vogt fiel, mißtrauisch umblickend, ein:

„Es muß da drüben hinter der Düne ein guter Weg gehen".

„Wenn Du's verlangst, will ich ihn suchen."

Digitized by Google

Der Friese versetzte es gleichmüthig und kletterte behend an dem rieselnden Sandberg hinauf. Dann stand er und rief zurück:

„Für mich geht hier ein Weg. Wenn Ihr mit den Fröschen zur Nacht essen wollt, kommt nach! Vielleicht zahlen sie Euch auch den Zins und legen Euch Eier in Nase und Ohren. Sonst grüßt von mir in Wendingstadt, aber nicht eher als Ihr da seid!"

Wie der Ton einer Lachmöve klang's hinterdrein aus seinem Mund und einem schießenden Vogel gleich verschwand sein Kopf nach rückwärts, landein von der Düne hinunter. Der dänische Vogt schrie ihm nach, aber seine Stimme fiel klanglos von der Sandwand zurück. Mit einigen Sprüngen versuchte er selbst nun die Anhöhe zu erklimmen und rollte, in einen Sprühregen von weißen Körnern vergraben, erstickten Fluchs wieder herab.

Seitwärts rief einer der Knechte: „Der Wagen ist zu schwer. Wenn der Hochwürdigste ihn bis nach Ripen haben will, kann er selber kommen und sich vorspannen. Faßt an, wir müssen ihn leerer machen!"

Die Aufforderung fand allgemeinen Beifall und zehn

Digitized by Google

Hände streckten sich nach dem hochbeladenen Fuhrwerk. Tonnen, Ballen, Federvieh, große Krüge lagen darauf gestapelt, der Inhalt bildete den bischöflichen Zehnten, den Christiernus der Zweite in Friesland, zuvörderst im Südland durch seinen Vogt hatte einsammeln lassen. Der Ertrag war reich ausgefallen, denn der dänische Pfarrer von Rungholt hatte selbst den Einforderer überallhin begleitet und ihm die Thüren gewiesen. In einem Schlauch um den Leib trug der bischöfliche Abgesandte den werthvollsten Theil seiner Einnahme, das Silber und Gold aus den Häusern der reichen Grund- und Schiffsherren Rungholts.

Das laute Geschrei der Knechte offenbarte, daß es weniger auf eine wirkliche Entlastung des Wagens, als auf einen der großen Getränkkrüge abgesehen war. Alle Hände hielten denselben gepackt und rauften sich darum, da kam der Vogt zornschnaubend zurückgerannt und hieb mit dem Schaft seiner Pike drein:

„Saufbolde! Die Fäuste vom bischöflichen Gut, oder ich lasse sie Euch vom Diebsgelenk hacken, wie dem Rungholter Schurken, wenn ich ihn wieder finde! Hebt die

Digitized by Google

Räder, und dichter in's Waſſer hinein mit dem Geſpann! Vorwärts mit dem Teufel!"

Wie gepeitſchte Hunde krochen die Knechte ſchielend, ohne Laut zur Seite. Sie ſtemmten ſich in die Speichen, hoben das Fuhrwerk und lenkten es jetzt in die weiß anquirlenden Uferwellen hinein, die ihnen ſelbſt bis an die Knie heraufklatſchten. Dort war der Boden härter und der Zug ſchleppte ſich mit ſeltnerem Aufenthalt weiter. Lange Weile ging der Vogt ſchweigend nebenher, dann ſagte er zu einem an ſeiner Seite Schreitenden, der gleichfalls eine obergeordnete Stellung einzunehmen ſchien:

„Der Biſchof wird zufrieden ſein; die Seehunde haben ſich ihren Speck leichter auslaugen laſſen, als ich gedacht. In Wendingſtadt wird die Geldkatze ihren Bauch bläh'n".

Sein Begleiter nickte erſt, doch dann ſchüttelte er mit dem Kopf. „Glaubſt Du's, Jens Madſen? Ich hab' gehört, der Prieſter in Wendingſtadt iſt nicht wie der Rungholter, keiner von uns, ſondern Einer der Leute hier im Land oder Waſſer. Wenn er uns nicht mithilft bei den Seehunden, wie der Andere —"

„So laß ich ihnen das Fell abſchinden und den

Digitized by Google

Wanst aufschneiden, wozu sind sie?" fiel der Vogt mißächtlich ein. „Der vorige Bischof war ein Narr, aber bei'm jetzigen ist die Hungerleiderei vorbei und die Zeit vom Esgerus wieder gekommen. Aufgepaßt, da kommt eine!"

Sie sprangen zur Seite, doch eine höher anschwellende Welle, vor der sie auswichen, lief hurtiger als sie und warf ihnen ihren schäumenden Schwall bis über die Hüften herauf. „Verdammtes Thier!" fluchte Jens Madsen und peitschte zornig mit seiner Pike in den schon wieder zurückströmenden Gischt. Seine Hände drückten das triefende Wasser aus den Kleidern, dann sagte er:

„Es ist was im Werk, wozu der Bischof Geld braucht und wobei für uns Alle abfällt. Was, wispern die Mäuse noch im Ripenschloß und anderswo, aber es pfeift bei Nacht in der Luft. Hast Du gehört, Knut Tygesen, es war ein Geraun zu Tondern am Morgen, als wir uns nach Rungholt aufmachten. Der Herzog sei von Roeskild nach Wiborgschloß und der Knabe mit ihm. Aber es hieß in der Stadt, nur bis zur andern Nacht, da sei er aus Wiborg fort und nicht wieder gekommen".

Knut Tygesen hielt mit einem Ruck an und starrte

Digitized by Google

seinem Begleiter in's Gesicht. „Erich Menved?" frug er — „nicht wieder gekommen?" Und er machte mit der Hand ein wunderliches Zeichen um seinen Hals und schloß die Augen dabei.

Der Vogt blinzelte ihn an. „Was machst Du mit der Hand? Willst Du um Deinen Hals, Knut Tygesen? Wenn ein Junge sich verläuft und in den Sumpf fällt, gilt's den Fröschen gleich, ob er eine Krone auf dem Kopf hat. Was redete Abel's Bruder? Soll Herzog Woldemar seines Neffen Hüter sein?"

Sie wanderten verstummt nebeneinander, dann nahm der Andere wieder das Wort:

„Erich Glipping, sein Vater, verschwand auch aus Wiborg, da wurde Herzog Woldemar der Gubernator von Dänemark. Wenn Erich Menved nicht wieder nach Wiborg käme, da würde Herzog Woldemar der König von Dänemark. Glaubst Du, daß er lang nach ihm suchen wird?"

Ein Lachen verzog Jens Madsen's mürrische Lippen.

„Narr, wenn er weiß, wo er ihn findet, braucht er nicht lang zu suchen. Weiß er das nicht, so sucht er ihn

Digitized by Google

vielleicht wie König Saul den David. Vermaledeiter Gaul, was muckst du? Ich will dir den Weg zeigen!"

Er schlug, seine Worte abbrechend, auf das rechte Vorderpferd, an dem er seinen Unmuth mit Vorliebe auszulassen schien. Mit einem plötzlichen Seitensprung hatte dasselbe aufscheuend den Wagen tiefer in die Wellen gedrängt und den Zug abermals in's Stocken gebracht. Der Strand verschmälerte sich an dieser Stelle etwas, denn der bischöfliche Trupp stand im Begriff, das lang schon röthlich vor ihm aufgestiegene Vorgebirge zu erreichen und dies hing dachartig über das Sandufer hinaus. Drunten aber hatte das Meer in dem harten, rothbraunen Lehm des Kliffs eine geräumige Höhlung ausgewaschen und in dieser offenbarte sich der Anlaß des Zurückscheuens des Pferdes. Eine am Boden hockende menschliche Gestalt richtete sich halb empor und verwandte die Augen der Vorüberkommenden fast ebenso starr auf sich, wie die des Thieres.

Es war ein Mann von riesenhaftem Bau, um Kopfeslänge mindestens mußte er die größten Bewohner des Landes überragen. Aber das bildete nicht das Ueberraschende, auf den ersten Blick Zurückschreckende an ihm. Die Farben

Digitized by Google

seines colossalen, knochig ausgewölbten Gesichts schienen nicht die eines Menschen zu sein, vielmehr als wären seine Züge aus den todten Bestandtheilen der Dünenöde um ihn her zusammengesetzt. Wie der gelbweiße Sand, wenn der Sturm ihn mit unzählbaren Furchen durchrüttelt, war die Haut seines Antlitzes und so standen tausend Runen darein gefurcht. Zwei Augen, wasserblau wie ein paar das Himmelsgewölbe wiederspiegelnde grundlose Teiche, stachen aus dem Dünengewell des Angesichts hervor darumher flog vom Scheitel über Nacken und Schultern und vom Kinn bis an die Hüften herab wildsträhniges Haupt- und Barthaar, doch so schneeglänzend, fast augenblendend wie eine Mövenbrust in der Sonne. Keine Regung bewegte die Züge, als ein Anschwellen und Sinken der gewaltigen Nüstern, die, wie sie mechanisch den Bedarf an Luft für die mächtige Brust einsogen, an den Wechsel der fluthenden und ebbenden See erinnerten. Das höchste Menschenalter stand im Haar und auf der Stirn der Riesengestalt eingegraben, doch an den Augen und der Lebenskraft seiner Glieder schien es wirkungslos vorübergegangen, wie Sturm und Meereswogen am Dünenwall.

Digitized by Google

Er hockte, ein Geschäft treibend, an einer trichterförmigen Höhlung des Bodens, aus der weißlicher Wasserdampf aufging. Nur den Kopf hatte er aufgerichtet und ihn gleichgültig wieder zurückgebogen. Neben ihm zur Rechten auf einer angeschwemmten Schiffsplanke lag ein Haufen Salz.

Der bischöfliche Vogt hatte ihn einige Augenblicke schweigsam staunend betrachtet und unwillkürlich den Schaft seiner Pike fester mit der Hand umfaßt. Nun trat er einen Schritt dichter hinan und frug:

„Wer bist Du?"

„Ein Mensch".

Wie der Ton des Windes, der über dem Wasser murrt, kam es von den Lippen des Antwortenden. Er drehte den Kopf nicht, sondern fuhr in seiner Hantirung fort. Der Vogt frug abermals:

„Wie heißt Du?"

„Jork Gerken".

„Und wie alt bist Du?"

Da hoben die Lider des Riesen sich zu ihm auf und

Digitized by Google

einem Wellenschlag ähnlich flog das Blau darunter in das Gesicht des Fragenden empor.

„Was willst Du's wissen? Du hörst es früh genug. Doch wenn's Dich angeht, als die zwei aus der eins ward, griff meine Hand zuerst in die Luft".

Jens Madsen wiederholte verwunderten Tons die Worte. „In diesem Jahr ist aus der zwei die drei geworden. Soll das heißen, daß Du hundert Jahre alt bist?"

„Der Mensch ist es nicht, eh' der Tag wiederkommt, an dem er zuerst schrie, dann wird er's", versetzte Jork Gerken, und um die Herumstehenden unbekümmert, häufte er Sand an den Rand seines Trichters. Barscher sagte jetzt der Andre:

„Ich bin des Bischofs Vogt von Ripen".

„Ich habe Dich nicht gefragt, wer Du bist. Geh' mir aus dem Licht", gab der Alte gleichgültig zur Antwort.

„Bist Du ein Christ?"

„Wenn Du Einer bist, bin ich keiner".

An der Schläfe Jens Madsens schwoll die Ader. „Was treibst Du da?" frug er herrisch.

Digitized by Google

„Oeffne Deine Augen, dann siehst Du. Ich siede Salz aus dem Meer".

„So treibst Du ein Gewerb, und wir sind hier, um den Zehnten davon für den Bischof zu fordern".

Mit langsamer Bewegung griff jetzt die Hand Jork Gerkens in den Salzhaufen neben sich. „Den Zehnten? Ich will Euch geben, was Ihr der Erde seid, daß sie nicht Saat noch Frucht mehr trägt. Da habt Euren Zins!" Und er warf die im Wind fliegenden Salzkörner vor die Füße des Vogtes.

Da fuhr dieser grimmig auf und trat drohend näher. „Weißt Du, daß ich Dich Dein Salz selbst in den Hals würgen lassen kann, wenn's mir gefällt? Du bist ein Christ und lebst in des Bischofs Land, also gieb ihm den Zehnten, eh' ich zehnmal die Luft ausgestoßen! Sonst wahr' Dich!"

„In des Bischofs Land? Nehmt den Zehnten von des Bischofs Wellen da, dann geb' ich ihn auch". Jork Gerken hatte sich jetzt ruhig auf die Füße emporgerichtet, daß er fast um doppelte Kopfhöhe auf den Dänen niedersah und die Knechte unwillkürlich vor dem Anblick seiner Riesengestalt zurückwichen. „Wer hat Dir gesagt, daß ich

Digitized by Google

ein Christ bin?" setzte er, die Hand über das Wasser streckend hinzu — „sieh dort, Bischofsvogt!" und er deutete weit gegen Südost hinab auf einen in der Sonne rothglühend aus der See steigenden Fels. „Das ist das hillige Land, darauf stand König Radebods, des Friesen, Schloß. Da kam ein Bischof zu ihm, wie Deiner, um ihm Wasser auf den Scheitel zu gießen nach Eurem Glauben. Aber Radebod frug ihn zuvor, wohin seine heidnischen Väter nach dem Tode gekommen, in Euren Himmel oder in Eure Hölle? Als Ungläubige in die Hölle, sprach der Bischof ihm. Da hub der König seinen Fuß aus dem Wasser und rief: So will ich lieber mit meinen tapfern Vätern in der Hölle umgehen, als mit Euch feigen Christen und kahlhäuptigen Mönchen im Himmel! Das sagt Eurem Bischof von mir. Auch von seinem Altarkelch, däucht mir, weiß ein König im Himmel oder in der Hölle zu reden".

Unverhüllt klang der letzten Worte Hohn auf den zu Bischof Esgerus Tagen in Schloß Ripen dem König Christoph von Dänemark dargereichten Trunk, der sein letzter gewesen. Der dänische Vogt schrie:

„Greift ihn! Schlagt ihm die Zähne in den Mund

Digitized by Google

und bindet ihm die Glieder mit Stricken zusammen, daß wir ihn mit uns nach Ripen schleppen! Die frechmäuligen Seehunde mögen ein Beispiel an ihm sehen! Macht ihn nieder, wenn er sich wehrt!"

Er selbst hob seine Pike gegen den Alten, doch mit der Faust ausgreifend faßte dieser, scheinbar ohne jeden Kraftaufwand, den Eisenbeschlag der ihn bedrohenden Waffe und zog dieselbe mit einem einzigen kurzen Ruck aus der Hand des Vogtes, der schwankenden Knies haltlos zurücktaumelte. „Du wolltest mir die Zähne einstochern?" frug Jork Gerken in ruhigster Gelassenheit hinterdrein. „Dafür ist Dein Gänsestecken zu lang. Da —"

Er öffnete weit den Mund, nahm den Holzschaft der Lanze zwischen die Doppelreihe eines unversehrten weiß aufblitzenden Hünengebisses und schnitt mit einem Zusammendruck der Zähne den Eschenstab in der Mitte durch. Die beiden Hälften warf er dem Dänen nach: „Da hast Du Stocher für Dein Zahnwerk!" und sich abdrehend trat er gegen die rothe Kliffwand und verschwand wie durch eine Thür in einem Spalt ihres Hintergrundes. Doch zugleich riß Jens Madsen, der sich von seiner flüchtigen

Digitized by Google

Gliederstarre erholt, dem nächsten Knechte einen Spieß aus der Hand und schleuderte ihn dem Fortschreitenden nach. „In's Genick Dir, friesischer Hund!" Das Wurfgeschoß bohrte sich, sein Ziel verfehlend, tief in die Lehmwand und nachspringend schrie der Vogt in besinnungsloser Wuth:

„Reißt ihm die Haut in Lappen vom Leib als Zins für den Bischof! Wer mir seinen Dorschkopf liefert, dem zahl' ich ein Pfund lübischer Heller! Hinein in sein Fuchsloch und fangt ihn mit dem Eisen ab!"

Doch die Knechte zögerten; da scholl Jork Gerkens Stimme über ihnen und ihre Köpfe flogen in den Nacken. An achtzig Fuß ihnen zu Häupten stach seine haarumflatterte Gestalt einem Baumstamm mit weißer Borke ähnelnd von der steilen Höhe des Mulindtklints gegen das Himmelsblau ab. Seine Faust hielt einen kopfgroßen Findlingstein und er rief:

„Jetzt heb' den Fuß weiter, Bischofsvogt, wohin Du gehörst! Den Zehnten nehmt mit für Eures Herrn Zähne! Wollt Ihr für Euch selbst von dem Brod, so ist mein Schrank voll".

Digitized by Google

Nach rechts und links stürzten und duckten sich die Knechte aufheulend auseinander, über ihre Köpfe sauste der Granitblock herab und traf mit sicherem Wurf die Mitte des Wagens, daß krachend die Tonnen zerbarsten und Krugscherben in Splittern umherstoben. Von dem Getöse erschreckt auffahrend, zogen die Pferde heftig an, und sich in den Schutz des Fuhrwerks drängend, keuchten die Knechte an der Wasserseite hinterdrein. Der Vogt tobte und fluchte, aber sie schrieen durcheinander: „Der Satan ist's! Er stößt das Kliff auf uns herunter!" und in Todesangst stachelten sie das schnaubende Gespann von dannen, ohne des braunen Meths zu achten, der in Güssen aus den zerschmetterten Krügen durch die Bretter des Fuhrwerks herabtroff.

Jork Gerken stand reglos droben auf Mulindtsklint neben den schwarzverkohlten Resten einer mächtigen Feuerstatt und sah ihnen nach. Ohne die Mundränder zu bewegen, sprach er murmelnd in seinen Bart, sonderbare, unverständliche Laute. Dann drehte er die Stirn und blickte nach dem fernen, rothglühenden Fels des hilligen Landes hinüber, das wie ein brennender Holzstoß, ein

Digitized by Google

loderndes Schiff auf dem Meere schwamm. Große, weitklafternde Möven kreischten von dort her gegen ihn heran und standen flügelschlagend über seinem, der Brandung an Farbe gleichem Scheitel.

Von fern gesehen, leuchtete die rothe Wand des Mulindtskliffs ebenso wie die Felsküste der Insel Helgoland. Wer beide etwa von einem Standpunkt in der Mitte zwischen ihnen in's Auge faßte, mußte auf den Gedanken gerathen, daß sie einstmals als festes Land zusammen gehangen. Und schaute man lang hin, so schien's, zog sich von einem zum andern ein purpurner Streifen durch die See, als spiegele die versunkene Brücke zwischen ihnen vom Grund des Wassers herauf. Jork Gerkens blaue Augen strahlten adlerscharf drauf nieder, als steige eine verschwundene Welt dort vor ihm in die Höhe, die kein andrer Blick gewahre.

„Ran! Ran!" stieß er zweimal mit dem Ton eines durch Wolken dahinjagenden Kolkraben aus. Seine Nüstern erweiterten sich und tranken den Seewind, der in Stößen durch das fahlflimmernde Halmgewog des Kliffrückens ging. Zwischen die weißen Sanddünen hineingesprengt,

Digitized by Google

ragte dieser als ein trotzig verbliebener Rest-Coloß lang überflutheter Zeiten, wie der auf ihm Stehende vorhin über dem dänischen Vogt und seinen Knechten. Das Sandgebirg war hier nur etwa von Speerwurfsbreite, doch höher aufgegipfelt und grotesker in seinen Formen als nach Nord und Süd; wo es rückwärts in's Land fiel, begann hart an seinem Fuß die pfadlose Wildniß. Durch diese schritt nun der Bewohner des rothen Klints dahin und nur sein breiter Schatten wanderte mit ihm. Undurchdringliches Dorngestrüpp und Stachelgerank wechselte mit kleinen Haidelichtungen, von deren Boden kurzstielige blaßrothe und gelbe Blumen aufsahen. Einzelne Bienen schwirrten drüber und winzige blaue Schmetterlinge; manchmal huschte eine Eidechse im Gekräut und knisterte leise durch sein dürres Reisig, sonst regte sich kein Leben, als das hochjagender Vögel in der Luft. Dann hoben sich allmälig gegen Oft weißstämmige Birken, und graues Weidengebüsch verdichtete sich zu einem festen Rand. In weiterer Ferne ragten Buchen, Eichen und Erlen drüber, sie redeten von feucht-nahrhafterem Grund, doch zugleich schloß ihr Dickicht sich einer grünen Mauer gleich

Digitized by Google

vor dem Fuß. Nur das am Boden ſchleichende Thier vermochte hindurch zu ſchlüpfen, dem Menſchen ſchien jede Weiterbewegung verſperrt.

Allein York Gerken hielt nicht inne. Mit einem Dutzend von Schritten umbog er ein knorriges Geflecht aus niederhängenden Aeſten und in die Luft zurückgebogenen Wurzeln, da öffnete ſich zur Rechten ein ſchmaler Spalt in die üppig verwucherte Waldtiefe. Kaum mannesbreit und kaum wahrnehmbar, einer Wildſpur ähnelnd, in Kopfeshöhe ſchlug Laub und Gezweig unentwirrbar wieder ineinander. Doch vergilbte Holzſpäne kündeten hie und da, daß kein Thierrudel ſich die Bahn durch den Waldverhau gebrochen; dann und wann ſprach ſcharf abgeſchlagner Aſt von einer Axt. Die Wunden der Rinde waren jedoch bereits vernarbt, ſchon Sommertrockenheit und Schnee über ſie hingegangen.

Ziemliche Weile verfolgte der Wanderer den ſtets gleichartigen Pfad, dann blinkte mit matter Lichtſpiegelung ein Waſſerarm vor ihm durch's Laubwerk; ungefähr von doppelter Sprungweite, doch tief, mit ſchwarzem Grund. Die Baumwipfel ſtießen von beiden Seiten darüber zu-

Digitized by Google

sammen und warfen im Herbst ihre Blätter hinein. Es war eine der Auen, die sich ihren Weg durch das Dickicht gewunden, ehemals ihr Bett hier in die Erde gegraben. Nun schlich sie drin unbewegt für das Auge dahin, nur wenn die Meerfluth kam, schwoll ihr Wasser in langsam aufrollenden langen Wellen rückwärts. Kein Ton und keine Regung ging drüber, einzig die Stämme am Rande warfen verdämmernd ihr Bild von unten zurück, vom Blau des Himmels fiel nichts hinab. Zur Rechten und Linken blieb das stille Gewässer noch eine kurze Strecke hin sichtbar, dann verschwand es wie der schlüpfrige Leib einer Schlange, deren Kopf und Schwanz sich unter wucherndem Schattenkraut verbirgt.

Dennoch sprach hier das grüne Zwielicht von Regsamkeit und Menschenthun, und offenbar hatte York Gerken sein Ziel erreicht. In kleiner, ausgerundeter Lichtung, hart an der Au, war der Boden dicht mit Holzspänen besäet, wie ein Zimmermannswerkraum. Baumstämme lagen gefällt, zwei von ihnen bildeten Walzen als Unterlage eines großen, beinahe fertig auf ihnen ruhenden Bootes. In der Form glich dasselbe der ältesten Fahrzeugbauart

Digitized by Google

aus gehöhltem Eichenstamm, und auf Schönheit und Glättung seiner Wände hatte der Verfertiger nicht geachtet. Aber es war aus starken Bohlen fest zusammengefügt, geräumig und tief. Wenn ein einzelner Mensch im Stande gewesen, es allein zu erbauen, mußte er über Riesenkraft geboten, doch selbst dann vielleicht ein Jahrzehnt gebraucht haben, bis er es so mit Gewalt und sorglicher Ausdauer aus dem rohen Stoff des Waldes hergestellt.

Eine mächtige Axt, die York Gerken aus dem Boot hervorhob, und einfaches Geräth daneben thaten kund, daß er muthmaßlich dennoch mit eigener Hand diese Arbeit vollbracht. Kurz ruhte sein Blick befriedigt darauf, dann klang es unter seinem Arm von Hieben durch das Waldesdämmern. Er fällte zwei Erlenstämme von mäßiger Dicke, verkürzte sie zu gleicher Länge und begann mit einer breiten, schwertähnlichen Klinge daran zu schneiden. Stunden gingen hin, allmälig verflachten die Enden der gewaltigen Holzscheite sich mehr und mehr und höhlten sich zu Ruderschaufeln aus. Wie ihr Verfertiger in ruhig ununterbrochener Geschäftigkeit an seinem Werk saß und dasselbe sich langsam unter seiner Hand hervorbildete, hätte Edouw

Digitized by Google

Holding ihn einem der Cyclopen aus der griechischen Vorzeitssage gleichen können, deren Bild Roluf Ulferts alte Schriften ihrer Phantasie oftmals gestaltet. Er hämmerte nicht, und der malerische Vers des Virgilius paßte nicht völlig auf ihn: Illi inter sese magna vi brachia tollunt. Aber mit größerer, sicher bewußter Kraft, um die Zeit unbekümmert, hatten auch sie nicht zu arbeiten vermocht, als die mächtigen Arme des Alten.

Ihm zu Häupten zog die Mittagssonne über die dichten Wipfel und stieg ab nach Westen. Da regte sich zum ersten Mal etwas Anderes neben ihm, als seine eigenen Glieder, es raschelte im vorjährigen Laub auf dem Boden, in Armeslänge von seinem Sitz hob eine grüne Eidechse den Kopf und sah ihn erstaunt an. Sein Ohr mußte noch so scharf sein, wie sein Blick, denn sein Kopf drehte sich beim ersten Laut herum und ein Flimmern ging durch die großen Augen des Greises. Er nickte dem Thier zu und redete es an: „Woher, Friggakind? Wer schlug Dich in den Busch, wo der Fenriswolf den Rachen nach Dir sperrt?"

Wie ein Zug des Gleichgefühls der Natur mit dem

Digitized by Google

von der sonnigen Haide in den dunklen Waldschatten verirrten Thier sprach es aus Jork Gerkens Gesicht, er streckte die Hand, ergriff die Eidechse und setzte sie in seinen weißen Bart. „Um Dich betrüg' ich ihn noch", murmelten seine Mundwinkel mit einem sonderbaren Zucken, das fast wie ein trotziges Lachen aussah; dann trieb er seine Hantirung fort. Das Thier blieb ruhig und furchtlos in seinem dichten Barthaar sitzen, wie in dem Zweiggeflecht eines schützenden Haidestrauches, manche Stunde lang, nur die beweglichen Augen lugten ab und zu hervor. Dann hub es am stillen Rand der Au leise zu gluckſen an, ein Ton in der grünen Stille, als ränge tief unten eine vom Wasser erstickte Kehle nach Luft.

Leicht gerillt kam es über die Fläche, nun eine langsame Welle, die aufwärts in's Land gegen Osten lief. „Fluth", sagte Jork Gerken; er stand auf, legte das unvollendete Ruder mit dem Arbeitsgeräth in's Boot und schritt den Weg zurück, den er gekommen.

Als er den Waldesausgang erreichte, lag die Sonne, einem Feuerrade ähnlich auf den Kopf des Mulindtklints tretend, noch gelbroth, wie der Wiederschein eines Brandes

Digitized by Google

an dem grauverwachsenen Geäst. Dann sank sie und es ging durch die Luft, als komme ein Ton von ihr herüber, mit dem sie in's Meer getaucht.

Der Alte nahm die Eidechse aus dem Bart und setzte sie auf einen Haidefleck, wo sie sich rasch fortringelte. „Schlaf', so lange die Schlange an des Baumes Wurzel nagt", sprach er ihr nach; „morgen kommt die Mutter zurück".

Er schritt weiter, dem Dünenwall zu, dessen mannichfache Tagesfarben ein leichenartiges Bleigrau überzog. Aber jetzt hielt er horchend an, ein Knacken, wie vom Fuß eines größeren Waldthieres, hatte sein Ohr getroffen und sein Blick flog umher. Nur kurz, dann blieb derselbe auf einem der vereinzelten dichten Buschgestrüppe haften; kein Hauch regte das Gezweig hier in der Niederung, doch dort bewegten sich leise die Blätter eines Geranks. Mit großen Schritten trat Jork Gerken auf die Stelle zu und seine Augen tauchten sich in den Schatten des Gebüsches. Dann frug er: „Wer bist Du? Tritt hervor!"

Eine unsichere Stimme gab Antwort: „Wer seid Ihr?" Sie erwiederte es in friesischer Sprache, doch ungelenk, mit

Digitized by Google

fremdem Anklang. „Was fürchteſt Du Dich?“ entgegnete Jork Gerken. „Ich bin kein Werwolf. Wie kommſt Du hieher?“

Noch unſchlüſſig ſetzte ein Fuß ſich aus dem Verſteck, doch nun folgte eine vorgeſtreckte Hand und das Geſicht eines jungen Burſchen an der Grenze des Knabenalters nach. Unter wirr in die Stirn gedrängtem Haar ſahen ängſtlich-unruhvolle Augen hervor, ſeine blaſſe Miene redete von Anſtrengung und Erſchöpfung. Er trug am ſchmächtigen Körper die derbe Kleidung eines Bauernſohnes, aber trotzdem war ſie an Arm und Bein von Dornen aufgeriſſen, Näſſe und braune Erdkruſten an ihr zeugten von Aufenthalt in Sumpf und Moor. Sein blonder Kopf war barhaupt, die Stiefel ſeiner Füße fielen beinah in Stücken herab. Alles an ihm bat mit Scheu und ſtummer Geberde.

Der alte Frieſe betrachtete ihn kurz, durch ſeinen Blick ging der Ausdruck, mit dem er am Mittag im Wald auf die Eidechſe niedergeſehen. „Wer biſt Du?“ wiederholte er.

Doch der Befragte blieb ſtumm, er blickte nur furcht-

ſam durch die Lücken der Wildniß, über der das Zwielicht des Abends zu grauen anhub. „Weſſen Zunge nicht redet, trifft kein Ohr“, ſagte Jork Gerken. „Aber ich kenne Dein Geſicht, der Fenriswolf ſperrt auch nach Dir den Rachen“.

Ein Schreck rieſelnder Bläſſe flog noch weißer über die Züge des jungen Burſchen und ſein Mund ſtammelte: „Woher? Ihr täuſcht Euch“ —

„Weil ſein Zahn Dich geritzt, und der Schaum ſeines Maules hängt an Dir. Aber der Eber warf Grauwerg über die Goldmähne, daß ſein Gebiß Dich nicht hielt“.

Es war der goldborſtige Eber Frei's, des Sonnengottes, von dem er ſprach. Er hatte den grauen Werg der Nacht und des dunklen Regengewölks über ſeinen Lichtglanz geworfen, ſo daß der Verfolger die Spur des Geſcheuchten verloren. Der Jüngling verſtand den Sinn der Worte, denn ſein Kopf nickte und er ſah jetzt muthiger auf. „Ihr ſagt's“, erwiederte er in dem Bilde des Greiſes, „der Wolf iſt hinter mir“.

Auch Jork Gerken nickte: „Du haſt Augen, die nicht weiß blicken; nach denen wittert er in der Luft. Es iſt

Digitized by Google

seine Art, nicht Deine Schuld. Ich will Dich bergen, wohin sein geschlitztes Lid nicht funkelt. Da kannst Du's mir sagen. Komm!"

Er schritt aus, aber der zum Nachfolgen von ihm Aufgeforderte blieb stehen, nachdem er unsicher den Fuß vorzusetzen versucht. Seine Knie knickten entkräftet zusammen, sein Mund murmelte mit blutlosen Lippen: „Mich hungert" —

Der Alte vernahm's und wandte sich. „Schüttelt Hungr Dir die Glieder? Ich will Dein Roß sein, steig' hinauf, daß es Dich unter's Dach trägt. Aber Walaskjald ist es nicht".

Er bückte den Oberkörper und hob den Jüngling auf seine Schultern, der ihm die Arme um den Nacken schlang. Es war ein seltsamer Anblick, wie die weiße Hünengestalt so dahinschritt, als habe der Winter den Frühling geraubt und wandere mit ihm durch die Wildniß. Wortlos setzte er den Fuß der Düne entgegen, dann verengten sich jähe Seitenwände um ihn, nach wenigen Schritten noch stand er in lichtloser Finsterniß still. „Warte!" gebot er, seine Last vom Rücken gleiten lassend,

Digitized by Google

nur das Klirren eines Eisengeräths klang durch's Dunkel. Doch nun glimmerte es aus einer Ecke und wies, daß Jork Gerken Asche von einem Kohlenhaufen rakte, den sein Mund anfachte. Er häufte Haidekraut drüber, knisternde Flamme schlug auf und erhellte den Raum um ihn her.

Derselbe besaß in der That wenig Aehnlichkeit mit Walaskjald, dem aus Silber strahlenden Palast Wodans inmitten der Götterburg Asgard, wie die Skalden Friesslands einst begeistert seinen Preis gesungen. Das höher lodernde Feuer zeigte ein Gelaß wenige Schuh' über Manneswuchs und etwa von doppelter Länge eines solchen im Geviert; die aus rothem Lehm aufsteigenden Wände kennzeichneten die unterirdische Kammer als eine in's Innere des Mulindtklints gegrabene Höhle. Muthmaßlich hatte sie schon seit Jahrtausenden bestanden und Geschlechtern untergegangener Thierarten als Zuflucht gedient, ehe ihr gegenwärtiger Bewohner sie erweitert und für seine Bedürfnisse eingerichtet. Doch kaum für andre als die ursprünglichsten der ersten Menschen, die Nachtschutz gegen Wind, Kälte und Regen gesucht. Ein Brett auf zwei

Digitized by Google

in den Boden gerammten Pflöcken diente als Tisch, eine angeschwemmte Kiste davor als Sitz. In einer Ecke befand sich ein Haufen dürren Laubes, der die Lagerstatt bilden mußte. Nur über der Feuerstatt war noch ein Stollen nach oben in den Lehm gegraben, um dem Rauch Abzug zu schaffen, und Schiffsplanken mit unkenntlich verwaschener Farbe drauf schlossen als Thür den Zugang des Raums.

Groß erstaunten Auges betrachtete der junge Gast die Umgebung, in die er plötzlich versetzt worden, sein Blick redete deutlich, daß er nie Aehnliches gesehen. Sein Wirth griff jetzt in ein Hohlloch der rothen Wand, aus dem er gedörrten Klippfisch und schwarzgesprenkelte Möweneier hervorzog; dazu stellte er einen groben Thonkrug auf den Tisch und sprach: „Iß und trink, daß Kör Dich nicht mit hagerem Finger anpackt; dann sag' Deine Noth und Deinen Namen".

Heißhungrig griff der junge Bursche nach den Speisen, seine blassen Züge blühten vom Trunk auf. Er frug, auf den Krug deutend: „Was ist das?"

„Birkensaft", antwortete York Gerken. „Bist Du ein Dänensohn und kennst ihn nicht?"

Digitized by Google

Auf den Wangen des Jünglings brannte das Roth tiefer; er nickte rasch mit dem Kopf: „Ihr sagt es, ich bin aus dem Jütenland". Er hielt inne und setzte hinzu: „Niels Larsen ist mein Name. Wie heißt der Eure?"

Der Alte gab Antwort, dann schwieg er wieder, die Flammen schürend. Niels Larsen aß noch, doch als verlängere er absichtlich die Unfähigkeit seines Mundes, zu sprechen. Endlich hob er in gedrängten Worten an:

„Mein Vater hatte droben einen reichen Hof und ich bin sein einziger Sohn. Aber er starb und ein Stiefvater kam in's Haus, der mein Gut in Obacht nahm, bis ich vollmündig sei. Ich wär's bald gewesen und lebte mit ihm unter einem Dach, doch in voriger Woche hatte ich einen bösen Traum. Drin sah ich meinen Vater am Boden liegen mit vielen blutigen Wunden und der Andre stand über ihm mit einem Schwert in der Hand. Es war tief im Wald und durch's Gezweig blickte sein weißes Auge nach mir um. Da wachte ich auf, ohne Athem in der Brust, und ging bei Nacht vom Hause fort, immer weiter. Ich barg mich Tag im Busch und lief bis zum Hahnschrei durch Haide und Moor, denn mir war's immer, als hörte

Digitized by Google

ich den Fußtritt meines Stiefvaters hinter mir, und als raune der Wind im Laub: Wenn er Dich findet, gehört ihm Deines Vaters Hof!"

Jork Gerkens Stirn nickte. „Windeszung' thut's kund. Der Habicht ist über dem Finken, aber hier herunter stößt er nicht. Du bist aus reichem Haus, Niels Larsen, Dein Mund spricht's, Dein Gesicht und Deine Hand bezeugt's".

Der Jüngling ließ die von Dornen geritzte, doch fast mädchenhaft zarte Hand auf die Knie herabgleiten. Er fiel schnell ein:

„Es war nur ein Traum und vielleicht war ich thöricht. Aber ich wollte —"

Da er anhielt, frug der Alte: „Was wolltest Du?"

„Daß ich Jemanden fände, der mich aufnähme und bärge, bis ich mündig geworden. Dann würd' ich mich nicht fürchten, zurückzukehren und mein Gut zu fordern, denn ich wüßte Leute, die mir hülfen".

„Warum bist Du nicht zu ihnen gegangen?" frug Jork Gerken. Doch der Jüngling schüttelte den blonden Kopf: „Nicht zuvor!" und jener fuhr fort:

„Geh' nach Wendingstadt oder Rungholt, dort bist

Digitized by Google

Du ſicher und findeſt ein Dach, wie Deine Art es verlangt".

„Nein!" Niels Larſen ſtieß es erſchreckt aus und fügte erröthend drein: „Ich verlange kein anderes Dach, dies wäre von allen das beſte für mich. Wenn Ihr mich darin herbergen wolltet, bis der Herbſt kommt — doch was treibt Ihr hier in der Oede?"

„Ich ſiede Salz aus dem Meer".

„Laßt mich Euch helfen dabei um Koſt und Dach, bis ich heimkehren kann und es Euch beſſer vergelten. Sprecht ja; Ihr ſeid ein Frieſe und Euer Meer kennt keine Argliſt".

Der Greis trat auf ihn zu. „So bleib, Niels Larſen, bis es Dir zu gehn gefällt. So lang' die Hand einen Stein für den Wolf hat, wird ſein Gebiß Dich hier nicht packen. Seine rothen Augen glühen nach Blut über die Erde, er ſoll Deines noch nicht trinken. Wie Heimdal will ich zwiſchen Dir und ihm ſtehn und ihn höhnen. Du kannſt mir helfen, Salz zu ſieden. Jetzt biſt Du müde, Niels Larſen. Schlafe!"

Er hatte ſeinem Schützling die Hand gereicht und wies auf den Blätterhaufen im Winkel. Die Augenlider

Digitized by Google

des jungen Burschen kämpften schon schwer mit dem Schlaf, er erwiederte:

„Habt Dank, York Gerken. Das ist ein weicheres Bett, als ich es seit mancher Nacht gehabt. Doch, mir däucht, Eure Jahre könnten es besser haben, die Vögel umher, die ich in den Brutlöchern gesehn, würden's Euch mühlos ausbreiten".

„Wenn Du sie mordetest, hättest Du Recht auf eine Schutzstatt, Niels Larsen?"

Die Entgegnung klang so eigenartig-befremdend von den Lippen des Alten, daß dem Jüngling unwillkürlich entflog:

„Ich bin jung noch und habe schon manchmal Leben auf der Jagd getödtet. Thatet Ihr's, so alt Ihr geworden, noch nie?"

Doch nun schrak Niels Larsen fast vor dem auffunkelnden Licht zurück, das ihn aus den Augen seines weißhaarigen Höhlengenossen traf „Was fragst Du, Knabe?" stieß dieser aus. „Wäre der Wolf mit blutiger Zunge mir unter den Arm gekommen, da hätte ich ihn —"

Er hatte den mächtigen Arm wie zum Hieb über seinen

Digitized by Google

Kopf gehoben, brach ab und wiederholte: „Schlafe! Von der Esche fällt der Thau und die Schwäne singen über Mimers Born".

Bereitwillig streckte Niels Larsen sich auf das Lager, einige Augenblicke raschelte noch das dürre Laub um ihn, dann schlief er fest. Jork Gerken schob mit einer Holzschaufel die Kohlen zusammen und häufte Asche drüber. Nun schritt er durch den Erdspalt des Höhleneingangs hinaus, zum Rücken des Mulindtklints empor und warf sich droben in das scharfgeränderte Dünengras. Die Luft war warm, wie mit streichender Hand kam ab und zu milder Wind von der See, zu Füßen des Liegenden rollte gleichmäßig weißschimmernd im Dunkel die Brandung. Unsichtbare Vögel kreischten in der Höhe, nur manchmal jagten hastig ihre Schattenflügel an den silbernen Früchten vorbei, die tausendfältig vom Gezweig Ygdrasils niederblitzten, der Weltesche, die Himmel und Erde überspannte. Und von ihr herab klang durch die Stimmen der Nacht dem aufhorchenden Ohr das Lied Heimdals vom Schicksal alles Lebens, von dem Tage Ragnaröks, der Götterdämmerung, wo der Wolf Fenris den Rachen aufsperren, die Kiefer recken werde von

Asgards Hain bis Niflheim, um das All zu verschlingen. Dann wird Bifrosts leuchtende Himmelsbrücke unter Surtur's Flammen und dem Hufschlag seiner grimmen Reiter zusammenstürzen und mit ihr Heimdal, ihr treuer Wächter, und die hunderttausend Helden Walhallas, alle schönen Götter Asgards und Wodan selber, der allmächtige. Auslöschend in Hela's Todesreich werden sie stürzen, wie der Stern dort über der See in die dunkle Leere herabschießt, und die Nacht wird allein über der Oede sein, wie im Anbeginn, drin nichts war als die Nebelwelt Niflheims.

Digitized by Google

Siebentes Capitel.

Etwa um eine Stunde zuvor hatte eine doppelte Ankunft die Bewohner Wendingstadts in Erregung versetzt. Es begab sich etwas Ungewöhnliches, denn von Osten her über die in den Friesenhafen einmündende Au herab kam ein festlich mit rothem Tuch ausgeschlagenes Boot. Das letzte Sonnenlicht überglänzte die weiße Barettfeder und hohe Gestalt eines fremden Mannes, der sichren Fußes an's Land trat und nach Swert Holding, dem Rathmann der Stadt frug. Der Zufall wollte, daß sich der letztere in der Nähe befand, Knaben liefen und riefen ihn herbei. Er kam und sah dem Fremden in's Gesicht, dann ging ein Staunen über seine Züge, doch er streckte jenem die Rechte entgegen und sprach: „Sei mir willkommen, wenn Du mich und mein Haus suchst, Hemmo Hemmen. Es sind zehn Jahre, daß wir uns bei Wittgapum die Hand gereicht, doch ich erkenne Dich".

Digitized by Google

Der Angesprochene erwiederte den Gruß; in Körperbau und Antlitz gemahnte er redend an seinen Sohn, nur umzog Haar und Bart ihm grau das Gesicht. Seine Tracht war mit ausgesuchter Sorgfalt gewählt, nicht wie für eine Reise, sondern als sei sie zu einem Fest angelegt, und auch seine Begleiter trugen werthvollere Kleidung, als der Tagesbrauch sie üblich machte, so daß die umherstehenden Ortsbewohner verwundert die Erscheinung der unbekannten Ankömmlinge und ihres geschmückten Fahrzeugs musterten. Nach kurzem Anhalt jedoch entschwanden diese der neugierigen Betrachtung, denn Swert Holding geleitete sie nach seinem Hause. Dort trat im beginnenden Dämmern vom Garten her ihnen Edouw Holding ahnungslos entgegen, und der Rathmann von Rungholt hielt den Fuß, und sein Blick haftete staunend auf dem Mädchen. „Das ist Deine Tochter Swert Holding, wie mein Sohn mir ihr Bildniß vor die Augen gesprochen", sagte er. „Ich grüße Dich, Jungfrau, und hoffe, auch Du bietest mir Willkomm".

Ein hohes Roth flog über Edouw Holdings Stirn, als sie von ihrem Vater den Namen des Fremden erfuhr. Kurz zaudernd stand sie, seine Hand haltend, dann hob sie

Digitized by Google

sich leicht wie auf Flügeln und küßte des Rathmann's Stirn. „Habt guten Eingang unter meines Vaters Dach und glücklichen Ausgang!“ fügte sie halblaut hinzu.

Doch nun scholl ein anderer Gruß von der Diele her: „Einen besseren Tag sah ich nicht als heut', da ich meines Freundes Vater erkenne an Stimme, Gesicht und Gestalt. Ihr kommt gleich dem Mai in dies Haus, Hemmo Hemmen!“

Der Rathmann wandte freudig den Kopf. „Ist Dein Sohn zurück von seiner ersten Fahrt, Swert Holding? Sein Gruß tönt wie die Lerche im März. Du bist der Mai, Urdig Holding, gieb unsrer Saat Sonne und Gedeih'n!“

Der schöne Jüngling bückte sein Balderantlitz ehrerbietig auf die Hand Hemmo Hemmens, doch ehe seine Lippen dieselbe berührt, schloß jener ihn fest in die Arme. Das war eine Begrüßung ungewöhnlicher Herzlichkeit im Friesland, selten selbst unter nahen Freunden, die sich lang nicht gesehen, fast einzig zwischen Verwandten bei besonderem Anlaß bräuchlich. Swert Holding sah schweigend darein, doch nicht mißbilligenden Blicks; er beherrschte den Ausdruck seiner Miene, aber wenn sie etwas sprach, war's, daß ihm

Digitized by Google

die ſchnelle Zuneigung zwiſchen ſeinem Sohne und dem Gaſt gefiel. Nun ſagte dieſer: „Auf Wiederſehn, Urdig Holding, jetzt habe ich mit Deinem Vater zu reden“, und die beiden Männer ſchritten durch die Wohnſtube in den Peſel.

Der Jüngling legte den Arm um den Nacken der Schweſter und zog ſie mit ſich in den dämmernden Garten. Die Seefahrt hatte ſeine Wangen leicht gebräunt, doch ohne ihnen die weiche Knabenrundung des Geſichtes zu rauben; er glich Edouw noch wie zuvor, nur männlich-ſchöner war er geworden. Lachend flüſterte er ihr zwiſchen dem grünen Gebüſch in's Ohr:

„Was ſie drinnen reden, geht uns nicht an, Douwtje. Hemmo Hemmens Miene ſagt's mir, ſie haben wichtige Dinge zu ſprechen über Wendingſtadt und Rungholt, wie damals am Südertief. Glaubſt Du's nicht, Schweſter?“

„Es wird ſein, Urdig“, gab ſie ſtockend zur Antwort und drehte das Geſicht von ihm. Er fiel ein:

„Und es wird gut ſo ſein, daß ſie ein goldenes Band bereden und es feſt knüpfen zwiſchen den beiden Städten, wie einſt zu unſerer Vorväter Zeit. Denn die Feindſchaft

Digitized by Google

kriecht als eine Giftschlange über die Erde, und die Liebe muß sie tödten".

Edouw Holdings goldiger Scheitel nickte durch's Zwielicht. „Meinst Du's, Urdig, daß er darum gekommen? Du bist klüger darin als ich und wirst recht haben, denn was sollten die zwei Rathmänner Andres —"

Doch ein Lachen brach durch ihre Lippen, daß sie nicht bis an's Ende ihrer Worte kam. „Ich will auch ernsthaft mit Dir reden. Hat Dirka Nommen es Dir angethan? Was sprichst Du von Liebe, als wüßtest Du, wie sie thut?"

Nun lachte auch er. „Warum nicht Sjuw Gorren Douwtje? Ich weiß nicht von Liebe zu Andrer, als zu Dir. Doch, zur See draußen! Wer hat Dir von Liebe gesagt? Hast Du's aus Roluf Ulferts Büchern? Da weißt Du auch vielleicht, daß sie nicht immer nur sanft lächelt, sondern mit wilder Kraft auch zürnen kann. Sprachen Roluf Ulferts Bücher Dir nichts von tödtlicher Eifersucht? Sieh, ich glaube, so könnte meine Liebste ihr dunkles Gelock schütteln und ein zornweißes Gesicht zu mir aufrecken, wenn

Digitized by Google

mein Arm sich nach einer Andern streckte. Nur um Deinen Nacken darf ich ihn legen, Douwtje. Ich weiß, was Eifersucht ist, denn keine andre Hand dürfte Dich so an sich halten, oder mein Schwert riefe das ihre vom Gurt und sie müßte mit mir um Dich kämpfen. Nur eine noch außer meiner darf's und wird's, und mein Arm und Herz haben keine Kraft wider sie. Dann will ich weinen und lachen, denn sie nimmt mir mein Glück und sie giebt es Dir. Horch, wie sie reden über den schönen Bund zwischen Wendingstadt und Rungholt!"

Ein Ton von Stimmen kam herüber und das Mädchen lauschte athemlos auf. Doch er klang nicht aus den offnen Fenstern des Pesels, sondern drang vielfach durcheinander summend von der Straße draußen herüber. „Nein, sie sind's nicht", sagte Edouw Holding. Schweigend saß sie eine Weile auf der Bank, auf die sie sich zusammen niedergelassen, nur die Hand des Bruders hielt sie in ihre beiden fest eingeschlossen. Dann flüsterte sie:

„Ich weiß nicht, was ich zu Deinen Worten sprechen soll, Urdig, aber ich weiß, Du liebst mich und würdest Dein Leben um mich wagen. Glaubst Du, ich könnte —

Digitized by Google

könnte jemals Dich weniger lieben als da wir Kinder waren, Urdig, als heut'?"

Sie umschlang ihn zärtlich und drückte die heiße Wange an die seine; er lächelte:

„Ich wollt', ich könnt's, könnt' mein Leben für Dein Glück hingeben, Douwtje. Das wär' wie eine Blume auf meinem Grab, daß Du kommen müßtest, sie zu hüten".

Sie schloß ihm hastig mit der Hand den Mund und sah erschreckt um. „Was redest Du, Urdig —!"

„Fürchtest Du, Hel's neidisches Ohr könnt' es hören? Mir bangt nicht vor ihr, Schwester. Soll ich von Ihm sprechen?"

Sie mußte verstehen, wen er meinte, denn sie fiel mit leicht zitternder Stimme ein: „Nein — noch nicht! Wenn sie beide drüben nicht — o noch nicht, Urdig!"

Da fuhr seine Hand klirrend an's Schwertheft. „Und wenn die Welt gegen Euch stände, Edouw! Ich bin Swert Holdings Sohn, doch ich bin auch Edouw Holdings Bruder. Meinst Du, daß er ein Knabe sei, der vor Menschen zagt? Ich fürchte nur den Kummer auf Deiner Wange und den Thau in Deinem Auge. Nicht eher laß ich Dich, als mein

Digitized by Google

Kopf und Arm Dir nicht mehr noth thut. Aber wenn das Glück über Euch blüht, zieht wieder ein weißes Segel durch's Blau. Da wink' ihm nach, dann schau' ich zurück und Euer Glück ist mein's. Horch, auf der Gasse wird's lauter, was mögen sie in die Nacht reden?"

Die Stimme Urdig Holdings hatte mit stolz muthigem Aufklang und liebreichster Innigkeit gewechselt, dann war sie sonderbar, wie traumhaften Tons in's Dunkel hineingeklungen. Drüben aber, auf dem Platz um die Kirche, ging das Surren von hundert Stimmen durch die Nacht.

Wer hatte es vernommen und zuerst gesprochen? Keiner wußt's, doch jeder redete drüber: Hemmo Hemmen, der Rathmann von Rungholt, sei gekommen und freie für seinen Sohn um die Tochter Swert Holdings, des Rathmanns von Wendingstadt.

Selbst Frauen und Jungfrauen mischten sich unter dem aufziehenden Sternenhimmel zwischen die Männer, denn die umlaufende Kunde war eine seit Menschengedenken unerhörte. Getheilt flogen die Meinungen von Mund zu Mund. Swert Holding sei der stolzeste Mann Wendingstadts und werde niemals dreinwilligen. Er werde es dennoch,

Digitized by Google

denn er sei ein Freund Hemmo Hemmens, des Vaters. Manche zählten den Schimpf und Schaden auf, den die Rungholter seit alter Zeit Wendingstadt angethan. „Gebt Acht," rief eine Stimme, „wenn die beiden Rathmänner einen Bund schließen, da geht's um beider Städte Freiheit, wie's öfters schon drüben bei den Sachsen und Holsten geschehn!" — „Er darf's und wird's nicht, ohne unserer Aller Beipflicht!" überscholl es die Menge. „Geht nach Hause und bedenkt Euren Spruch!"

Die Menge löste sich in fortwandernde Gruppen, doch plötzlich verdichtete sie sich abermals. Es kam odemlos vom Südrand der Stadt her Einer gelaufen und rief eine Botschaft unter die wieder zusammen Strömenden. Nun frug's von allen Seiten und er gab nach Luft ringend in kurzen Sätzen Antwort.

„Ich selber sah sie. Ein Vogt ist's mit Knechten. Sie führen einen Wagen mit, hochbeladen, die Pferde können nicht weiter. Am Strand her von Rungholt sind sie gekommen. Dort hat man ihnen Alles gegeben, was sie verlangt".

Laut lärmendes Durcheinander erhub sich. „Die

Digitized by Google

Rungholter sind Feiglinge! — Sie sind Verräther und verkaufen die Freiheit des Frieslandes! — Wer war's, der mit den Pfaffenknechten einen Bund wollte? — Sie sind keine Friesen mehr, sie haben einen dänischen Priester, dem küssen sie die Sohle! — Zum Rathmann noch heut' Nacht! — Nein, der Rungholter ist bei ihm; zu Roluf Ulferts! — Sand ihm in's Genick! Darum ist er gekommen, um uns auch zu dänischen Pfaffenknechten zu reden. — Roluf Ulferts ist auch ein Priester und seit Petritag trägt sein Scheitel eine Glatze und seine Lippe kein Haar! — Seht ihm nicht auf Kopf und Kinn, sondern in's Herz! — Er ist ein Friese, wir gehen zu ihm!"

Zu Hunderten von Köpfen angeschwollen, wälzte es sich an der Kirche entlang. Eine halbe Stunde verging, dann verließ Roluf Ulferts die Schwelle seines Hauses und schritt zu Swert Holdings Gehöft. Seine Stimme übte gewaltige und beruhigende Macht über die erregte Menge, dann nachdem er kurzen Worts zu derselben gesprochen, folgte Keiner ihm nach, sondern alle gehorsamten seinem Geheiß und begaben sich in ihre Wohnungen.

Es war Mitternacht, als Roluf Ulferts vom Hause

Digitized by Google

des Rathmannes wieder zurückschritt. Doch er legte sich nicht zum Schlaf, sondern zündete an den Kohlen des Herdes einen ölgetränkten Span, dessen Flackerlicht aus einer Eisenspange an der Wand seine Kammer erhellte. Dann ging er hastig auf und nieder; seine Wangen brannten, über die Stirn drängten sich ihm wie Wolken schwere, jagende Gedanken. Aber als ob seine glänzenden Augen siegreich gegen sie aufleuchteten, so schwanden, entflohen die treibenden Schatten über ihnen und in voller, unbeirrbarer Klarheit strahlte allmälig das Antlitz des Wendingstadter Priesters.

Drüben im Pesel des Rathmanns reichte Swert Holding seinem Gast jetzt die Hand und sprach:

„Du hast mein Haus geehrt, Hemmo Hemmen, und weißt es, mein Wunsch pflichtet Dir bei. Doch ich sagte, der Entscheid steht nicht mir allein zu. Es ist Ruhzeit; schlafe als Freund unter meinem Dach, und der Morgen bring' uns Gutes!"

Die Sterne der Mainacht funkelten nur kurz auf Meer und Land, dann brach der frühe Morgen an. Doch mit seinem ersten Licht gingen zwei Rufer durch die Straßen

Digitized by Google

und luden um die sechste Stunde alle Männer Wendingstadts zum Thing unter'm Wins'hog.

Bevor die anberaumte Zeit gekommen, stand der Thingplatz von tausend Köpfen gefüllt. Aus den Dörfern der Nähe zog es noch in kleinen Truppen herbei und mischte sich unter die Städter. Ueber ihnen sangen die Lerchen in der Sonnenluft, drunten ging ein Summen von Stimmen, wie das Gerohr ferner Brandung.

Doch es ward still, als nun Swert Holding in Begleitung seines Sohnes und Roluf Ulferts herankam. Ein Stuhl stand für ihn auf erhöhtem Platz, so daß alle Augen ihn gewahren konnten. Er trat vor denselben und rief mit schallender Stimme: „Ich hebe das Thing zum Rath und Entscheid!" darauf setzte er sich und legte das blanke Schwert ohne Scheide über die Knie.

Zur Seite von ihm standen sein Sohn und Roluf Ulferts. Der Priester sah gelassen drein, nur ein leises Zittern seiner Gewandärmel sprach von innerer Erregung. Urdig Holdings Blick aber schweifte unruhig über die Köpfe, als suche er die Gedanken in ihnen zu lesen.

Jetzt hob der Rathmann das Wort:

Digitized by Google

„Ich habe Euch gerufen, um Recht zu finden zwiſchen Euch und Chriſtiern dem Zweiten, Biſchof zu Ripen. Tritt heran, Vogt des Biſchofs, ich künde dem Thing Deinen Auftrag".

Mit halb hochfahrender, halb ſcheuer Miene ſchritt Jens Madſen herzu und ſtellte ſich ſchweigend zur Rechten neben den Stuhl. „Tritt mir zur Linken, Du haſt kein Frieſenrecht!" gebot Swert Holding. Der Däne blickte ihm einen Moment ſtarr in's Geſicht, bis der Rathmann, die Stirn faltend, frug: „Iſt Dein Ohr taub? Was zauderſt Du?" Da trat der Vogt, die Zähne in die Lippen grabend, zur Linken hinüber, und der Stuhlſaſſe des Things begann:

„Es geht Botſchaft an Euch vom Biſchof Chriſtiern dem Zweiten durch den Mund ſeines Vogtes hier, daß er geſonnen ſei, nicht gleich ſeinen Vorgängern auf dem Biſchofsſtuhl den Zehnten der Kirche nur von den Korn- und Weideäckern im Friesland, ſondern hinfort auch von den Einkünften des Fiſchfanges, der Schiffahrt und der Gewerbe in Stadt und Land zu heben. Und durch ſeines Vogtes Mund hier ſpricht er, daß er es als Eure Schuldigkeit achte, ihm fortan alſo den Zehnten zu richten. Was

er begehrt, ist nicht Recht gewesen bis heut im Friesland, darum habe ich Euch gerufen, nach Eurem Entscheid Recht zu finden zwischen Euch und dem Bischof Christiern dem Zweiten. Wer zu reden verlangt, hebe den Arm".

Nur eine Hand, die eines Greises, erhob sich. Er sprach mit sicherer Stimme:

„Es war nicht Recht, so lang' ich denke, und streitet wider unsere Freiheit. Es wird niemals Recht sein und es ist unsere Pflicht es zu weigern, daß wir die Freiheit des Friesslandes unsern Söhnen bewahren".

Ein Beifallsgemurmel scholl, doch Niemand nahm mehr das Wort. Swert Holding wandte die Stirn zur Rechten und frug:

„Was sprecht Ihr, Roluf Ulferts, Priester der Kirche zu Wendingstadt?"

Nun hafteten alle Blicke mit gespannter Erwartung auf dem Pfarrer. Doch nicht länger, als der Greis zuvor, entgegnete er laut und ruhig:

„Gebet Gott, was Gottes, und dem Bischof, was des Bischofs ist. Ihm gebührt zu Recht im Friesland der

Digitized by Google

Zehnten von Korn und Weide. Es ist nicht sein Recht, mehr zu fordern, noch Gottes Gebot".

„So frage ich Euch, ob es Euer Wille ist, ihm mehr zu geben?" wandte der Rathmann sich an die Versammlung zurück. „Entblößt die Häupter! Wer unbedeckt bleibt, wenn ich das Schwert hebe, willigt in die Forderung des Bischofs".

Die Hüte flogen von allen Köpfen, dann hob Swert Holding die breite Klinge von den Knien, daß die Sonne wie Gold dran herabrann. Doch im selben Augenblick kehrten ausnahmlos sämmtliche Hüte auf die Scheitel zurück. Gleich dem Auffliegen eines Vogelschwarms tönte die tausendfältige Bewegung durch die Luft, sonst mischte kein Laut sich drein. Mit friesischem Ernst und Würde gab das Thing seinen Entscheid.

Des Rathmanns Blick ging kurz, aber mit zufriedenem Aufglanz über die Köpfe. „Du siehst, Vogt des Bischof's —"

Doch länger bändigte dieser seinen bis jetzt verhaltenen Ingrimm nicht. Er schrie, jäh den Kopf vorwerfend:

„Hütet Euch, Ihr Friesen! Ich warne Euch vor dem Zorn meines Herrn! Er hat nicht den Bann der Kirche

Digitized by Google

allein für die Aussätzigen, er hat auch —" und seine Hand schlug klirrend an den Schwertgriff.

Da hub der Rathmann mit stolzem Wink sein Schwert.

„Schweig' Vogt! Du hast nicht zu reden auf dem Thing Frieslands, sondern Deinem Herrn zu melden, was die Männer Wendingstadts als Recht gefunden. Geh', Deine Sendung ist abgethan. Bis heut Nacht hast Du Geleit durch unser Land".

Ohne Drohung, mit der Würde eines Königs, war es entgegnet, doch so eigenen Klangs, daß Jens Madsen, die Lider senkend, wortlos zurückwich und nur hörbar knirschenden Zahns eilig von dannen schritt. Ohne Laut öffnete sich der Thingkreis vor ihm und ließ ihn hindurch, kein frohlockender Blick oder Ruf des Spottes folgte ihm nach. So erregt die Menge am Abend zuvor bei dem Eintreffen der bischöflichen Botschaft gewesen, so ruhevoll, unbewegter Meerfläche gleich, stand sie jetzt, nur das Gewicht ihrer Stimmen in die Wagschale legend, nicht Laut und Leidenschaft derselben. Die mochte vorher wider einander kämpfen und nachher auf's Neue den Streit heben; dem Thingplatz geziemte sie nicht.

Digitized by Google

Einige Augenblicke sah Swert Holding jetzt zu Boden, dann richtete er den Kopf auf. Sein Gesicht war unverändert wie zuvor und er sprach mit dem nämlichen Ton:

„Da der Tag es gefügt, daß Ihr heut hier zusammen seid, so mögt Ihr auch in einer andern Sache entscheiden, die Eurem Spruch zusteht. Hemmo Hemmen, der Rathmann aus Rungholt, hat gestern für seinen Sohn die Hand meiner Tochter gefreit. Es betrifft mich und mein Haus und ich habe dreingewilligt. Doch es betrifft auch die Stadt und unser Land, denn es ist ein Fremder, der um eine friesische Jungfrau wirbt, und der Entscheid steht bei'm Thing. Will Jemand Einspruch thun, hebe er die Rechte".

Keine Hand regte sich, nur die Blicke der Nahstehenden wichen an dem Gesicht des Rathmanns vorbei und nur Gokke Sönnigs, der Schiffer, rief:

„Der Sohn Hemmo Hemmens aus Rungholt ist kein Fremder. Er ist ein Friese, wie wir. Die Sache steht nicht bei'm Thing, sondern bei dem Vater der Jungfrau".

Doch nun streckten sich gleichzeitig hundert Arme auf und es scholl wie aus einem Munde:

„Sie steht bei'm Thing".

Digitized by Google

Dann fügte eine Stimme hinterdrein:

„Der Rathmann spricht es selbst und weiß es. Sie steht bei'm Thing, denn die Rungholter sind mehr als Fremde, sind Feinde Wendingstadts".

Da warf Urdig Holding heftig sein blondes Haar zurück und fuhr auf:

„Wer redet das? Hemmo Hemmen ist mein Freund!"

Aber der Sprecher von zuvor fiel ein:

„Heiß' Deinen Knaben schweigen, Rathmann. Er hat noch nicht Stimme im Thing".

Es hatte der Mahnung nicht bedurft, denn ein Blick Swert Holdings hatte bereits seinen Sohn getroffen, daß dieser mit glühendem Antlitz verstummte und die Lider zu Boden schlug. Nur die Hand preßte er schweigend um den Griff seines kurzen Schwertes, der Rathmann aber frug:

„So weigert eine Zahl unter Euch Hemmo Hemmen die Hand meiner Tochter?"

Es erwiederte Niemand, nur als Antwort entblößten sich alle Köpfe, zum Zeichen, daß sie Stimmenzählung heischten. Swert Holding senkte langsam die Hand nach seinem Schwert, es emporzuheben. Doch eh' er es geregt,

Digitized by Google

trat raſch Roluf Ulferts neben ihn und ſprach, ſich hoch-aufrichtend:

„Hört vorher auf meine Stimme, Ihr Männer von Wendingſtadt! Sie redet nicht zu Euch, als die Eures Prieſters, ſondern als die eines Menſchen und eines Frieſen. Ich ſagte zuvor: Gebet Gott, was Gottes iſt, und dem Biſchof, was des Biſchofs. Und ich ſprach, was der Biſchof begehrt, iſt nicht ſein Recht, noch Eure Pflicht. So mahne ich Euch jetzt, daß Ihr nicht in Unrecht fallt wider Andre und wider Euch ſelbſt: Gebet Gott, was Gottes, und dem Menſchen, was des Menſchen iſt, die Liebe, den Bund zwiſchen Mann und Weib. Denn Gott hat ihn geſetzt als die Krone ſeiner Schöpfung, und ob Ihr die Hände trennen würdet, die Herzen ſcheidet Ihr nicht durch Euren Spruch. Darum gewährt Hemmo Hemmen die Hand Edouw Holdings, deren Herz ſein iſt! Doch wollt Ihr es nicht, es ſteht bei Euch. Aber dann ruft den däniſchen Vogt zurück, eh' er Eure Stadt verlaſſen, richtet ihm den Zehnten, den der Biſchof von Euch verlangt, und ſendet ihm Bittwort, daß er Euch nicht zürne! Das iſt mein Rath, wägt ihn wohl! Ein Frieſe

Digitized by Google

hat ihn Euch gesprochen, wer ihn verstanden, wird's erkennen".

Roluf Ulferts schwieg, und Schweigen überlagerte eine Minute lang die Hörer. Dann erscholl eine Stimme: „Eines Friesen Mund redet nicht von Bittwort", und Gemurmel durchlief die Menge.

Gleich darauf sagte der Vordersten Einer im Thingrund:

„Heb' Dein Schwert zum Entscheid, Rathmann, wir harren".

Nun flammte die Stahlklinge Swert Holdings wieder im Sonnengold, es rauschte abermals gleich dem Aufflug dichten Gevögels; ein schmerzliches Zucken umzitterte Urdig Holdings Lippen. Doch mit unbewegter Miene überblickte der Rathmann die Köpfe, von denen nur da und dort einer unbedeckt geblieben, und sprach laut, gleichmüthigen Tones:

„Das Thing weigert meine Tochter der Freiwerbung Hemmo Hemmens. Heischt noch Einer unter Euch in anderer Sache das Wort?"

Da Alles stumm blieb, durchschnitt er drei Mal mit

Digitized by Google

dem Schwert die Luft. „Das Recht ist gefunden, ich ende das Thing". Und das Schwert in der Scheide bergend, schritt er ruhigen Gangs mit seinem Sohn zur Stadt zurück.

Auf der Steinbank unter wildem Flieder, wo sie am Abend zuvor gesessen, wartete Edouw Holding der Rückkehrenden. Doch, ohne sich zu regen, sah sie ihren Vater vorüberschreiten und in's Haus treten; nur ihr Bruder kam suchend auf sie zu.

Sie erschrak bei seinem Anblick, als sie ihn von fern gewahrte, sein Gesicht sprach die Botschaft, die er mit sich brachte, voraus. Sich gewaltsam beherrschend, brachten ihre Lippen stockend hervor: „Sag' es nicht, ich weiß es", aber die dunkle Wimper gehorchte ihrem Willen nicht und ließ eine Thräne auf die Wange fallen. Urdig Holding umschlang zärtlich ihren Nacken und zog sie neben sich auf die Bank. Stumm trocknete er ihr die Thräne vom Antlitz, dann flüsterte er:

„Ich sagte, wenn die Welt gegen Euch stünde — und es ist nichts als eine Handvoll blinder Thoren. Doch ich

Digitized by Google

lebe — bei Wara's Haupt und Herz, das Liebe und Treue schützt!"

Zitternd wollte Edouw entgegnen, doch sie verstummte im Beginn, drüben schritt mit ihrem Vater Hemmo Hemmen von der Hausschwelle. Er ging fort ohne Abschied von ihr zu nehmen; seine Züge verriethen keinerlei Erregung, nur in dem Blick seiner Augen lag etwas Starres. Die beiden Männer durchmaßen schweigend neben einander die Straße bis zum Friesenhafen hinab, dort bestieg der Rungholter Rathmann sein bereit liegendes Fahrzeug. Seine Begleiter huben die Ruder zum Einschlag, nun streckte er die Rechte aus dem Boot zurück und sprach:

„Zwischen uns steht's beim Alten, Swert Holding".

„Beim Alten von Wittgapum, Hemmo Hemmen", erwiederte er und sie schüttelten sich die Hände.

Dann tauchten die Ruder ein und das festlich geschmückte Boot zog ostwärts in die Au hinauf, dem Win'shog entgegen.

Hoch aufrecht stand der scheidende Gast darin, seine Barettfeder flog im Morgenwind, weithin der Menge sichtbar, die, zum Theil noch vom Thingplatz nicht heim-

Digitized by Google

gekehrt, in Gruppen stand oder das flache Feld überwanderte. Frauen und Mädchen hatten sich jetzt unter die Männer gemischt; wer ihre Reden vernahm, konnte nicht zweifeln, daß zum großen Theil ihr Einfluß auf den Entscheid des Things gewirkt. Die Eine frug: „Sind unsere Söhne nicht gut genug für Swert Holdings Tochter?“ Eine Andere antwortete: „Sie wären es gewesen, wenn Roluf Ulferts Bücher und Reden ihr nicht den Kopf verdreht“.

Da regte der Name des Priesters hier wie ringsum andere Frage. Weshalb hatte er gesprochen, es sei sein Rath, wenn das Thing die Werbung Hemmo Hemmens verweigere, des Bischofs Vogt zurückzurufen, wider den er selbst zuvor geredet, und ihm den Zehnten mit feiger Bitte darzubringen.

„Weil er doch ein Pfaffenknecht ist wie Alle und zum Bischof hält“, sprach's. — „Weil er zuvor wußte, wir würden unsern Söhnen nicht den Schimpf vom Rungholter anthun lassen“.

Gokke Sönnigs trat an die Redenden. „Mir däucht,

Digitized by Google

Hemmo Hemmen ehrte eine Eurer Töchter und Ihr thatet ihm Schimpf an".

Spöttisch entgegnete ihm der Nächste: „Bist Du klüger als wir, so deute uns auch Roluf Ulferts Worte".

„Verstandet Ihr sie nicht, so sucht einen Prediger für taube Ohren". Gokke Sönnigs bückte sich und hob zwei armsdicke Zaunstecken vom Boden. „Da — bist Du auch blind, nicht zu sehen? Sonst zerbrich sie miteinander".

„Was soll's?" Der Andere nahm die Stecken und bog sie vergeblich über's Knie. „Sie sind zu stark".

„Sind sie's?" Nun griff der Alte danach, faßte den einen, zerbrach ihn mit kraftvoller Anstrengung und warf die Stücke zu Boden. „So, jetzt kannst Du's auch". Und er reichte dem Verwunderten den unversehrten Stock zurück.

Es lachte aus dem Kreis: „Gokke Sönnigs hat mit dem Eber genächtet und malt uns Runen in's Ohr".

„Mögt Ihr sie nicht verstehen lernen. Ihr hörtet nicht auf Roluf Ulferts Rath und werdet's nicht auf meinen, sonst" — er hob die knochige Hand und deutete

Digitized by Google

auf die weiße Barettfeder hinüber, die drüben, langsam schwebender Seeschwalbe ähnlich, über der Au gen Osten zog — „sonst liefet Ihr und zögt Eure Weiber an den Haaren auf die Knie, daß sie die Thorheit, die sie in Eure Köpfe gewuchert, abbäten, für Euch und Eure Kinder. Was geht's mich an, mein Kopf ist weiß".

Er wandte sich pfeifend und wanderte zur Stadt zurück; auch die Menge verlief sich jetzt und das weite Rasenfeld ward leer, die verspätete Arbeit des Tages begann. Nur von Norden her schritt noch eine dunkle Gestalt über das helle Land, die nach dem Schluß der Thingversammlung allein ihren Weg dorthin genommen. Sie kehrte jetzt auf Wendingstadt zu, es war Roluf Ulferts.

Er ging gesenkten Hauptes, unverkennbar trugen seine Füße ihn fort, ohne daß er eines Ziels gedachte. Wie sie ihre Richtung über den Rasenboden innehielten, führten sie ihn grad' auf den Win'shog zu, doch er nahm es nicht wahr, ehe die Anhöhe sich unter ihm emporhob. Nun sah er flüchtig auf und stieg mechanisch den Hügel hinan.

Die Eichen droben standen im ersten, noch nicht voll aufgerollten Blättergrün, leise säuselte der Wind drin über

Digitized by Google

dem Granitgeblöck der alten Todtengruft. Der Priester hob das Auge zu dem flüsternden Gezweig und sprach laut vor sich hin:

„Was redet ihr? Daß der Sommer kurz ist und daß es freudig ist in seiner Sonne? Nur Blätter heißen euch die Menschen, ob sie gleich welken und verwehen, wie ihr".

Da regte sich etwas drunten im Schatten und zog seinen Blick. Auf einem der Bautasteine saß ein jugendliches Weib und sah ihn mit unbewegten Augen im blassen Gesicht an. Er fuhr leicht zusammen und sein Fuß hob sich wie zur Umkehr, aber dann trat er einen Schritt vor und sagte:

„Du hier, Wybrig? Ich habe Dich lange nicht gesehen".

„Wie Du es gewollt", erwiderte Wybrig Harrings. Sie schwieg einige Augenblicke, ehe sie hinzufügte:

„Doch ich sah Dich öfter in der Kirche, vielleicht hätte ich Dich sonst nicht erkannt. Was suchst Du auf dem Wodansberg?"

Es lag ein ungesprochener Zusammenhang, ein ausgefallenes Mittelglied zwischen der letzten Frage und den Worten, die ihr voraufgegangen, eine Befremdung, unter

Digitized by Google

der sich kaum hörbar ein bittrer Anklang barg. Er versetzte rasch: „Ich ahnte nicht — der Zufall brachte mich her. Ich war auf dem Thing".

„Man hat's mir gesagt, und daß Du wider den Bischof und die Kirche geredet. Aber ich erwiederte: das glaub' ich Euch nicht, denn Eure Augen können es sehen für den, der's nicht weiß: Roluf Ulferts Haar und Herz weicht nicht von ihren Geboten".

Ihre Augen waren mit großem, reglosem Stern auf ihn gerichtet, er entgegnete, ihrem Blick ausweichend:

„Ich habe gesprochen, man solle Gottes Gebot gehorchen, das er uns in's Herz geschrieben, nicht der Deutung von Menschen".

„Das er uns in's Herz geschrieben —". Es zuckte jäh um die Lippen, mit denen das Mädchen die Worte wiederholte. Ihre Hand glitt über die Stirn: „Du hast noch mehr gesprochen: Gebet Gott, was Gottes, und dem Menschen, was des Menschen ist, die Liebe, den Bund zwischen Mann und Weib. Denn Gott hat ihn gesetzt als die Krone seiner Schöpfung —"

Wybrig Harrings sprang mit athemringender Brust von

Digitized by Google

dem Stein auf. „Du bist ein schlechter Priester geworden, seitdem ich Dich nicht gesehen, Roluf Ulferts, denn Dein Scheitel und Antlitz dient Gott, aber Deine Lippe lästert ihn! Du hast wohl gethan, mich aus Deinem Hause zu bannen. Ich schulde Dir noch den Dank dafür — nimm ihn!“

Ein rothes Licht hatte die Bläſſe ihrer Wangen durchbrochen; wie von einer Kraft beherrscht, der sie nicht gebot, streckte ihre Hand sich gegen den Priester, und um eines stockenden Athemzugs Dauer hielten beider Blicke sich wortlos in der Tiefe fest. Dann versetzte Roluf Ulferts stotternd:

Du schuldest mir keinen Dank“. — Ein Blatt rauschte stärker im Wind über ihm und er sah sich erschreckt um. „Geh', Wybrig“ —

Sie ließ die ausgestreckte Hand fallen. „Fürchtest Du, daß Gott uns sieht oder die Menschen?“ fragte sie mit sonderbarer Stimme.

Doch er antwortete nichts, sondern wandte sich gruß-los und eilte den Hügel hinab. Fast laufend kehrte er bis an sein Haus, die Begegnenden auf der Straße blickten

Digitized by Google

ihm überraſcht nach. Als er ſeine Kammer erreicht, athmete er tief auf, mit plötzlicher Haſt griff er nach den Schriften auf ſeinem Tiſch und begann darin zu leſen. Allmälig glättete das heftige Pochen in ſeinen Schläfen ſich aus, der Ausdruck des Geſichtes ſprach, daß der Sinn deſſen, was er las, ihm zum Bewußtſein kam und ſeine Gedanken in den Gleiſen zu wandern anhuben, die er ihnen ſeit manchem Jahr an dieſer Stelle gegraben. Er faßte die Feder und zog ein Blatt heran, deſſen Schrift in der Mitte abgebrochen war, dazu murmelte er:

„Auch darüber iſt ſchon ein Menſchenleben gegangen, Wegſpur und Namen ſind ausgelöſcht. Wind, Wellen und Sand! Mit ſtolzer Heermacht brach er herein, ſie unter ſeinen Willen zu zwingen. Aber die Väter unſerer Väter waren einmüthig und wahrten ihre Freiheit. Doch wer war's, deſſen Hand den Brudermord rächte auf dem Milder Deich? Niemand weiß es mehr. Wind, Wellen und Sand! Sein Name liegt unter ihnen begraben mit den Menſchen, die mit ihm waren. Sie lebten, nahmen ein Weib und ſtarben, ſagt die Schrift" —

Roluf Ulferts ſchüttelte haſtig die Stirn, als ſcheuche

Digitized by Google

er Gedanken von ihr, die auf sie einzudringen, nach ihr zu greifen suchten. Auf das Blatt sich niederbückend, fuhr er rasch mit halblautem Worte fort:

„Wer war's? Wer schlug König Abel, daß Dänemarks Krone in die Brandung fiel? Niemand sagt's mehr".

Aufblickend sann er. „Sjuw Gorren — sie lebte, als es geschah, sonst keiner" —

Seine Brust hob sich wieder in ruhigen Athemzügen, dann und wann glitt die Feder über das Papier und fügte seiner Geschichte der Vergangenheit des Frieslandes einen neuen Satz hinzu.

Digitized by Google

Achtes Capitel.

Nun war's eine Nacht, die der Mai noch begonnen, doch in ihrer Mitte hatte seine Zeit geendet. Mit dem späten Mond stieg um Mitternacht, silbern seinen Scheitel kränzend, der Juni auf, Glanz lag über Land und See. Er rann durch die Gassen Wendingstadts und perlte vom weißen Dünenhang, lautlos schritt er an der Seite des Schlafes dahin. Nur aus den Sandhöhlungen, in denen die Wildenten brüteten, schlug manchmal ein Geflatter im Traum auf, hochherab durch die strahlverschleierte Luft klang ein Vogelschrei und jagte vorüber. Und manchmal nur klang im Hause des Rathmanns zu Wendingstadt durch die Kammer Edouw Holdings ein leiser Ton, als ob ihre Lippen im Traum geschluchzt.

Dann stieg ein mattblauer Schein, gleich dem Auftauchen eines fernen Meeresspiegels am östlichen Gesichts-

Digitized by Google

kreis empor. Der Mond kämpfte wider ihn und in schwankender Fehde standen geraume Weile die Herrscher der Nacht und des Tages gegeneinander. Da kam ein vorsichtiger Schritt durch das Dunkel des Hauses, geräuschlos öffnete eine Hand die Kammerthür des schlafenden Mädchens und die Gestalt eines Mannes trat an ihr Bett. Es war eben hell genug, daß er ihr Gesicht unterschied, er beugte sich darauf und sah eine Thräne an ihrer Wimper. Die strich leise seine Hand fort und sein Mund flüsterte: „Douwtje, wach auf!"

Ihre Lider schlugen sich in die Höhe und blickten ihn an. Die Augen gewahrten ihn, doch die Lippen sprachen noch im Traum: „Geh — ich darf's nicht, ich muß gehorchen".

Dann streckte sie plötzlich halb erschreckt, halb freudig erstaunt den Arm auf. „Du, Urdig?"

„Wer käme sonst hieher?" Das erste Frühlicht zeigte ein Lächeln um seinen Mund. „Was darfst Du nicht und mußt gehorchen, Douwtje?"

Sie antwortete nicht, sondern drückte das Gesicht

Digitized by Google

ſtumm gegen ſeine Bruſt. Nun hob ſie's wieder und ſagte, ihn liebreich anſchauend:

„Biſt Du zurückgekommen? Du warſt ſeit der Frühe geſtern fort, ich habe Dich allein, und der Tag ging traurig. Du mußt müde ſein, hab' Dank, daß Du trotzdem gleich zu mir kameſt. Wo warſt Du den ganzen Tag?"

Doch Urdig Holding ſchüttelte froh verneinend den Kopf. „Ich bin nicht müde", und ſeine hellen Augen glänzten als Beweis zu ſeinen Worten. „Fort war ich, um einen Delphin zu jagen, den ich drunten an unſerer Küſte entdeckt. Ich hab ihn beobachtet, eine Bucht iſt dort, in die er wiederkehrt, und ich hab' ihm ſichere Garne geſtellt, daß er ſich drin fangen muß. Willſt Du mit mir, Douwtje? Deshalb komme ich zu Dir".

Sie glitt ihm mit der Hand über das meergoldene Haar. „Laß ihn, Urdig; ich weiß, wie's einem Gefangenen zu Sinn iſt, und fühle mit ihm. Du biſt ein Mann, ich würd' ihm ſeine Freiheit nicht nehmen und möcht's nicht ſehn".

Da lachte der Jüngling. „Warum geht er in's Netz, wenn er nicht ſelbſt ſie verlieren will. Ich müßte mich

Digitized by Google

täuſchen, er iſt ſchon darin. Aber wenn Du für ihn bitteſt, komm mit, Douwtje, da magſt Du ihn befreien. Ich hab' ihn nur für Dich erjagt, nicht für mich. Doch wenn Du's willſt, iſt's Zeit, denn der Weg iſt nicht kurz. Komm! Dann bleiben wir heute beiſammen und der Tag geht uns beſſer".

Er zog ſie faſt gewaltſam an der Hand; ſie gab verwundert Antwort: „Biſt Du ein ſo eifriger Jäger worden? Man lieſt Dir's nicht im Geſicht, daß es Luſt haben könne, ein Geſchöpf zu ängſtigen und zu tödten. Nein, befreien ja willſt Du's, hab' Dank, ich will mit Dir. Aber ich muß mich doch erſt kleiden, geh in den Garten, ich komme gleich".

Verwundert ſah er auf ſie und frug: „Warum heißt Du mich gehn? Kleideſt Du Dich beſſer, wenn ich nicht bei Dir bin? Sonſt achteteſt Du nicht viel darauf, aber Du haſt Recht, leg' ein gutes Kleid an, denn der Tag iſt ſchön und verdient's, Dich geſchmückt zu ſehn".

„O nein, nicht drum, mir iſt jedes gleich", erwiederte ſie raſch und ſie drehte die rothüberflogene Stirn in den Schatten. „Nur weil — die Kammer iſt eng und Du

Digitized by Google

ständest mir im Weg; früher waren wir beide kleiner, da ging's. Ich will mich eilen, Du sollst nicht lange warten".

„Bist Du über Nacht so groß gewachsen, daß wir hier nicht Platz mehr beisammen haben?" lachte er. „So eil' Dich, ich hole derweil ein neues Ruder aus der Scheuer, mir ist gestern eines auf der Fahrt gespalten. Ich war ungeschickt und stieß es wider einen Felsstein bei der Ausfahrt aus dem Hafen".

Seine Schwester schüttelte nachdenklich den Kopf. „Das war keine gute Bedeutung, Urdig. Hätt' ich's gesehn, würd' ich Dich nicht fortgelassen haben".

„Da hätt'st Du Augen haben müssen, die weiter sehen als die Möve", fiel er ein. Sie versetzte: „Du sagtest ja, hier im Hafen".

„Ja, im Hafen — was verschwatzen wir die Zeit! Ich denke, die Bedeutung war gut, Douwtje, ehe der Mittag kommt, werden wir's wissen. Mach hurtig!"

Damit verließ der Jüngling jetzt schnell die Kammer; es schien, als ob er sich verredet, und gehe, um weitere Frage zu meiden. Edouw Holding horchte noch eine Weile seinem Tritt nach, dann schlüpften ihre Füße, zwei rosenfarbenen

Digitized by Google

Strandmuscheln ähnlich, auf den Boden herab. Auch ihre Kniee und ihre schönen Arme durchschimmerte bis zu den Schultern hinauf das beginnende Morgenlicht, denn ihre Hände nahmen die Decke des Bettes mit sich und hielten dieselbe um den Körper geschlagen, bis sie ihre Kleider erreicht. Es war ein sonderbarer und unzweckgemäßer Brauch, aber die Zeit kannte ihn nicht anders, als daß sie ihre Angehörigen, Frauen wie Männer, völlig unbekleidet schlafen ließ, und so that's auch Edouw Holding. Doch zum ersten Mal hatte sie heute sich gescheut, in der Gegenwart ihres Bruders das Bett zu verlassen; als zage sie noch vor sich selber, hielt sie fest die Decke um sich bis zu dem Augenblick, wo das Untergewand sie umhüllte.

Bald dann war sie fertig gekleidet und schritt hinunter, doch Urdig harrte schon und sie durchwanderten die leblose Gasse. Erst als sie fast an den Hafen gelangt, nahm sie wahr, daß er nicht eines, sondern zwei noch vollkommen ungebraucht neue Ruder auf der Achsel trug, und drauf deutend, sagte sie: „Sind Dir beide Ruder gestern mißrathen? Wer Dich sähe, sollte meinen, Du ruderteſt zur Brautfahrt mit dem frischen Holz".

Digitized by Google

„So thu ich's wohl, Douwtje, denn meine Braut ist das Meer", antwortete er fröhlich. „Steig' hinein, begleite mich und wirb' für mich um Gehör".

Das Mädchen suchte zu lächeln. „Wahrlich, Dein Gesicht blickt so freudig, als führest Du —" Aber ein Seufzer schloß ihr den Mund.

Sie stiegen in das Boot, und von langsam kräftigen Schlägen getrieben glitt es über den Hafen und hinaus in die See. Dann bog der Ruderer zur Linken gen Süden und sie schwammen am weißen Dünenwall entlang. „Wo ist Dein Jagdgeräth?" fragte sie noch einmal, mit dem Blick das leere Fahrzeug übergleitend. Er entgegnete: „Du vergißt, daß wir keines bedürfen, weil wir auf Deine Bitte nicht kommen, um die Freiheit zu nehmen, sondern sie zu geben", und Edouw Holding schwieg. Sie ließ ihre Hand über den Nachenrand hängen und durch das helle, warme Wasser ziehen. Die Sonne ging auf und spiegelte mit tausend Lichtern in den lang und sanft anrollenden Wellen; die Welt war schön, kein Schatten fiel darüber, als der von den weitklafternden Flügeln einer Silbermöve, die mit blitzender Brust als gleichmäßige Begleiterin neben

Digitized by Google

dem Boot dahinzog. Vorübertreibend fiel ihr Schatten manchmal auch auf die Stirn und Augen des Mädchens, doch es war, als ob er drauf haften bleibe, auch wenn der Vogel nicht mehr zwischen ihr und der Sonne in der Luft stand. Dann legte Edouw Holding die Hand über die Augen, als schmerze sie das schöne Licht des Tages, und nur das einförmige Plätschern des Ruders im Wasser durchtönte die Stille des Junimorgens.

Wohl eine Stunde ging so und mehr, da hielten die Hände Urdig Holdings Rast von ihrem Thun. Sie legten sich über den heraufgezogenen Rudern zusammen, und sein Blick sah auf die ihm gegenüber Sitzende hinüber. Leise glitt der bewegte Nachen, als treibe eigne Lebenskraft ihn, noch über die schimmernde Fläche weiter, und leise, mit träumerischer Stimme hub der Jüngling an, durch die Sonnenluft und den gluckenden Ton der schaukelnden Wellen zu reden:

„Du sagtest, Edouw, Du dürftest nicht, Du müßtest gehorchen. Ich fragte Dich, wem, und Du gabst mir keine Antwort. Aber ich muß dran gedenken, denn ich hörte es nicht zum ersten Mal aus Deinem Mund. Hier in Wind

Digitized by Google

und Sonne hab' ich's oft vernommen, von dort aus der Tiefe kam's, ohne Deine Worte und doch so deutlich, als hätte eine Stimme es gesprochen. Und ich frug zurück: Was darf der Mensch nicht und wem muß er gehorchen? Anderen Menschen, oder den alten Göttern, oder den neuen? Mich hat Roluf Ulferts nicht aus Büchern gelehrt, wie Dich; mir sang's nur die Welle und summt's nur der Wind. Die vor uns waren, glaubst Du, daß sie anders gewesen, als wir, daß die es sein werden, die nach uns kommen? Sie hatten Glück und Leid, klagten es dem Himmel und dankten ihm. Aber ich glaube nicht, daß der Himmel ihnen beides schuf; er hörte wohl ihren Dank und ihre Klage, doch er lächelte zu beidem: Was preiset ihr mich und schuldet mich an? Ich gab jedem von euch einen Führer, daß er ihm folge; wie wär's da meine Schuld, wenn er nicht auf ihn hört und in die Irre geht? Viele Stimmen klingen am Tag durcheinander, doch in der Nacht vernimmt das Ohr die rechte, die ihr Lärm übertönt. Ich habe manchmal hier auf sie gelauscht, Edouw, und sie sprach zu mir: Höre nicht auf Menschenworte, wenn ich dir rede. Ich bin die Stimme deiner Mutter, die ihr Kind lehrt

Digitized by Google

und behütet. Der Wind ist mein Athem und die Welle meine Brust, die sich an dich schmiegt. Mein blaues Auge sieht dich an und mit der Sonne schlägt mein Herz an deines. Das gab ich dir, damit du mir gehorchen sollst, Keinem sonst. Du kannst nur Unrecht thun, wenn du nicht auf das hörst, was ich durch dein Herz von dir verlange; folgst du seinem Geheiß, da meidest du die Schuld an mir, die schlimmer ist, als wenn Menschen über dich zürnen. Denn heilig auf Erden ist nur dein eigenes Herz, und nur, ihm zu gehorchen, darfst du dich nicht weigern".

Traumhaft, einer Stimme aus Sonnenluft und Meereswind ähnlich, verklangen die Worte des Jünglings über dem summenden Wasser. Edouw Holding hob die Augen und traf die seinen, und die beiden schönen, gleichartigen Menschengesichter blickten sich stumm in die Tiefe ihrer Seelen hinein. Hätte Urdig Holding ihr Gewand, sie das seine getragen, Täuschung hätte den Dreinschauenden befangen, wer von ihnen der Jüngling, wer die Jungfrau sei; so rein, dem Glanz einer Schneewolke gleich, grüßte seine Mädchenstirn die ihre.

Digitized by Google

Die Silbermöve schrie und ihr Schatten jagte vorbei; dann sagte Edouw Holding:

„Was Du sprichst, Urdig, sollte wohl sein, und ich glaube, Roluf Ulferts Bücher reden es auch. Die mit den schönen Göttern, deren Tempel in Trümmern liegen. Ich glaube, der Himmel hatte es so gedacht für die Menschen, und die Welt wäre schön gewesen. Aber sie ist anders geworden und anders redet Roluf Ulferts selbst. Du sollst Geboten gehorchen, sagt er, die Du nicht begreifst und gegen die Dein Wünschen sich auflehnt. So spricht er und thut selbst danach".

Langsam, ohne Laut fast, tauchte Urdig Holding die Ruder wieder in's Wasser, doch seine Augen blieben glänzend in denen der Schwester. „Glaubst Du, daß auch Roluf Ulferts Herz es thut?" frug er.

Sie antwortete nicht und er fügte drein: „Wenn Du es nicht weißt, Edouw, so frage Deines. Was es Dir erwiedert, das spricht Roluf Ulferts Herz".

Nun hob sie rasch den Kopf. „Sein Mund spricht: Du sollst Vater und Mutter gehorchen, auf daß es Dir wohlgehe auf Erden".

Digitized by Google

Ein schwermüthiges Lächeln glitt über die Lippen des Jünglings. „Ich sagte Dir von der Mutter, die hier zu mir spricht; wir hatten keine andre, Edouw. So gehorche ihr, daß es Dir wohlgeht auf Erden. Und sprichst Du von des Vaters Gebot, so frage, ob sein Herz es gebietet, oder ob fremder Wille ihn zwingt, daß es Dir weh ergehen soll auf Erden. Mir will das Herz künden, Du kannst Schuld von ihm nehmen und ladest sie auf ihn. Doch wenn Du von Roluf Ulferts redest, so habe ich ihn sprechen hören als Priester seiner Kirche: Das Weib wird Vater und Mutter verlassen und dem Manne anhängen".

Ein halbes Dutzend von Ruderschlägen durchtheilte die Strandwellen, während Edouw Holding schweigsam vor sich nieder sah. Dann fuhr sie erschreckt zusammen, denn das Boot stieß mit leisem Ruck auf den Sandgrund. Ihre Stirn richtete sich empor und sie frug hastig: „Warum sagst Du mir das, Urdig?" Doch verwirrt umschauend brach sie ab und fügte rasch hinzu: „Sind wir schon am Ziel? Ich wollte, wir wären noch länger gefahren, den ganzen Tag lang. Aber wo ist Dein Netz, ich sehe nichts als die Einsamkeit des Strandes".

Digitized by Google

Der Jüngling hatte das Fahrzeug in eine schmale Einbucht des Ufers gelenkt, vor ihnen, zur Linken und Rechten stiegen die Dünenkegel auf und schlossen die Welt. Uebersonnt lag der weiße Vorsand drunter, Muscheln und Gestein flimmerten draus hervor, rastlose Vögel jagten landein und wieder zurück in die See. Urdig-Holding schwang sich behenden Sprungs auf trocknen Grund und zog kräftig das Boot nach sich zum Strand. „Wir müssen hier landen und zu Fuß an die Stelle hinübergehen — dorthin", sagte er, über die Dünen weisend. So kletterten sie den rinnenden Abhang hinan, ersichtlich kannte er genau die wegloſe Richtung, in der er sie führte. Auf der Höhe hielt sie inne, ihr Blick schweifte umher, und blieb auf einem südwärts in einiger Entfernung röthlich in's Meer glühenden Ufervorsprung haften. „Was ist das, Urdig?" frug sie.

„Mulindtsklint", gab er zur Antwort. „Dort hinüber, das silberne Weiß sind die Dünen von Rungholt. Komm, Douwtje, wir müssen hier hinunter".

Doch sie versetzte: „Laß mich einen Augenblick noch Athem schöpfen". Und sie schattete das Auge mit der

Digitized by Google

Hand und sah nach dem silberweißen Schimmer hinüber. Dann stiegen sie abwärts und das Mädchen frug: „Warum gehen wir landein, da wir an die See zurück sollen?"

„Der Weg ist hier besser für Dich", entgegnete ihr Bruder. „Und ist's nicht auch schön hier?"

Sie gewahrten nichts mehr von der See, ringshin verdeckte diese das Dünengebirg. Nur die blaue Himmelsglocke lag über ihnen, leuchtend und tönend, aus Goldlicht und Stimmenklang unsichtbarer Lerchen verwebt. Weiter in's Land ragte dichtgrüner, undurchdringlich scheinender Wald, doch zwischen ihm und der Düne breitete sich ein sonniges Band, aus Haidekraut gewirkt, da und dort von Gebüsch durchflochten, überall mit kleinen freudigfarbigen Blumen umsäumt. Zwischen ihnen ringelten sich hurtige Eidechsen, dann und wann flatterte eine Blüthe, lebendig geworden, an den Wandernden vorüber, ein gaukelnder Falter oder stahlschillernde Fliege. Bienen summten; sonst war Alles unsagbar einsam, verlassener noch durch das tausendfache winzige Leben, das die Stille durchathmete. Es kannte keinen Menschenfuß, denn es wich ihm nicht aus, fürchtete ihn nicht. Und der Mensch hatte nicht Be-

Digitized by Google

ſitz hier von dem Boden genommen, der für ſeine Zwecke werthlos, fernab, ihm keinen Gewinn bot.

Doch es war nicht immer ſo geweſen. Da redete ein Etwas davon, undeutlich, nicht mehr erkennbar, aber es ſprach von einer Zeit, welche die Oede hier mit Menſchengedanken und demgemäß auch mit Menſchenſtimmen belebt gehabt. Aus der Einſamkeit der Haide, des Sandes und Geſträuchs hoben ſich die Reſte eines Bauwerks, nur gehäufter Schutt und ziellos umgeſtürztes Geſtein, in deſſen Verwitterung Bäume ihre Wurzel geſchlagen und ein grünes Schattendach darüber gewölbt. Dichte Ranken waren hinangeklettert, aus der Luft hochher zurückwuchernd, ſpinnend und webend in ungeſtörter Ruh von Jahrhunderten, und hatten eine Decke über das einſtige Werk von Menſchenhänden gezogen. Darunter ſchlief es, von Gräſern umflirrt, ausgelöſcht und begraben, und nur die Sonne wußte noch von ſeinem Bilde, wie es einſt hier geſtanden. Von wem errichtet, zu welchem Zweck? Sie hatte es geſehen, wie ſie heut auf die Trümmer ſah. Doch ſie gab Keinem Antwort, und auch Sjuw Gorren hätte es nicht mehr gewußt.

Digitized by Google

Aber die Verwunderung regend, ſtand die grüne Wildniß des alten Baureſtes da, und Edouw Holding frug unwillkürlich erſtaunt: „Was iſt das?“

„Wer weiß es?“ erwiederte ihr Bruder. „Nur die Sonne und der Wind; ſie ſagen's nicht. Menſchen haben's einmal gebaut, anders, däucht mir, als ſie's heut thäten, und Wind und Wetter hat's zerſtört. Es iſt nicht das Einzige ſeiner Art in unſerem Lande, da und dort hab' ich Aehnliches geſehn, dies war nur das Größte von ihnen. Du blickſt drauf, als wüßteſt Du mir doch Dank, daß ich Dich landein hierher gebracht. Es redet keine Zunge mehr von ihm, aber vielleicht giebt es Dir Antwort, Douwtje, wenn Du es fragſt. Thu's!“

Sie waren dicht hinangekommen, durch die Baumesblätter über dem zerfallenen Gemäuer ging ſonderbaren Klanges ein leiſer, ſäuſelnder Hauch. Urdig Holding flüſterte: „Hörſt Du's, Edouw? Iſt's nicht, als harre es und wolle mit Dir reden? So frag' doch!“

Ueber den Nacken des Mädchens rieſelte es mit einem leichten Schauer. Geheimnißvoll verwob es ſich ihr um Aug' und Ohr, die flüſternde Stimme des Bruders in der

Sonnenstille regte ihre Einbildung wunderlich auf. Sie faßte halb bangend den Arm desselben und frug leise: „Wie soll ich's?"

„Frage, was in ihm verborgen ist", erwiederte er, und die Augen groß und aufmerksam vorrichtend, that sie's halblauten Mundes. Doch mit dem Ton zugleich lief ein Schreck durch ihre Gestalt und zitternd wichen ihr die Knie, denn aus dem schattigen Ueberhang des alten Getrümmers gab eine Stimme Antwort: „Ich, Edouw Holding".

Und mit dem Klang der freudigen Stimme warf eine dritte Gestalt ihren Schatten über den Boden, und lautlos unbeweglich gleich ihren Schatten, blickten drei Menschen sich in's Gesicht. Keiner von ihnen redete, nur aus Edouw Holdings Schläfen brach ein Roth auf und brannte inmitten der Stirn zu einer Flamme zusammen, und dann sprach sie:

„Hätte ich gewußt, daß Du hier seiest, Hemmo Hemmen, so wäre ich nicht gekommen".

Aber ihr Bruder fiel ein: „Ich war in Rungholt gestern und sagte ihm, Du trügest Verlangen, vom Griechen-

Digitized by Google

lande zu hören, das seine Augen gesehn. Und da er nicht nach Wendingstadt kommen konnte, kam er hieher, Dir von dem zu sprechen, was Du begehrst".

„Laß Deine Schwester, Urdig Holding", sagte Hemmo Hemmen jetzt ruhig und ernst. „Wozu die Worte? Sie weiß, weshalb ich hier bin". Und er trat einen Schritt auf sie zu: „Sprich: ‚Geh!' zu mir, wenn Du kannst".

Wie gegen eine Last, als müsse ihr Nacken den blauen Himmel empordrängen, richtete das Mädchen den Kopf auf und abgewendeten Blicks öffnete sie langsam die Lippen. Doch bevor das Wort von ihnen kam, ergriff Urdig Holding ihre Hand und, ihre Augen mit den seinen fassend und haltend, sprach er:

„Gedenk' an das, Edouw, was ich Dir gesagt. Wir sind nicht einer Mutter Kinder, wenn Dein Mund ihn von Dir weist. Sprichst Du: Geh! zu ihm, so sagst Du's mir, denn Du gehorchst nicht dem, was einzig heilig auf Erden ist, sondern Menschenfurcht und -Blendwerk. Dann wärst Du keiner Liebe werth und ich muß Dich lassen,

Digitized by Google

Edouw. Ich gehe mit ihm, der seinem Herzen gehorcht, und wir kommen nimmer zurück. Wähle zwischen uns und Denen, die Dir bleiben, wenn Du uns läßt. Ihre Sprache wird Dich groß und muthig nennen, ich heiße Dich feig und niedrig. Denn treulos wärst Du, treulos wider Dich selbst. Willst Du's sein, so laß es die Sonne hören, und wo ich bin, wird der Wind es mir wehen. Ich stehe allein hier gegen unsre Stadt und unser Land und fordere mit meiner Liebe von Dir, daß Du mir folgen sollst. Ich will es, Edouw, ich gebiete es Dir mit der höchsten Macht eines Herzens, das nichts für sich selbst verlangt, nur für das Heilige in Deiner Brust".

Uebermächtig hatten die Augen des schönen Jünglings die seiner Schwester gehalten. Sie versuchte, sich ihnen zu entwinden, doch ein göttlicher Glanz, der sie aus ihrem blauen Licht überfloß, hielt sie willenlos unter seinem Zauber. Betroffen blickte selbst Hemmo Hemmen in das wundersam leuchtende Antlitz des Sprechenden und leise murmelten seine Lippen: „Baldur" —. Und ein Schauer überrann ihn, wonnevoll und bang. So die Herzen beherrschend in seiner Sonnenreinheit wie der Lichtgott

Digitized by Google

Walhalls, deſſen Verderben der finſtre Neid des Abgrunds brütete, ſtand Urdig Holding da.

Noch einige Herzſchläge lang ſchwieg Edouw Holdings Lippe. Dann ſagte ſie: „Bleib', Hemmo Hemmen", und, ſich umwendend, verbarg ſie aufſchluchzend das Geſicht an der Bruſt ihres Bruders.

Digitized by Google

Neuntes Capitel.

Seit diesem Tage lag der schweigsame alte Trümmerrest nicht mehr laut- und leblos in der öden Dünenhaide. Er hatte Antwort gegeben und seine lang verstummte Zunge war gelöst. Mit jedem Frühlicht glitt das Boot Urdig Holdings über den Friesenhafen in die See und Edouw Holding führte eines der neuen Ruder. Seit Kindertagen war sie in der Handhabung derselben erfahren und vermochte, wenn nicht an Kraft, doch an Behendigkeit in ihrer Anwendung mit jedem Manne zu wetteifern. Doch manchmal hielt ihr Bruder das seinige plötzlich an und sagte lächelnd: „Hast Du mit der Möve gewettet, Douwtje? Mit zwei Vögeln Eurer Art kann Unsereiner es nicht aufnehmen". Dann sah er schalkhaft drein, wie das kleine Fahrzeug sich ein Weilchen im Kreis drehte, bis Edouw mit rother Stirn bat: „Hilf mir, Urdig, ich gelob's Dir, Dich nicht wieder zu überrudern".

Digitized by Google

Da lachte übermüthig froh sein Mund: „Du mich? Glaubst Du, meine Braut lachte mich noch an, wenn ich einem Mädchen nachstünde? Komm, versuch's und zeig' ihrs!" Und er schlug sein Ruder ein, daß der Kahn dahin flog wie in Sturmnächten der Mondnachen durch die Wolken geht, bis die Schwester athemlos wieder bat: „Halt' ein, Urdig, ich bin besiegt und nehm's nicht mit Dir auf".

Nun trieb das Boot wieder gleichmäßig rasch dahin, und nachdem sie Luft für ihre Brust zurückgewonnen, fügte sie hinzu: „Deine Braut kann stolz auf Dich sein. Warum ist sie's nicht wirklich? Warum wartet sie nicht wirklich auch auf Dich da drüben hinter der Düne? O wär's, da wär' ich noch weit glücklicher, als ich's bin".

Aber Urdig Holding schüttelte das Meergold aus seiner Stirn: „Nur für den ist's Glück, dessen Herz danach schlägt. Meines weiß nichts davon. Wenn es Dich glücklich weiß, Edouw, da hat's gethan, was ihm oblag, und da mag's —"

Abbrechend schwieg er. „Was, Urdig?" frug die Hörerin mit freudigem Augenglanz. „Du sagst, da mag's, da wird es doch —"

Digitized by Google

Doch er antwortete nicht, und auch ihr Kopf flog, der Erwiederung vergessend, über sich empor. Ein heller Ruf kam aus der Luft, und ein Silberschnäbler, wie ein Schneegebild leuchtend, stieg senkrecht in's unaussehbare Blau hinauf. Klein und kleiner schwand er im Aether, nur ein weißblitzender Stern noch, nun in der Unermeßlichkeit des Lichtgewölbes verschwunden. Die Geschwister hatten ihm rastend nachgeblickt. „Da grüßt er Walaskjald, seine Heimath, die silberne Halle Wodans, der ihn gerufen", sagte Urdig Holding, lächelnd die Hand nach dem Entschwundenen emporstreckend, und sein Ruder tauchte wieder in die Wellen und das Boot wiegte sich an's stille Ufer hinan.

Dann überkletterten sie die Düne wie am ersten Tag, und am Rand der grün überdachten Trümmer winkte von fern Hemmo Hemmens hohe Gestalt ihnen entgegen. Der Weg, den er bis hierher von Rungholt zurückzulegen hatte, übertraf den der Geschwister um das Doppelte an Länge, doch er brach schon vor dem Tageslicht auf und stand mit jedem Morgen wartend, wenn jene kamen. Freudig begrüßten sie sich und redeten miteinander, aber nach einer

Digitized by Google

Weile zog ein ferner Sonnenblitz, der Laut fremdartigen Vogels, etwas Absonderes stets Urdig mit plötzlichem Aufsprung von dem alten Gemäuer fort, daß er lachend zurückrief, er kehre gleich wieder, und dem Gegenstand zueilte, der seine Ueberraschung geweckt. Doch wenn er ihn erreicht, tauchte jedesmal drüben ein andrer, verwunderlich den Blick oder das Ohr anziehend, vor ihm auf, daß er, wie ein Schmetterling weit entlang von Blume zu Blume flattert, tiefer in die Düne, in die Waldstille hineingerieth, und über den beiden allein zurück Gebliebenen stieg langsam die blendende Junisonne dem Mittagspunkt entgegen. Manchmal saßen sie schweigend und ihre Augen gingen in die Weite. Lange Zeit oft, aber am Schluß kam es stets, daß sie sich mit stummem Blick begegneten, dann frug Edouw Holdings Mund hastig nach Menschen und Dingen, die Hemmo Hemmen auf seiner Fahrt in Griechenland gesehen. Lächelnd gab er ihr Antwort, auch wenn sie zu wissen begehrte, was sie früher schon von ihm vernommen, unvermerkt jedoch wandelte sich dann häufig ihr Gespräch, daß sie dasselbe weiter führte und ihm Kunde von dem gab, was seine Augen gesehen und sie nie erblickt

Digitized by Google

und doch beſſer kannte als er. Jetzt ſaß er lautlos hörend, unterbrach ſie mit keinem Wort, denn im eifrigen Reden wandte ſich ihr Antlitz ohne Scheu gegen das ſeinige, daß er unabläſſig tief in ihre Augen hinabzuſehen vermochte. Auf ihren Scheitel fiel die Sonne, doch es war, als ſeien es nicht Strahlen, die zu ihr herabgekommen ſondern als leuchte das goldene Lichtgeſtirn ſelbſt, einer Krone gleich, über ihrer Stirn und rinne funkelnd auf den Nacken hinunter. „Sie ſucht nach Deinem Geſicht wie der Stachel einer Biene; laß uns in den Schatten der Bäume gehen, daß ſie Dich nicht ſteche", hatte ihr Genoſſe am erſten Tage geſagt. Aber Edouw hatte kurz mit dem flammenden Haar verneint und erwiedert: „Vor dem Blick der Sonne braucht ſich Keiner zu ſcheuen", und ſo blieben ſie und ſaßen Tag um Tag an der nämlichen Stelle nebeneinander, bis Urdig Holding zurückkam, zum Aufbruch und zur Heimkehr mahnte. Zuſammen überſchritten ſie die Düne an den Strand, dort nahmen ſie Abſchied bis zum nächſten Morgen. In ihren Böten, die Seite an Seite lagen, ſtanden ſie und reichten ſich die Hand; in gleicher Weiſe ſtets, nur ſchien es mit jedem Tage, als be-

Digitized by Google

dürften die Hände längerer Frist, um sich zu trennen. Dann schieden die Fahrzeuge gen Nord und Süd auseinander, ferner, kleiner, bis das weiße Vorgebirg seine Wand zwischen den rückblickenden Augen aufhob.

Doch in jeder Frühe, die den zeitig kehrenden Gast aus Rungholt noch allein an der Stätte des Wiederfindens gewahrte, tönte es aus dem Innern des alten Trümmerwerks wie hallendes Echo, von der Hand eines emsigen Arbeiters geweckt, in die Einsamkeit hinaus. Und eine Woche war vergangen, seitdem Edouw Holding zum ersten Mal an der Hand des Bruders auf sein Geheiß das räthselhafte Gemäuer nach seinem Inhalt befragt, und in eifrige Rede vertieft saßen sie nach gewohntem Brauch im glühenden Sonnenlicht. Denn das Mädchen hatte eine Kunde in Roluf Ulferts Büchern ausgefunden, die sie leuchtenden Blicks dem Zuhörer wieder sprach. Einen sonderbaren Bericht, zu dem der Priester in dem Kirchenanbau zu Wendingstadt nur ungläubig gelächelt, doch stand es in Worten lateinischer Zunge verfaßt unter altem Schriftwerk, und wie sie es gelesen, theilte Edouw den Inhalt getreulich mit. Danach hatte ein gewaltiger Kriegs-

mann, dessen Name Freso gelautet, in den Tagen des großen Königs Alexander von Macedonien gelebt und mit seinen Söhnen und seiner Sippe reich an Gut und Habe an dem östlichen Ufer des Mittelmeeres gesessen, in einem Landstrich, der Benedicta Fresia nach ihm geheißen. Als aber der mächtige Weltherr Alexander gestorben und alle seine Königreiche einem zerschlagenen Erzgebild gleich in Scherben gefallen, um die seine vorigen Feldobersten sich in langen wilden Kriegen unter einander bekämpft und vernichtet, da habe Freso für sich und die Seinigen ihres Bleibens nicht mehr in der Heimath erachtet, sondern sei mit ihnen allen in einem Schiffe aufgebrochen, um sich ein neues und friedvolleres Land zur Wohnung zu suchen. Und die Einen sagten, er sei auf dieser Fahrt, wie dereinst Odysseus nach der Eroberung Troja's, lange umhergeirrt, bis er auf das euxinische Meer und durch die Propontis und den Hellespontus in die ägäische See gelangt, und dann erst hätten sie, wie Andere, als bald im Beginn der Reise geschehen, berichteten, unbestimmte Zeit hindurch, ob Monde oder gar Jahre Rast im Griechenlande gehalten. Doch nach dieser Weile habe auch von dort der Aufruhr und Hader aller

Digitized by Google

Völker untereinander sie wiederum vertrieben und so seien sie abermals zu Schiff gestiegen und immer gen West ausblickend, das Mittelmeer hinabgesegelt bis an die Säulen des Herkules und um Hispanien, Gallien und das Niederland fort, bis sie an eine fremde Küste gekommen, die von keinen Menschen bewohnt gewesen. Da habe Freso den Anker niedergeworfen und ans Ufer springend den Boden, auf den sein Fuß trat, nach sich und dem Namen ihrer einstigen Heimath Fresia benannt, woraus im Gange der Zeit Friesland geworden, wie aus seiner Schiffssippe und ihren ersten Häusern das friesische Volk, die Städte Rungholt und Wendingstadt und alle Dörfer zwischen ihnen und um sie her. So — sprach Edouw Holding — stehe es in der alten Schrift, und ob auch Rolof Ulferts darüber gelächelt, als über eine Sage, die wie das Anrollen und in Schaum Zerschellen einer Meerwelle sei, sie glaube daran und es habe sie glücklich gemacht, zu denken oder auch nur sich einzubilden, daß ihr eigener Ursprung von dorther entstammt sei, wohin sie seit Kindertagen immerdar mit Sehnsucht gedacht, als riefe aus den vergilbten Schriften ein Laut ihrer Heimath herüber. Und so auch habe es ihr

Digitized by Google

Ohr an dem Abend getroffen, wie der seeverschlagene Gast am Tisch ihres Vaters plötzlich vom Griechenlande erzählt, das er mit seinen eigenen Augen erblickt gehabt, daß sie fast scheu auf den Fuß niedergesehen, welcher dort den Boden betreten, und darum auch habe sie hier bleiben müssen, als Urdig sie unter fremder Vorgabe an diese Stelle hierher geführt.

„Nur darum, Edouw?" gab nun Hemmo Hemmen zur Antwort, „darum allein?" Zum ersten Mal faßte er ihre Hand mit der seinigen und sie ließ ihm dieselbe, doch sie schwieg mit halbgewendetem Antlitz. Er aber fuhr fort: „Sind wir nur deshalb zusammen aus dem Griechenlande hierhergekommen?"

Da sah sie auf und erwiederte: „Wären wir dort! doch wir sind's nicht. Wir sind im Frieslande und es ist nicht recht, daß wir hier beisammen sind, denn wir können es nicht vor den Menschen sprechen, Du nicht in Rungholt und ich nicht in Wendingstadt".

„Daß Du nur darum hier mit mir bist, Edouw Holding, um vom Griechenland zu hören? Das kannst Du jedem Ohr in Wendingstadt sagen, däucht mir, und ich in Rungholt".

Digitized by Google

Wie er es lächelnd sprach, ging ein Zucken durch die Finger des Mädchens, und ihre Hand wollte sich ihm entziehen. Doch er hielt sie und redete weiter: „Du sagst, es steht in der alten Schrift: Als die Völker drüben in Feindschaft wider einander geriethen und Hader zwischen ihnen war, da sann Freso Rath für die Seinen. Er war ihr Haupt und Hort und sie frugen nicht ängstlich, ob sein Geheiß ihnen Gefahr drohe, sondern trauten sicher auf seinen Muth und seine Kraft. Kannst Du ihn Dir vor den Blick stellen, wie er am Ufer der Heimath stand und gebot: Folgt mir nach! Hättest Du's nicht gethan, nicht auf ihn vertraut? Schließe Deine Augen, um ihn zu sehen, und frage Dich!"

Doch Edouw Holding that nicht nach dem Geheiß, sondern mit weitgeöffneten Augen blickte sie stumm den Sprechenden an. Aber darin stand mit leuchtenden Schriftzügen: „Ich sehe ihn vor mir" — und Hemmo Hemmen fuhr fort:

„Sie frugen nicht, sie gehorchten ihm, denn sie wußten, daß er sein Leben daran setzen würde, sie in Noth und Tod zu hüten und zu schützen. Das ist des Mannes Recht und

Digitized by Google

Pflicht, dazu ward ihm der Wille und die Stärke. Und darum nahm er sein Weib und sprach zu ihr —"

Und mit seinen Worten schlang Hemmo Hemmen nun plötzlich die Arme zart und fest zugleich um Edouw Holdings Leib und hob ihre schlanke Gestalt einer Blume gleich vom Boden. Erschreckt, überrascht rang ihre Hand vergeblich gegen seine Kraft und sie stammelte: „Laß mich! Was willst Du?"

„Und sprach zu ihr —" wiederholte er mit lächelndem Ton —: „Die Sonne umringelt Dich hier, wie eine züngelnde Schlange, und ich will es heute nicht mehr, denn Du bist mein, Dein Antlitz, auf das sie ihr brennendes Gift träufelt, gehört mir, ist meiner Obhut für's Leben vertraut, und ich habe ihm Kühlung bereitet, wie es mein Recht und meine Pflicht ist".

Einige Augenblicke lang fiel das Goldhaar Edouws, die willenlos fortgetragen auf seinen Armen lag, ihm über die Schulter herab, dann ließ er sie auf einen kühl überschatteten Steinruhsitz nieder, kniete vor ihr auf dem Boden und sagte leise: „Vergieb mir, für die Thörichten muß man klug sein und für die Zaghaften muthig. Jetzt gehorche ich

Digitized by Google

Dir — heiße mich hinausgehen, denn hier bist Du die Herrin".

Sie schaute stumm-verwundert um sich, denn er hatte sie in eine grottenartige Höhlung getragen, über der sich ein festes Bogendach wölbte. Das schien im dämmernden Licht von halb aus der Wand säulenhaft hervorgerundeten Pfeilern gestützt, vor dem Eingang nickte spielend grünes Gezweig, dahinter lag die sonnenbeglänzte Düne. Die steinerne Ruhbank aber und das Wandgemäuer um sie her waren mit weichen Teppichen bedeckt, deren kunstreich buntfarbiges Gewirk zum Morgenland hinüberwies. Hemmo Hemmen hatte sie von der griechischen Küste mit nach Rungholt und von dort hiehergebracht, um die Grotte damit zu schmücken, die er in dem alten Trümmerhaufen entdeckt und in der Frühe von dem darüber gesunkenen Steingeröll und Schutt befreit. Er sprach's und schloß: „Ich hatte kein anderes Haus, in das ich Dich führen konnte, Edouw, drum grub meine Hand dies aus der Erde". Und er wiederholte: „Willst Du allein drin bleiben, sprich, so gehe ich hinaus".

So hatte er am ersten Morgen gesagt: „Sprich:

Digitized by Google

Geh! zu mir, wenn Du kannſt". Und Edouw Holding hatte es nicht gekonnt, ſondern erwiedert: „Bleib', Hemmo Hemmen".

Heute that ſie's nicht, doch ſie ſprach auch nicht das Andre. Ihre Hand glitt an dem Halbrund des Pfeilers neben ihr herab und ſie ſagte verwunderungsvoll, nur mit leiſem Zittern ihrer Stimme: „Welch' ſonderbarer Bau muß dies geweſen ſein. Wer mag ihn hier einſtmals in der Einſamkeit errichtet haben und wozu?"

Und ſie redeten und Hemmo Hemmen ſtand neben ihr. Er wußte keine Antwort auf ihre Frage, doch ſie redeten eifrig wie zuvor, und er blieb mit ihr unter dem Dach des alten Baues, in den die Sonne nicht mehr hineinſah, denn Edouw Holding hieß ihn nicht hinausgehn.

Dann kam Urdig zurück und mußte heut ſuchen, eh' er ſie fand. Er rief draußen ihre Namen, und Edouw fuhr erſchreckt auf und mit rothumfloſſener Stirn trat ſie raſch dem grünen Vorhang des Ausganges zu. Ihr Herz ſchlug mit bangender Haſt, da traf ihr Blick in das ſonnenhelle Auge des Bruders, und dieſe Sonne ſprach: „Ich ſehe auf Dich auch dort, und Dein Antlitz braucht ſich

Digitized by Google

nicht vor mir zu ſcheuen". Glücklich ſchlang er den Arm um ihren Nacken und trat mit ihr in die Grotte ein, die er freudigen Blickes betrachtete. Er reichte dem Freunde dankend die Hand: „Das war ein gutes Werk, das Du mir gethan. Nun weiß ich, wenn ich fort von Euch bin und Unwetter geht, wo meine Gedanken Euch in guter Obhut finden. Du haſt mir oft von den ſchönen Tempeln geſprochen, Douwtje, die im Griechenlande geweſen und die Jungfrauen und Jünglinge zum Feſt ihrer Götter mit Laub und Blumen umwunden. So will Euer niedriges Dach mich hier bedünken, ob auch keine marmorne Säulen es tragen und der Schmuck ihm gebricht, doch die Götter ſind darin und freuen ſich ihres Feſtes".

„Wenn Du von uns fort biſt" — tödtlich erſchrocken hielt Edouw Holding den Arm ihres Bruders umfaßt — „dann wird es hier öde und leer ſein, wie zuvor, und Niemand vor der Sonne und dem Unwetter ein Dach brauchen".

„Warum, Douwtje?" Er ſah ihr mit ſtrahlendem Blick in's Angeſicht. „Habt Ihr ſchon zu Ende geredet über das Griechenland? So denkt auf etwas Neues, denn

Digitized by Google

Ihr schuldet es mir, daß ich in der Ferne weiß, wo mein Herz Euch beieinander findet".

Edouw Holding schwieg, die Sonne stand im Nachmittag und sie kehrten heim nach Wendingstadt und Rungholt. Dort im Friesenhafen des ersteren ward das Schiff gerüstet, mit dem Urdig Holding in wenig Tagen wieder auf das Meer hinausgehen sollte, über die Nordsee ins Engelland, um Flachs zu Zeuchgeweben, Blei und Kupfer von dort zu holen. Swert Holding hatte den Tag der Abfahrt voraufbestimmt, so daß Schiff und Ladung zur Sonnenwendfeier in der Heimath zurück sei, und Widerrede gegen sein Gebot wäre unerdenklich, nicht gehört im Friesland gewesen, so lange ein Vater dem Sohne seinen Willen kundthat. Um so eifriger nützten die Geschwister drum allmorgenlich in der noch bleibenden Frist die erste Frühe zum Aufbruch nach dem täglichen Ziel, an dem sie jetzt zumeist mit dem auf weiterem Weg vom Süden Kommenden zugleich eintrafen. Dann, wenn die Sonne heißer im Vormittag herabzuglühen begann, nahm Hemmo Hemmen die Hand Edouw Holdings und sie schritten in die schattende Grotte; willig, ohne weigerndes

Digitized by Google

Wort folgte sie ihm, ihr war, als sei es von jeher so gewesen und sie faßte nicht mehr, warum sie dereinst davor gebangt. Da drinnen war ihre Heimath, zu der in der Nacht der Traum sie aus dem Hause ihres Vaters forttrug; nirgendwo sonst. Mit angstvollem Herzklopfen hatte sie zum ersten Mal dort auf der steinernen Ruhbank gesessen, nun klopfte es überall im Wachen und im Schlaf mit schreckhaftem Schlag, wenn sie vergeblich sann, was die Zukunft ihr bringen könne oder drohen, und dort allein ward es ruhvoll, sobald sie den grünen Eingang ihrer seltsamen neuen Heimath betrat. Denn nicht wortlos, wie sie gefürchtet, saß sie neben dem Kindergespielen des fernen Tag's von Wittgapum, sondern eifriger und traulicher als früher tauschten sich ihre Reden. Sie hatte am ersten Tag nach dem lächelnden Rath ihres Bruders „auf etwas Neues gedacht", und ihr war die Erinnerung an Roluf Ulferts Bemühen gekommen, die Zeit zu nöthigen, daß dieselbe zu jeder Stunde selbst gleichsam wie mit Menschenzunge rede. Davon sprach sie Hemmo Hemmen und er hörte aufmerksam auf ihre Darstellung der mißrathenen Absicht des Priesters. Dann aber nickte er dazu und

Digitized by Google

erwiederte, der Gedanke müsse ausführbar sein, denn er habe im Italierlande vernommen, daß derselbe schon von ausdauernder Hand in's Werk gesetzt worden, so daß in der Stadt Rom ein Horologium, wie es dort genannt werde, welches ein Papst selber erfunden, laut vernehmlich die Tagesstunden ankünde. Auch von der Einrichtung desselben habe er reden gehört, doch er müsse sich erst darauf besinnen, was ihm im Gedächtniß geblieben sei, da die Kunde ihm nur flüchtig am Ohre vorüber geklungen. Nun fiel Edouw ihm mit hell aufglänzendem Blick in's Wort, sie hätte schon einmal gedacht, wenn sie das vollbringen könne, sei es wie das große Wunder, das Roluf Ulferts ihr seit Kinderzeit verheißen. „Welches Wunder, Douwtje?" frug ihr Genosse und sie erzählte ihm. „Doch es war's nicht?" frug er weiter, „und ist Dir bis heut nicht nach seiner Verheißung in die Augen gekommen, wie die Möve in die See schießt?" Da glühte ihr plötzlich die Wange auf und sie legte einen Augenblick die goldumflossene Stirn an seine Schulter, Beide schwiegen, nur Edouw Holdings Herz redete eine Weile hastige Sprache hin und wieder, als sei es nicht in seiner ruhvollen

Digitized by Google

Heimath. Dann aber verrann es wie Meeresdünung leiser und leiser, und die Stunden gingen über den Beiden hin und sahen sie nachdenklich in Berathung vertieft über die Ausführbarkeit und Verwirklichung des Gedankens Roluf Ulferts.

Zu diesem aber trieb es Edouw, wenn sie am Nachmittag nach Wendingstadt zurückgekehrt waren, und doch hielt Scheu zugleich sie ab, über die Schwelle des Priesters zu treten, so daß sie schon mehr denn einmal sich zaghaft an der Thür desselben wieder gewandt und eiligen Fußes die Nähe der Kirche gemieden. Nun aber war's am Vorabend des letzten Tags, der Urdig Holding noch in Wendingstadt verblieb, und mit plötzlichem Entschluß schritt sie zu dem Lehrer und Freunde ihrer Kindheit hinüber. Seit länger als einer Woche hatte sie ihn nicht aufgesucht. Sie fürchtete seinen Vorwurf, seine Frage und den forschenden Blick seines Auges, und fast stockte ihr das begrüßende Wort auf den Lippen, wie sie in seine Kammer eintrat. Doch Roluf Ulferts saß über den Tisch gebeugt und schrieb; er frug nicht, sondern erwiederte nur halblaut ihren Gruß; als er die Feder zur Seite legte und sich

Digitized by Google

umwandte, sah Edouw in ein fast ihr fremd erscheinendes, von Nachtwachen bleiches, ermüdetes Gesicht. Darin irrten die Augen groß und unruhig umher, er stand auf und sprach: „Bist Du's, Edouw Holding? Ich hatte nicht Zeit, Dich aufzusuchen in den letzten Tagen". Aber er blickte ihr nicht in's Antlitz dabei, als scheue sein Auge sich, dem ihren zu begegnen. So standen sie und redeten eine Weile miteinander, wie Zweie, deren Mund spricht, doch deren Gedanken fernab von ihren Worten sind. Endlich frug er, wie wenn er sich plötzlich erst auf ihre Gegenwart besinne, weshalb sie gekommen sei, und sie versetzte: Um ihm zu sagen, daß ihr Bruder wieder auf die See hinausgehe, doch zur Sonnenwendnacht kehre er heim. Roluf Ulferts nickt: „Wenn der blinde Hödur die Mistel Loki's auf den Bogen legt und Baldurs Sonnenantlitz durchbohrt — wissen wir's, was dann geschehen wird?" Mit herb und dunkel klingendem Tone hatte er es entgegnet, daß Edouw ihn halb erschreckt ansah und fragte: „Was heißt das? Ich versteh' Euch nicht". —

„Wir verstehen gar Vieles nicht, Edouw Holding", gab er zur Antwort, „aber die Götter, die von Menschen

Digitized by Google

erdacht worden, können wir begreifen. Sie leben und sterben immer auf's Neue, und in jeder Sonnenwendnacht wird Baldur wieder vom Mistelzweig getödtet, die schöne Sonne, die in den Winter hinabrollt. ‚Freue Dich ihrer, so lange Du sie Dein nennst', mahnten unsere Vorväter; scheue ihr Licht als einen Gluthstrahl des Höllenfeuers, gebieten Dir die Götter von heut. Wer von ihnen hat Recht? Oder sind es auch nur Menschen, wie jene, die das Andere erdacht? Geht Loki heut in ihrer Gestalt über die Erde und sind wir selbst der blinde Hödur, den er listig beredet, die göttliche Sonne in uns zu tödten?"

Wie laut gewordenes Denken nur hatte er es leise vor sich hingemurmelt und seine Hand sich heftig wider die Brust gepreßt; der Ausdruck seiner Miene sprach, daß er der Zuhörerin nicht mehr gedacht. Nun war's stumm, nur eine Weile hob und senkte die Brust des Mädchens sich hastiger, dann entgegnete sie stockend: „In uns, sagt Ihr? Ist die Sonne, von der Ihr sprecht, unser Herz?"

Da fuhr der Priester, wie jäh aus einem Traum geschreckt, auf. „Was willst Du von mir? Bist Du gekommen, mich danach zu fragen, Edonw Holding?

Digitized by Google

Unſer Herz? Iſt es Loki oder Baldur? Ich weiß es nicht — geh! frag' es ſelbſt, daß es Dir Antwort giebt, aber hüte es vor der Miſtel!"

Und Edouw ſtand wieder draußen vor der Thür, in die ſie mit banger Scheu eingetreten. Einige Schritte trug ihr Fuß ſie dahin, dann lehnte ſie die Stirn wider die harte, kalte Granitwand der Kirche. Sie wußte nicht zu deuten, was Roluf Ulferts Worte geſagt, und dachte nichts. Ihr war's nur, als ſei ſie ein Riedhalm geweſen, den der Wind gefaßt, der nach einer kraftvollen Stütze geſucht, um nicht zu brechen. Aber wie ſie den ſicheren Stamm zu erreichen geglaubt, war er als ſchwankende Ranke an ihr zu Boden geglitten, daß ſie mehr Kraft und Widerſtand des Lebens in ſich empfand als er. Warum? Was war ihm geſchehen?

Sie hatte keine Antwort auf die Frage, doch wenn ſie dieſelbe löſen gekonnt, eine andere in ihr ſelbſt überpochte ſie mit lautem Schlag. Nicht zaghaft mehr, nicht mehr mit Scheu vor den Augen Roluf Ulferts. Aber umherirrend im Sturm — wo gab es einen Halt für den Rohrhalm, den jener gefaßt? Und Edouw Holdings Lippen murmelten nach:

Digitized by Google

„Ist es Loki oder Baldur? Frag' es selbst, daß es Dir Antwort giebt!"

„Baldur —" ihre Stirn richtete sich empor — „ist er es nicht selbst, und spricht nicht sein Herz: Hüte Dich vor der Mistel, die die Sonne in Dir tödten will?"

Drinnen aber in der Kammer beugte der Priester sich wieder auf seine unterbrochene Schrift. Die Feder knirschte hastig über das grobe, brüchige Papier und schrieb:

„Wer das Schwert zieht, spricht der Begründer unseres Glaubens, soll durch das Schwert umkommen. Ihr aber fallt von seiner Lehre, wenn Ihr nicht nach seinen Geboten handelt. Ihr reißet nieder, was er aufgebaut, und füllt das Herz mit Zweifel an den Worten seines Mundes. Denn Ihr redet die Liebe, und Euer Arm fröhnet dem Haß; auf Eurer Lippe spreizt sich die Entsagung, und Euer Gemüth lechzt in Habgier. Ihr wollt die Menschen knechten unter Eure Herrschsucht und ihnen die Freiheit nehmen, zu der Gott, den Ihr predigt, sie geschaffen. Hütet Euch, wenn Ihr sie in Ketten schnürt, daß sie nicht ihre Brust dehnen und die Kraft Simsons in ihr fühlen, die Euer Tempeldach über Euch niederbricht! Ist das die Lehre

Digitized by Google

der Liebe, die Ihr kündet, so ist sie Lüge, und nur die Liebe der Menschen redet Wahrheit. Ich bin zu Eurem Diener gesetzt vor den Menschen, doch meine Rechenschaft schulde ich Gott allein und fürchte nicht den Zorn der Verblendung, die über mir grollen mag. Lasset Euch rathen! Einer Mutter Kind bin ich und fühle, was Menschen-Recht ist; treibt den Stachel nicht tiefer in die Menschenseele, daß sie nach ihrem Rechte schreit — zum Himmel schreit oder zur Hölle! Und meines Landes Kind bin ich und stehe zu ihm mit Rath und That, in Noth und Tod. Ihr aber seid uns kein Vater, den das Gebot uns ehren heißt, wenn Euer Dräuen Unrecht in Gewalt kehrt und Euer Segen den Fluch wider uns hebt. Dann bauen wir auf Gott, daß er uns schütze, auf unser Recht, daß es uns stütze, auf unsern Arm, daß er uns nütze! Das ist auf Eure Bedrohung mit dem Banne und dem Schwert der Kirche die Antwort

Roluf Ulferts, Priesters
zu Wendingstadt".

Einige Augenblicke hielt der Schreiber unbeweglich vor sich hinschauend inne. Dann legte er die Hand auf sein Herz und sprach mit lauter Stimme: „Nicht um Deines

Digitized by Google

Schlags willen, so wahr mir Gott helfe, sondern um meines Volkes, um der Menschen und der Wahrheit Recht und Pflicht! Lasse Deine Hand von mir ewiger Gott, wenn mich das eigene Herz mit Schlangenkunst betrog!"

Mit leicht zitternder Hand griff er nach dem Blatt, faltete es zusammen und schloß es mit wächsernem Siegel. Und noch einmal die Feder erfassend, setzte er die Aufschrift darauf:

„Domino Christierno Secundo, Episcopo ad Ripam".

Digitized by Google

Zehntes Capitel.

Der letzte Tag war's vor der Engellandfahrt Urdig Holdings, und zeitiger als sonst noch pochte seine Hand an Edouws Schlafkammer, sie zum Aufbruch zu rufen. Doch er brauchte sie heut nicht zu wecken, angekleidet trat sie schon aus der Thür hervor, der Schlaf hatte die Nacht hindurch nicht auf ihren Augen gelegen. Blaß und schweigend ging sie neben dem Bruder zum Hafen hinab und trug das Boot sie mit ihm über die traumhaft singenden Wellen. Voll noch wölbte der Sternenhimmel sich über ihnen, erst als sie die See erreicht, erblaßten mälig die flimmernden Weltallslichter und tauchten eines um das andere wie erlöschende Funken in die Leere zurück. Nur der Stern, der vor der Sonne aufzieht, blieb groß und stätig mit opalweißem Licht, daß es wahrnehmbar einen Schatten des Nachens und der darin Sitzenden über das Wasser hinwarf. Nun sprach der Jüngling aufdeutend:

„So schön und leuchtend hab' ich ihn noch niemals gesehen, er muß uns näher sein denn je, und es ist, als wolle er zu uns reden. Ich weiß nur, daß er als der nämliche kommt, am Morgen und am Abend, er begleitet die Sonne, kündet sie an und spricht noch von ihr, wenn sie hinabgegangen. Mir däucht, er sollte einen schönen Namen besitzen, den schönsten, den Menschen zu geben vermöchten. Wenn ich ihn benennen sollte, wüßt' ich's wohl".

Das Mädchen sah träumerisch in die Höhe. „Und wie würdest Du ihn heißen?" frug sie. Es war das erste Wort, das der Tag von ihr vernahm.

„Eine Thräne Freia's würd' ich ihn nennen, die sie um Odurs Tod geweint. Nun rinnt sie mit dem ersten und dem letzten Licht des Tages am Himmel, um uns an ihre Treue zu mahnen".

„So giebst Du ihm, nur in andrer Sprache, den Namen, den er wirklich trägt, denn er heißt Venus bei den Sternkundigen".

Sie hatte es gleichmüthig erwiedert, doch Urdig Holding lächelte:

Digitized by Google

„Ich bin nicht kundig wie Du, Douwtje, in den Schriften der Gelehrten, weder aus alter noch heutiger Zeit. Heißen sie Freia, die liebliche, Venus?"

„Die Römer thaten es", nickte die Schwester. Da hob er freudig die Hand gegen den weißen Stern und rief:

„So trage auch dies Boot unter Deinem Licht glücklich an sein Ziel, Venus, wenn ich das Ruder nicht mehr in ihm führe. Das will ich von Dir bitten, so oft mein Auge Dich erblickt!"

Edouw Holding schwieg, nur wie ein erster Rosenstreif des Morgens jetzt den Himmelskreis im Osten zu säumen anhub, kam aus der klaren Fluth, über die sie sich vorgebeugt, das Wiederbild ihrer Wangen rothschimmernd zurück. In der Ferne vor ihnen, ruderndem Wasserhuhn gleich, umbog es das heller aufglänzende Horn des Dünenwalls, am Landungsufer stießen die Fahrzeuge von Rungholt und Wendingstadt zusammen.

„Ein gutes Vorzeichen!" begrüßte Urdig den Freund; „unsere Böte sind gleich zwei Pferden eines Gespannes, die sich zueinander gesellen, als ob es ihrer Lenkung nicht bedürfe". Seine Hand glitt streichelnd, wie über die Mähne

Digitized by Google

eines Rosses, über den Rand der beiden Nachen, dann hob er tauschend die Ruder des einen in den andern hinüber, berührte ihr Holz mit den Lippen und sprach: „Seid Flügel, die mit jeder Sonne in ihre Heimath zurückkehren, bis mein Mund euch wieder aus eurer Pflicht läßt!“ Nun wandte er sich lächelnd zu den Harrenden: „Heut' bin ich's, der dem Vogel gleicht, der nicht in die Heimath kehrt, und drum ein Recht hat, von Euch zu heischen, daß Ihr sein Bitten gewährt. Wartet hier, bis ich Euch rufe; ehe die Sonne zu heiß wird, komme ich, Euch zu holen“.

Er flog, ohne der Erwiederung zu harren, den Sandabhang hinan; seinem Wunsch gehorchend, folgten ihm Hemmo Hemmen und Edouw Holding nur bis zum Rand der Düne und setzten sich wartend dort in das Frühwinddurchzitterte Strandgras.

Sie redeten Beide nicht, sondern saßen schweigend Hand in Hand. Unter ihnen, zwei blaßsilberne Striche, dehnten sich noch gen Nord und Süd die Kielfurchen, die ihre Böte gezogen, doch allmälig zerrann ihr Schimmer, stärkeres Licht, das vom Osten kam, trank ihn auf. Weit südwärts hinab kündete es sich zuerst wie durch einen rothglühenden

Digitized by Google

Funken, den es inmitten der unendlichen See entzündet. Es war die Felsküste des heiligen Landes, das die tagbringende Sonne mit ihrem ersten Strahlenblick zu suchen schien, dann warf sie auch die Schatten der beiden Gestalten vom Dünenrand über den Vorstrand und auf den lang anrollenden Wellen tanzend, weit und weiter, verschwimmend bis an die weiße Brandung hinan. Doch gleich jenen blieben die Lippen der neben einander in die Ferne Blickenden noch immer schattenhaft stumm, es war, als ob jede sich heut vor dem Wort, den Gedanken der andern fürchte. So verharrten sie, bis hinter ihnen Urdig Holdings Ruf erklang; er winkte, kam ihnen entgegen und faßte sie an der Hand. „Was wolltest Du?“ frug Edouw, allein ohne Erwiederung führte er sie bis vor den Eingang der Grotte, die Hemmo Hemmen geschaffen. Dort hielt er an und hob zwei Kränze aus blühendem, rosenfarbigem Haidekraut hervor, die er mit knabenhafter Freude Beiden auf die Stirn drückte. „Ich wollt' Euch einmal festlich geschmückt in Eurem Tempel sehen“, lächelte er dazu, „es ist ja Abschiedsfeier heut!“ In seinen Augen lag fröhliche Schalkheit und er zog sie in's Innere, dessen Wände

er gleichfalls mit Haide und bunten Blumen überflochten hatte.

Zugleich deutete er auf zwei kunstreich aus Baumgeäst zusammengebogene Stühle, die vor einem ähnlich gebildeten Tische standen, und sagte: „Damit Ihr nicht dafür haltet, daß ich müßig und daß mein Hiersein Euch unnütz gewesen, während Ihr ernsthafte Reden miteinander führtet. Von ihnen hätte meine Unwissenheit nichts verstanden, drum thaten meine Hände derweil, wozu sie brauchbar sind, auf daß Ihr meiner noch gedenkt, wenn ich fort bin. Kommt und trinkt es mir als Gelöbniß zu nach altem Brauch!“ ·

Er nahm einen gefüllten Methkrug und erzene Becher, die er ebenfalls in einem Winkel der Grotte verborgen gehalten, und schenkte den Ueberraschten ein. „Auf was sollen wir trinken?“ frug Edouw zaudernd. „Deiner stets zu gedenken? Das bedarf keines Gelöbnisses“.

Rasch entgegnete er: „Ich weiß es, Douwtje — doch es hier zu thun, auf den Sitzen, die ich Euch zum Gedächtniß bereitet. Dann bin ich bei Euch und glücklich. Stoßet an auf mein Glück!“

Digitized by Google

Lautlos ſtanden die beiden von ihm zum Trunk Geforderten, der Gedanke, der ſeit ihrer Ankunft ſtumm zwiſchen ihnen gelegen, war zum Wort geworden und Keiner erwiderte drauf. Nur Hemmo Hemmens Blick ruhte fragend auf dem abgewandten Geſicht der Jungfrau. Einige Herzſchläge lang blieb ſie unbeweglich, dann ſprach ſie kaum vernehmbar: „Ich kann's nicht", und trat ſchwankenden Fußes ins Freie hinaus.

Doch ihr Bruder folgte ihr nach; er ſchlang draußen den Arm um ihren Nacken und flüſterte:

„Du kannſt nicht auf mein Glück trinken, Douwtje?"

„Auf Dein Glück?" Es zuckte ſchmerzlich um ihren Mund. „Auf meines, denkſt Du, denn meiner denkſt Du allein, ich weiß es. Laß uns zurückgehn, Du ſagteſt, es ſei Abſchiedsfeier heut, und muß es ſein"

Aber er hielt die Rückgewendete. „Nicht ſo, Douwtje! Gieb mir erſt Antwort — wenn ich nicht bei Euch bin, fürchteſt Du Dich dann vor Hemmo Hemmen oder vor Dir ſelbſt?"

Sie trug ſeinen Blick nicht und verſetzte nur leiſe: „Wen ſollt' ich fürchten, wenn Dein Gedächtniß unter uns

Digitized by Google

iſt? Doch im Traum kam's mir, darüber hab ich die Nacht geſonnen, und es darf nicht ſein".

„Was kam Dir im Traum?" frug er.

„Ich weiß es nicht, was geſchah. Aber wir ſtanden auf einem Feld, das war roth um uns wie Blut, und eine Stimme ſprach: Das thateſt Du, Edouw Holding. Da ſuchte mein Auge nach Dir, Urdig, und fand Dich nicht".

„So träumteſt Du gut, Douwtje, denn roth iſt alles Schönſte, der Morgen, die Roſe und das Glück auf den Wangen. In ihrem Roth ſtandeſt Du und die Stimme ſprach, Du thäteſt's, weil Du Deinem Herzen gehorcht. Mich aber fand Dein Auge nicht, weil —"

„Doch — dann ſah ich Dich, Urdig". Das einfallende Wort ſtockte ihr wieder auf der Zunge und nur ihr Blick umklammerte jetzt mit angſtvollem Ausdruck das ſchöne Antlitz des Bruders. Ein Schauer überrann ſie und mit bebender Lippe fügte ſie drein: „Ich ſchrie auf im Traum, denn an der Erde ausgeſtreckt lagſt Du und Dein Haar deckte naß und wirr Dir die ſchneeweißen Schläfen wie Kornähren, die der Regen zu Boden gedrückt".

Da lachte Urdig Holding fröhlich auf: „Du biſt

Digitized by Google

meine thörichte Schwester und verstehst Dich trotz Roluf Ulferts Büchern nicht darauf, Träume zu deuten. Geh zu Sjuw Gorren, sie wird Dir sagen, wo sommergelbes Korn aus dem Schnee wächst, da kündet es ein blühendes Jahr, wie seit Menschengedenken keines gewesen. In meinem Abbild aber sprach der Traum Dir's, weil er deuten wollte, ich sei's, der es Dir bringe. Träume, die erschrecken, weissagen Gutes; Schwarzelben scheinen es, weil sie die Brust drücken, daß sie nach Luft ringt, doch Lichtelben sind es, die nur das Herz prüfen, ob es ein starkes goldenes Gefäß ist, das ihres Geschenkes würdig. Doch willst Du im Wachen ein anderes Bild von mir bewahren, Douwtje, da will ich mein Haar mit grünem Gezweig kränzen, wie ich Eures geschmückt. Dann wird es so vor Dir bleiben und Du wirst über Deine Traumdeutung lächeln".

Er sah umher, neben ihnen stieg ein Jahrhunderte alter, vereinzelter Eichbaum empor, und mit kraftvollem Sprung den niedersten Ast desselben erfassend, schwang er sich behend an den knorrigen Zweigen hinauf, einem Knäul grünen Laubgeringels entgegen, das er von unten aus einer

Gabelung des Baumſtamms herabnickend gewahrt. Edouw blickte ihm nach, als ſtehe ſie im Traum, der den Athem ihrer Bruſt gebannt halte; dann fuhr ſie zuſammen, wie ein jäh Erwachender, denn auch Hemmo Hemmen war aus der Grotte hervor an ſie hinangetreten und frug gleichmüthigen Tones: „Nun, Edouw Holding? Haſt Du erwogen, ob Du auf Deines Bruders Glück den Becher leeren willſt oder nicht?“

Sie wandte ſich, ihre Lippen ſuchten nach dem Wort, doch in ihren Augen ſtand es wie zuvor: „Nein — ich kann es nicht!“ Da rauſchte es abwärts im Gezweig der Eiche, und hoch herabſpringend kehrte Urdig Holding auf den Boden zurück. Doch über ſeinen Scheitel ſchien ein Stück des Baumes mit ihm niederzugleiten; ganz ſein goldnes Haar verdeckend, hatte er grüner Krone ähnlich das dichte Laubgeringel, nach dem er ſich hinaufgeſchwungen, um ſeine Stirn verſchlungen und ſchritt lachend auf Edouw zu: „Gefällt mein Anblick Dir ſo beſſer?“

Verwunderung überrann ſein Geſicht, denn ihre Wimper zuckte vor ihm zurück und ſie ſtieß aus beängſteter Bruſt: „Was haſt Du, Urdig — das iſt kein Eichenblatt —?“

Digitized by Google

Ihr Blick flog erschreckt über sich an den Stamm empor; Hemmo Hemmen versetzte: „So wird's Mistel sein, die auf dem Eichbaum wächst".

Doch ein Aufschrei von Edouws Lippen unterbrach ihn: „Thu' sie fort von Deiner Stirn, Urdig!" und sie flog, die Hand nach dem Kranzgewirr streckend, auf ihn zu. Er verstand den Angstlaut ihrer ringenden Brust nicht und erwiederte, neckisch vor ihr ausweichend: „Warum, Douwtje? Hab ich's auch so nicht gut gemacht? Was willst Du?"

Er entwand sich ihr auf's Neu; nun hielt sie mit schneeweißem Antlitz und flehte: „Bei Deiner Liebe bitte ich Dich —"

Ihre Augen begegneten sich stummen Blicks, und eine Frage glänzte aus den seinigen zu ihr hinüber. Noch einen Athemzug lang schwieg sie, dann stammelte ihr Mund:

„Was Du dafür verlangst —!"

Da nahm er den Kranz vom Haupt und warf ihn zu Boden. Doch ein Blatt des Mistelgerankes hatte sich in sein sonnengoldnes Scheitelhaar verwickelt, daß er daran lösen mußte, um es zu entwirren. Von Keinem wahrge-

Digitized by Google

nommen, flog einmal, leis seufzendem Windhauch in Sommermittagsstille ähnlich, ein schwermüthiges Lächeln über sein jugendschönes Antlitz, dann faßte er freudig der Schwester Hand und führte sie in den geschmückten Tempel zurück.

Dort standen sie, ohne zu reden, doch sie hoben die gefüllten Becher, ließen sie gegeneinander tönen, und Edouw Holding trank. Wortlos stellte sie den ausgeleerten Becher auf den Tisch, und nur Hemmo Hemmen sagte kurz: „Ich habe gedacht über das, was Du von Roluf Ulferts mißrathenem Glockengruß gesprochen, und was mir in's Gedächtniß und in den Sinn gekommen, bringe ich morgen mit hierher". Dann sprach Urdig Holding fast allein, bis der Mittag kam. Manchen Becher trank er aus, mehr als er sonst, das Uebermaß scheuend, pflegte, und Wangen und Augen strahlten ihm leuchtender auf. Seine Gedanken zogen in die Ferne und wölbten sich zu einem blauen Sonnendom des Glückes über den Gestalten der Schwester und des Freundes. Wie es geschehen werde, wußte er nicht, doch er sah sie, zweien Möven gleich, über dem donnernden Sturz der Brandung dahinschweben. Zornig schnob der Wellengischt nach ihnen auf, ihre Flügel zu fassen, aber eine

Digitized by Google

weiße Glanzwolke breitete sich schützend unter ihnen und trug sie empor. Unerreichbar empor über die Blindheit, den Hader, die Feindschaft der Menschen; es war die Liebe, die nur sich selbst gebot und gehorchte, weil sie sich als das Höchste auf Erden, als das Licht der Welt erkannt. Suchend kam sie, vom Himmel gesandt, um aus Ungezählten Wenige zu erwählen, deren Herzen ihrer Himmelsbotschaft werth seien, daß ein neuer Frühling aus ihrer Saat unter den Menschen aufgehe. Und ein holder Rausch legte sich auf Urdig Holdings Lippen, der ihn der alten Göttersage gedenken ließ, von der großen Dämmerung, in die Alles hinabsinke, Wodan selbst mit den Weisen und Helden Walhalls. Alles verzehre die Lohe Surturs, nur über Eines habe sie nicht Macht, das sich in dem Wipfel der Weltesche geborgen und einem neuen Tag mit freudigerem Licht dort entgegenharre. Das seien Lif und Lifthrasir, das Leben und die Liebeskraft des Menschenherzens, die Einzigen, unvergänglich, hehr und würdig, selbst die Götter zu überdauern, die Begründer einer neuen, schöneren Welt. Vom Morgenthau nur, spreche die Sage, nähre sich ihr Leib, von dem Reinsten, was der Himmel auf Erden zeuge. Und

Digitized by Google

mit einem Blick, wie Morgenthau in der Frühsonne aus blauen Kelchen aufleuchtet, hob der Jüngling noch einmal den Becher: „Seid gegrüßt und gesegnet, Lif und Lifthrasir und Euer Geschlecht!“ Und er trank und schleuderte den Erzbecher wider die Steinwand, daß er mit goldtönigem Klange in Scherben zersprang.

Dann überschritten sie die Düne, und eh' sie ihre Fahrzeuge bestiegen, umschlossen Urdig Holdings Arme lang und fest den Nacken des Freundes. Er küßte ihn und sagte fröhlich: „Auf Wiedersehen zur Sonnenwendfeier!“ Der gen Süd Scheidende reichte Edouw stumm die Hand, doch sie sprach, dieselbe fassend, jetzt zum ersten Mal: „Ich komme, Hemmo Hemmen“.

Und Edouw Holding kam. Ihrer wartend stand der Freund aus Rungholt am Ufer, wie am Tag zuvor setzten sie sich wieder droben auf den Dünenrand und sahen über's Meer. Dort zog westwärts vor ihnen hinaus frühsonnenbeglänzt ein weißes Segel, und sie wußten, daß unter demselben zwei Augen zu ihnen herüberblickten, wie die ihrigen nach dem kaum mehr unterscheidbaren dunklen Schiffsbord hinübergingen, an dem Edouw im weißen Opallicht des

Digitized by Google

schönen Sternes, der die Sonne kündete und hinter ihrem Scheiden drein schritt, Abschied von dem Bruder genommen. Auf Strahlenfäden schwebten die Gedanken her und hin, so vertraut und immer sich gleich, als spräche sie die Lippe und vernähme sie das Ohr. Aber vor dem Blick schwand der grüßende Schimmer kleiner und ferner, frischer Morgenwind trieb die Segel, von hurtigen Schimmeln gezogenem Pfluggespann ähnlich, rasch und tief einfurchend über das graue Meer. Eine Stunde mochte vergangen sein, da tauchte es am Horizont wie eine niederjagende Möve auf den Rand der See.

„Es ist fort — siehst Du es noch?" fragte Hemmo Hemmen. „Noch!" erwiederte das Mädchen, vom Sitz emporspringend und einzig mit den Augen hinüber trachtend. Und bittend rief sie: „Nur noch einmal — heb' mich in die Luft!" Er that's, und hoch über seinem Kopf ausschauend, wiederholte sie freudig-vergessen: „Noch —"

Dann waren Edouw Holding und Hemmo Hemmen allein. Ueber ihnen blaute nur der Himmel, unter ihnen rauschte die Uferwelle und rollten die Sandkörner, durch die ihr Fuß der gewohnten Heimathstätte zuschritt. Ihre

Digitized by Google

beiden Schatten fielen über den weißen Grund, doch wenn Edouw auf sie niedersah, gesellte sich ihr vor dem Blick ein Dritter hinzu und nickte ihr in's Antlitz.

Und er blieb nicht mit der Sonne draußen zurück, sondern in einen Goldschimmer verwandelt, trat er mit in die Grotte ein und setzte sich an den Tisch, den Urdig Holdings kunstgeschickte Arbeit verfertigt. Dort aber zog Hemmo Hemmen Blätter hervor, die mit allerhand Zeichnungen bedeckt waren. Ein großes Rad nahm die Mitte derselben ein, dessen äußerer Kreisrand nicht ebenmäßig verlief, sondern in gleichen Zwischenräumen zackige Vorsprünge besaß. Darüber glitt, sich in die Zähne einschmiegend, eine Kette, die mit ihrem herabhängenden Endstück an einem verkleinerten Abbild viergliederigen Windmühlenflügels befestigt war. Das Innere des großen Rades enthielt ebenfalls abgestumpften Speichen ähnliche Ausläufer, die eine andere Zeichnung vergrößert und mit einem glockenartigen Rundbogen in Verbindung gesetzt wiedergab. Staunend, gespannten Blickes beugte sich Edouw Holding über die Blätter, auf denen Hemmo Hemmen, was ihm von dem „Horologium" zu Rom in der Vorstellung

Digitized by Google

geblieben, mit geübter Hand verzeichnet hatte, so daß der Anblick seine Erläuterung in redender Weise unterstützte. Sie hörte mit fast athemloser Aufmerksamkeit, er hatte den Arm um ihren Nacken gelegt und ihr goldenes Haar streifte ihm Wange und Brust. Manchmal, wenn sie tief Luft zu schöpfen genöthigt war, rann es wie eine warme, weiche Welle zu ihm herüber, daß seine Lippen stockend in ihrer Erklärung innehielten. Aber eifrig frug sie sogleich und er deutete ihr weiter. Nicht das Wasser, wie Roluf Ulferts es ausgesonnen, trieb das Rad, sondern der Wind, der die Flügel drehte und diese mit der Kette Zahn um Zahn herabziehen ließ. Zugleich machten auch die inneren Zacken des Rades einen langsameren Rundgang, hoben in bestimmten Zwischenräumen einen Hammer und ließen denselben wieder auf den Glockenbogen zurück fallen. Achtsam betrachtete Edouw das Alles, endlich sagte sie: „Im Abbild hier sieht es sich gut an, doch in der Wirklichkeit, fürchte ich, würde es Roluf Ulferts Werk gleichen". Hemmo Hemmen aber lächelte nur: „Warte bis morgen, da wollen wir prüfen, ob Deine Furcht Recht gehabt". Und zu ihrem Erstaunen und sprachloser Freude brachte er am andern Tage ein

kleines Modell mit sich, das er getreulich nach den Zeichnungsentwürfen hergestellt hatte. Es war noch nicht völlig vollendet gewesen, darum vermochte er's erst heut zu bringen. Als ihre Ueberraschung Worte fand, frug sie: „Das hast Du um meinetwillen ausgesonnen und selbst verfertigt?" Er nickte: „Weil Du so furchtsam warst — weshalb kämen wir Beide sonst hier zusammen, wenn wir nicht so wichtige Dinge miteinander zu bereden hätten?" Nun lachte Edouw Holding: „Furchtsam? Mir däucht — doch Du hast Recht, Wind und Wellen gingen mir heut Morgen fast zu stark, daß ich meiner Kraft kaum traute —"

Er fiel ein: „Und daheim zu bleiben dachtest?"

„Nein!" Sie schüttelte rasch den Kopf und sah ihm voll in's Gesicht: „Bliebest Du aus, wenn Du wüßtest, daß ich hier sei? Doch käme Sturm, so könnt' ich's nicht, und ich habe gedacht, unsere Au muß auch hieher in die Nähe führen. Der Weg mag etwas weiter sein, aber auch leichter für mich und es fällt nicht so auf in der Stadt, wenn ich allein dort rudere, als wenn ich auf die See hinausfahre. Erwarte mich drum nicht an der Düne,

Digitized by Google

ſondern ich komme irgendwoher von da drüben, ſobald der Wind heftiger geht. Nun aber wollen wir Dein Wunderwerk in ihn hinaustragen und ſehen, ob es die Prüfung beſteht".

Sie nahmen das zierlich gearbeitete Modell und ſtellten es draußen an geeigneter Stelle auf. Der Morgenwind ſummte und faßte die Flügel deſſelben; ſie zogen die Kette und das Rad drehte ſich. Dann flog ein jubelnder Ton von den Lippen des Mädchens; der Hammer hob ſich auf und fiel mit einem hellen Schlag auf die Glocke zurück. Und nach einer Weile wieder und abermals ebenſo. Athemlos lauſchend, harrend, knieten die Beiden nebeneinander wie zwei Kinder über einem Spielwerk. „Es geht — Du hatteſt Recht", frohlockte Edouw, wie der Hammer wiederum aufſchlug. „Du biſt klug und geſchickt und ich bin ſtolz auf Dich!" Sie ſchmiegte die Stirn an ſeine Bruſt und ſie ſaßen wieder ſtumm erwartungsvoll, aber jetzt hielten langſam die Flügel, die Kette und das Rad inne. „Was iſt — weshalb drehen ſie ſich nicht mehr?" frug ſie verwundert.

„Ich weiß nicht — der Wind muß zu ſtill geworden ſein", verſetzte Hemmo Hemmen umſchauend.

Digitized by Google

Da hub Edouw Holding plötzlich den Kopf und sah ihn fragend an: „Ja — wenn nun der Wind nicht geht?"

„Oben auf einem Thurm geht er immer —"

Doch sie verneinte mit der Stirn. „Dann müßten auch die Windmühlen sich immer drehen und thun es doch oft tagelang nicht. Oder wenn der Sturm wüthet, da werden die Flügel sich schneller drehen, wie könnte man den Wind zwingen, die Zeit richtig zu bemessen?"

Hemmo Hemmens Stirn furchte sich nachdenklich zusammen, er sann unverkennbar eine geraume Weile, doch er fand keine Antwort auf die Frage. Es ließ sich nichts Tröstliches darauf erwiedern, seine Luft als bewegende Kraft des Rades besaß nicht minder einen unbehinderbaren Fehler und Eigenwillen, als das Wasser, dem Roluf Ulferts sein Gebot vorzuschreiben getrachtet. Schnell war die anfängliche Freude zerronnen, sie saßen schweigend, Edouw in Gedanken vertieft, ohne den Blick von dem stillstehenden Werk zu verwenden, während die Augen ihres Gefährten desselben offenbar nicht mehr gedachten, sondern ebenso unverwandt jetzt auf ihr ruhten. Endlich brach sie das Schweigen und sprach nachdenklich:

Digitized by Google

„Alles Andere an Deiner Erfindung scheint mir sonst so vortrefflich, nur müßte statt des Windes etwas da sein, dessen Kraft und Bewegung sich immer gleich bleibt, nie innehält und nie schneller geht".

„Da wüßt' ich nur Eines, Edouw", antwortete Hemmo Hemmen.

Sie sah hastig, erfreut zu ihm auf. „Du wüßtest etwas, wie ich's meine?"

„Ja, das nie innehält —"

„Und das ist?"

Er schlang den rechten Arm um ihren Nacken und legte seine Linke auf ihre Brust „Dort — ein Herz", erwiederte er.

Sie lachte: „Du willst Dich an mir rächen, mich verspotten, um meinem Gedanken das Nämliche zu thun, was ich Deinem gethan. Und doch — vielleicht hast Du Unrecht mit Deiner Klugheit. Wenn man etwas ausfindig machen könnte, das unabläßig, grad' wie ein Herz, hin und herginge —"

Doch Edouw Holding gelangte nicht weiter in ihrem Nachsinnen, denn sie flog plötzlich erschreckt in die Höhe.

Digitized by Google

Die Hand auf ihrer Bruſt war durch den Spalt des Gewandes hindurchgeſchlüpft und hatte ſich ihr auf's Herz gelegt — und wortlos ſtand ſie, nur Hemmo Hemmen ſagte lächelnd:

„Auch das würde nicht nützen, Douwtje. Das Herz hält wohl niemals inne, doch es geht manchmal ſchneller und gleicht darin wieder dem Wind, der zum Sturm wird. Hab' ich abermals Unrecht und ließe nach ihm die Zeit ſich bemeſſen?"

„Ja — die rechte Zeit, um heimzukehren; es iſt ſpät", verſetzte ſie raſch. „Ich darf zur Mittagsſtunde nicht fehlen".

Sie ſchritt ſo eilig fort, daß er ſie faſt im Lauf einholen mußte, und ſprach nicht mehr, als beim Abſchied am Ufer: „Denk' nach, ich werd's auch, dann ſind unſere Gedanken ſtets beiſammen und wir müſſen es finden!"

„Das große Wunder Roluf Ulferts", lächelte er. „Ich glaube, Du haſt doch Recht, Douwtje, es iſt das Herz, das uns den richtigen Weg zeigen muß".

Und es deutete ihn mit ſeinem raſtlos tickenden Schlag, wie die nächſten Tage gingen. Eifrig berathend, wie in

Digitized by Google

einer Werkstatt, saßen sie lange Stunden beisammen. Hemmo Hemmen hatte Geräth aller Art mitgebracht, um die Gedanken, welche ihnen wechselnd auftauchten, in's Werk setzen zu können. Mit überraschender Geschicklichkeit führte er dies aus; er war oft schon als Knabe, wenn sein Vater ihn auf einer Handelsfahrt stromauf in die Elbe mit sich genommen, zu den Goldschmieden in Bardowiek und Hamburg gelangt und hatte Tage lang aufmerksam in ihren Werkstätten gesessen. Gern hätte er ihren Kunstbetrieb erlernt, doch der Rathmann wollte ihn nicht dort lassen, und so vermochte er nur für sich allein, sich in der Anfertigung von allerhand Kinderspielwerk zu üben und dann und wann, wo wiederum Gelegenheit ihm geboten, seine Kenntniß zu erweitern. Das erfuhr Edouw jetzt aus seinem Munde und sah sie durch die Gewandtheit seiner Hände bestätigt. Der Zufall hatte es dergestalt gefügt, daß sie keinen Zweiten im Frieslande hätte finden können, der ihr besser zu rathen vermocht, die Absicht Roluf Ulferts zu verwirklichen, und ihr Eifer spornte den seinigen. Dann wußten sie kaum mehr, durch wen es zu Stande gekommen — gemeinsam hatten sie es ersonnen und aus-

Digitized by Google

geführt, Jeder von den Gedanken des Anderen erregt, gelenkt und weiter geleitet. Ein Modell völlig verwandelter Art ſtand vor ihnen, an dem ein Pendel unabläſſig wie ein Herzſchlag hin und wieder ging. Ihn erhielt ein Gewicht in der ſteten Bewegung, deſſen Schwere langſam eine Kette herabzog — einfach, doch ſauber gearbeitet ſtand der kleine Bau auf dem Tiſch Urdig Holdings. Er gehorchte dem Willen ſeiner Verfertiger; es war eine Uhr ohne ihren Namen, nur Eines fehlte, wofür ſie auch keinen Namen wußten. Ungehemmt drehte das Rad ſich mit gleichmäßiger Schnelle und faßte den Hammer, daß er bei jeder Wendung anſchlug.

„Das darf er nicht, er muß warten, bis ſeine Zeit gekommen", ſagte Edouw, „darüber müſſen wir denken".

Und ſie dachten, die Arme um einander geſchlungen, ſo lang und lautlos, daß ſie deutlich das Doppelklopfen ihrer Herzen vernahmen, aber alles Sinnen fruchtete nichts.

Auch nicht die faſt ſchlafloſe Nacht, die Edouw nach dieſem Tage verbrachte. Manchmal kam ein Halbtraum über ſie, darin hörte ſie unabläſſig das Hin und Wiedergehen des Pendels. Doch ſein Laut verſtärkte ſich immer

Digitized by Google

mehr und immer geschwinder flog sein Schlag auf und ab. Dann sagte Hemmo Hemmens Stimme: „Auch das nützt nicht, Douwtje; er hält wohl niemals inne, aber er geht zu schnell und wird zum Sturm".

Da fuhr Edouw Holding aus dem Halbtraum und fühlte, es war der Schlag in ihrer eigenen Brust. Oftmals wiederholte er sich, stets in der nämlichen Weise und, die Lider aufschlagend, sah sie in's Dunkel ihrer Kammer. Nur zuletzt kam der Schlaf, schwer und bewußtlos, daß sie plötzlich mit dem Gefühl emporschrak, es sei spät und die Sonne müsse schon hoch am Himmel stehen. Doch vom Fenster her traf ein mattgraues Licht ihre Augen, wie sie ausschauend hinanflog, war von der Sonne nichts zu erblicken. Der Wind trieb jagendes Gewölk und rüttelte an den Dächern. Hurtig eilte sie hinab, die Stadt lag noch im Schlaf, wie immer, kein Auge folgte ihr nach. Am Hafen jedoch schlugen die Wellen hoch auf und rauher Athem kam in Stößen von der See. Es war geschehen, wie es nach der wochenlangen Sonnenstille und Himmelsbläue hereinbrechen gemußt, und Edouw lenkte ihr Boot nicht dem Meer zu, sondern landein, die Au stromauf.

Digitized by Google

Von der See drängte die Fluth und trug ihr Fahrzeug rasch über den Flußlauf des Wassers; schneller als sie gehofft, verschwanden die Häuser Wendingstadts hinter ihr und nahte sie dem weitgedehnten Waldrand. Kürzer tat, schien's ihr, müßte der Weg hier nach ihrem Ziel sein, als draußen am Ufer entlang; doch nun begann im tiefen Dickicht die Au sich mit unzählbaren Krümmungen zu winden. Leise, dunkelgewellt zog sie dahin; ringsum kein Laut, als das summende Windesrauschen der fast geschlossenen Wipfel droben, das schluchzende Glucken des Wassers am Nachenbug, der eintönige Schlag der Ruder. Wie im Traume tauchte Edouw Holding sie ein, oftmals mit herabgesunkenen Lidern, denn die schlaflose Nacht forderte ihr Recht und die müde stille Dämmerung unter den Bäumen wob Schlummernetze über die Augen. Dann fuhr sie wieder auf wie im Dunkel ihrer Kammer; in das Murren der Wipfel und des Wassers mischte sich ein anderer Laut und übertönte jenes. Sie kannte ihn — immer schneller, immer heftiger, sturmgefaßtem Pendel gleich, redete er. Was? Sie horchte wie im Traum.

Sprach er: „Kehr' um! Kehr' um!? Auf dunklem

Digitized by Google

Irrweg trägt das Wasser Dich! Hör' mich! Hör' mich! Zurück! Zurück!"

Sie ließ die Hände ruhen und sah über sich. Ein trauriger Tag, düster, freudlos, unheimlich. Keine Sonne droben, kein blaues Licht, nur frostige Schatten, murrender Wind und geisterhaft raunende Welle.

Ein Schauer überlief Edouw Holding, ihre Lippe murmelte:

„So wäre die Erde immer, alles Leben auf ihr, wenn es die Sonne nicht in sich trüge. Was sprichst Du, mich zu täuschen? Prüfen, sagte er, willst Du mich? Ich habe Muth, denn Du klopfst mir die Todesangst vor einer Welt ohne Sonne! Du rufst: Vorwärts! Schneller! Zu ihm! Zu ihm!"

Und mit besinnungsloser Hast schlug sie die Ruder wieder ein, die grauen Stämme, das dichte Schlinggerank flogen an ihr vorüber. „Zu ihm!" rang es mit jedem Zug der Hände aus ihrer Brust. Ein flüchtiger Durchblick zur Rechten ließ sie in der Ferne die bekannte Dünengestalt unterscheiden und sie trieb das Boot an's Ufer, schlang die Kette desselben um einen überhängenden Ast und

eilte vorwärts. Doch der Wald trat ihr wieder entgegen, nach der Seite ausbiegend, verlor sie Richtung und Ziel. Sie erreichte die Haide, über die der Wind fegte und im hohen Gestrüpp rüttelte, das hier und dort den Blick versperrt hielt. Aber Alles schien ihr fremd; sie lief vorwärts, ihre Brust stöhnte, ihr Herz hämmerte. Im hohen Haidkraut brachen ihr die Knie und ihre Sinne verwirrten sich. Sie war irrgegangen und fand niemals den Weg. Nur: „Zu ihm! Zu ihm!“ schrie unabläßig das Herz. Doch der Fuß gehorchte nicht mehr, sie stand kraftlos; verschleiert irrte das Auge in die Weite. Um ihre Sinne rann Betäubung und in dieser tauchte als ein Wahnbild kaum hundert Schritte vor ihr der alte vom Gezweig überflatterte Trümmerhaufen, der grüne Eingang ihrer Heimath auf. Harrend stand Hemmo Hemmen vor ihm, blickte ihr entgegen und winkte mit der Hand. Sie aber wußte, es sei nur eine Spiegelung, wie sie an Sommermittagen draußen manchmal auf den Rand der See trat, ein trügendes Nichts, das ihre Einbildung gezeugt, um das sie die Welt, ihr Leben, ihre Seele hingeben würde, wenn sie es noch einmal wieder zu finden, zu sehen, zu hören, zu halten vermöchte!

Digitized by Google

Da schlug ihr eine Stimme an's Ohr, die ihren Namen rief, und plötzlich riß der Schleier, die Betäubung, die Bewußtlosigkeit vor ihrem Blick, wie der Berg des Märchens goldtönig vor dem Klange des Zauberworts aufsprang und alle verlorenen Wunderkleinodien seiner Tiefe im funkelnden Sonnenstrom badete. Es war Wirklichkeit — es war kein Trugbild, das ihr angstvoll zerspringendes Herz höhnte! Dort kam Hemmo Hemmen, von ihrem Zögern, ihrer Reglosigkeit befremdet, auf sie zu, und das Licht, die Wärme, die Himmelsherrlichkeit von tausend Sonnen flammten aus seinen Augen. Und die Gliederstarre Edouw Holdings fiel wie Schatten von ihnen ab, ihr war, als würde ihre Seele zu Flügeln und trüge den Körper, ohne daß er den Boden berühre, durch die Luft dahin. So flog sie, vom Alles vergessenden Herzschlag getragen, gegen das einzige Ziel, das einzige Glück des Lebens hinan und hatte es erreicht und schlang aufjauchzend die Arme um den Geliebten und sank selig schluchzend an ihm nieder in die Knie.

Er verstand nicht, was ihr sei, hob sie auf und trug sie in die Grotte. Geraume Weile noch verging, ehe sie zu sprechen vermochte, und auch dann wußte sie nicht mit

Digitized by Google

Worten zu sagen, warum und wie und was ihr geschehen. Aber sie ließ seine Hand nicht aus der ihren, ihre Stirn nicht von seiner Brust. Wenn er sich regte, schrak sie zusammen und stammelte mit zitternden Lippen:

„O bleib' — sonst tödtet es mich!" und ihre Hand preßte die seinige wider ihr Herz.

Vergessen stand heut' das Glockenwerk auf dem Tisch; der Blick, der achtlos darüber glitt, gedachte seiner nicht, nicht der langen gemeinsamen Arbeit und nicht ihres Mangels, der noch ihres vereinigten Denkens spottete. Reglos hielt der Pendel inne, und nur sein Vorbild, das den Weg zu seiner Erfindung gedeutet, ging unablässig mit lautem Doppelschlag durch die Stille. Dann sagte Hemmo Hemmen: „Ich hatte Dir etwas mitgebracht, daß es vielleicht einen Zauber auf unsere Einsicht wirke", und er nahm das, wovon er redete, in ein Tuch eingehüllt hervor. Doch sie sah nicht darauf nieder, wie er die Hülle auseinander schlug, ihr Blick hing nur in seinen Augen und ließ sie nicht. Nun sprach er: „Sieh her" und sie gehorchte willenlos; sein Wort beherrschte ihre Augen wie ihre Seele. Aber ihr Mund blieb stumm, frug nicht: „Was soll's, was ist das?"

Digitized by Google

Sie blickte nur nach seinem Gebot auf das weiße, kostbare Gewand hin, das er vor ihr entfaltete und dazu sagte:

„Ein Kleid ist's, wie es die Jungfrauen im Griechenlande am Tage ihres höchsten Festes tragen. Ich wußte nicht, als ich's von dort mit mir heim nahm, daß Du es sein würdest, die es einst zu schmücken geweiht sei. Jetzt aber ist seine Zeit gekommen und ich möchte Dich in ihm schauen".

„Wenn Du es willst", erwiederte sie, die Hand nach dem Gewand streckend, „ich muß thun, was Du verlangst".

„So schmücke Dich und rufe mich, wenn ich zurückkommen darf!" Er rollte klirrend einen Gürtel und eine Kette zu dem Kleide auf und verließ die Grotte. Draußen trieb der Wind von der See her eine schwere Wolke, die fast schwarz über blaue Lücken des Himmels heraufflog; dumpf durchbraust neigten die Wipfel der Bäume umher sich gegeneinander, auf der Düne flimmerte das lange Gras wie flatterndes Haar eines zum Schlaf hingestreckten Riesenantlitzes. Traumhaft dem Wind die heiße Schläfe bietend, sah Hemmo Hemmen in die Einsamkeit hinaus, da fiel von der Seite her ein Lichtglanz in seine Augen und riß sein

Angesicht herum. Doch mit dem nächsten Herzschlag bebte er zurück, stand ohne Laut, ohne Regung, nur starr die Lider geöffnet.

Wer war sie, die aus dem grünen Thor hervortrat? War das Edouw Holding, oder die schönste der Göttinnen, deren zertrümmerte Tempel einst in leuchtender Pracht das Griechenland gesehen? Alle Kraft, aller Reichthum der Einbildung, die der Erde und dem Himmel ihre Farben, ihren Zauber entliehen, schwand wesenlos vor der Wirklichkeit dieses Bildes in Bettlerarmuth dahin.

Da stand sie und wie Meeresschaum hüllte das Gewand sie bis zur Sohle hinab. Doch glühend umzog purpurner Saum ihr Nacken und Hals, den ein funkelndes Geschmeideband kränzte; auf den goldgewirkten Gürtel, der den weich gebogenen Leib umschloß, fiel, schön zum Busen gefaltet, die schmiegsame Hülle. Entblößt bis zur Schulter hinan, nur unter ihr und am schmalen Handgelenk mit blitzenden Spangen umreift, boten aus rosigem Marmor gerundete Arme sich wie in zaghafter Scheu dem Licht des Tages, dem Glanz, den, einer Sonne gleich, das goldfließende Gelock vom Scheitel Edouw Holdings herabgoß. So war

Digitized by Google

Aphrodite, in den Schneemantel der trunkenen Welle gehüllt, emporgestiegen zu den Tempeln des Griechenlandes — und so stand sie, doch ihrer göttlichen Schönheit unbewußt, und ihre Augen suchten mit dem Himmelslicht eines stillen, blauen Frühlingstages nach dem Geliebten.

Nun von dem ersten sprachlosen Bann gelöst, schritt er auf sie zu, und lächelnd trat auch sie ihm entgegen und frug: „Hab ich Dein Gewand richtig angelegt? Du weißt's, doch mir ist es fremd". Es war, als suchten ihre Arme sich zu verbergen; er antwortete noch immer nicht, streckte nur die Hand nach ihr, aber ehe diese sie erreicht, fiel sein Arm zurück, als zage er, sie zu berühren. So blickten sie sich schweigend an, und über ihnen sang der Wind lauter sein Sturmlied in den sausenden Eichenwipfeln, stäubte die goldenen Haarfäden über des Mädchens Stirn und Wangen. Dann öffnete Hemmo Hemmen stockend den Mund und sprach: „Dein Kleid ist leicht, laß uns in den Schutz zurückgehn!"

Doch nun überlief sie ein Zittern, und ihre Lippen baten leise: „Laß uns hier — wenn Du es willst, muß ich gehorchen — doch hier ist's besser."

Er wollte wiederholen: „Laß uns — ich wills“, aber scheu versagten ihm die Worte und er sprach nur, zaghaft mit der Hand ihren Arm streifend:

„Siehst Du's — Du zitterst, Dich friert —“

Da schlug im selben Augenblick ein schwerer, wie aus flüssigem Silber gebildeter Tropfen auf die Falten ihres Busens herab. Die schwarze Wolke war von der See heraufgejagt, noch ein Stoß des Windes, es prasselte auf das Laub der Bäume, und breit rauschender Strom, einer Meerwelle gleich, schoß hernieder. Und wie diese einen Kahn hebt und fortwirft, so flog Edouw Holding unwillkürlich in den Schutz der Grotte zurück.

Doch als sie von dort umblickte, stand Hemmo Hemmen noch regungslos draußen im Unwetter, vom stürzenden Regen fast wie mit einem Schleier verhüllt, und sie stieß aus: „Weshalb birgst Du Dich nicht vor dem Sturm?“

Er antwortete unbeweglich: „Wo sollt' ichs?“ und sie schwieg. Doch nur einen Athemzug lang, dann schnitt blendend, feurigem Schwerthieb ähnlich, ein Blitz aus der Wolke, durchschlug jäh das Kronengeäst des Eichbaums draußen, krachender Donner, als stürze das Himmelsgewölbe,

Digitized by Google

fiel hinterdrein und Edouw Holding rief schreckensblaß: „Komm!“

Zögernd regte er den Fuß: „Willst Du mich in Deinen Tempel?“ Da trat sie hastig in den strömenden Wolkenguß zurück, ergriff seine Hand und zog ihn nach sich. „Komm, Du Thörichter! Ist es nicht Dein Haus wie meines? Wozu sonst hättest Du's gebaut?“

Sie schritten in die Grotte hinein und setzten sich. Ein wunderliches Zwielicht durchdämmerte den Raum, aus dem die hohe Gestalt des Mädchens sich wie ein weißes Märchengebild hob. Draußen rauschte der Regen, als wolle er den Eingang mit grauem Vorhang überwallen.

Doch Edouw Holding war nicht schweigsam wie zuvor. Sie sprach mit ruhloser Lippe, wie wenn ihr vor der unterirdischen Stille des Gemaches bange. Ihr Auge ging umher, um neuen Anhalt für ihre Worte zu finden. Und nun fiel es suchend auf den Stein, von dem der Teppich herabgeglitten, und traf an seiner Vorderwandung auf Zeichen, die sie bis heut nicht wahrgenommen. Wie eingegrabene Inschrift erschien's, unerkenntlich im Dunkel geborgen, aber willkommen ihr in diesem Augenblick, und sie rief aufspringend:

„Ich sagte, Du hättest dies Haus für uns gebaut. Doch wer mag es einst in Wirklichkeit gethan haben, wozu und für wen? Mir däucht, da steht etwas auf dem Stein wie eine Schrift. Ob sie uns Antwort geben will? Ich seh's zum ersten Mal —"

Sie trat hinan und beugte ihr Gesicht auf den Stein, doch vergeblich. Es war zu dunkel, auch als sie niederkniete, ließen die Zeichen sich nicht unterscheiden. Hemmo Hemmen hatte sich ebenfalls neben ihr auf die Knie gebogen und suchte mit der Schärfe seiner Augen die tiefe Dämmerung zu durchdringen. Sein Arm lag stumm um ihren Nacken, und ihre Gesichter ruhten, auf den Stein geheftet, aneinander.

„Es ist umsonst, wir müssen warten, bis die Sonne hereinfällt", sagte Edouw, und er entgegnete: „Dann müssen wir's ewig, denn sie kommt nie hieher".

„So muß das Räthsel ungelöst bleiben", versetzte sie und machte eine Bewegung, aufzustehen. Er wollte sie halten, aber der Arm wagte es nicht und löste sich leis von ihrer Schulter.

Da brach es plötzlich über sie her mit einem Lichtstrom

in die Grottentiefe herein. Kein Sonnenblick, sondern ein wundersamer Abglanz farbig spielenden Geleuchts. Die Wolke draußen war vorübergejagt, und hochthronend, flammend gegen ihren absinkend-schwarzen Grund wölbte sich der siebenfach strahlende Himmelsbogen Baldurs über Erde und Meer. Mit blauen, rothen, goldenen Lichtern zitterte sein Wiederschein taghell über die Inschrift des Steines und enthüllte das Räthsel des alten in Trümmer gefallenen Baues, der sich einst auf stolzen Säulen hier in den Wind gehoben, gleich jenen andern im fernen, schöneren Südland, und in Schutt begraben lag, wie sie. Hatte Freso, der sagenhafte Urahn des Friesenvolkes, ihn errichtet zum Angedenken an seine Heimath, oder waren vor mehr denn einem Jahrtausend herumschweifende Römer an die Küste gekommen, hatten Städte hier gebaut, das Gedächtniß ihrer Götter in ihnen bewahrt und waren ausgelöscht ohne Spur und Echo von der rollenden Fluthwelle der Zeit? Wer wußte es? Niemand gab Kunde von ihnen, als dieser Stein. Er allein war geblieben, aber seine Schrift sprach, was einst hier gewesen — wie ein Auge vor plötzlichem Flammenblitz zurückbebt, zuckten die Lider Edouw Holdings,

Digitized by Google

und nur Hemmo Hemmens Mund las mit lauter Stimme die an's Licht wiedergekehrten Worte:

„Templum Veneris“.

Es durchklang die Grotte, und einen Herzschlag lang haftete Blick und Sinn des Mädchens betäubt auf der farbig rinnenden Schrift. Dann wollte sie sich aufringen — doch nun hielt der Arm Hemmo Hemmens mit der Uebermacht der Kraft, des Willens, der Liebe sie zurück.

„Du bist in Deinem Tempel, Edouw Holding“, flüsterte sein Mund, „und Baldurs Blick leuchtet über ihm“. Und mit weitgeöffneten Augen sank sie widerstandslos, vom eignen Herzen besiegt in seine Arme zurück, ihre Lippen schlossen sich in die seinen, und das große Wunder war geschehen.

Ende des ersten Bandes.

Digitized by Google

Verlag der **Schlesischen Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt v. S. Schottlaender** in **Breslau.**

Fragmente.

Roman

von

Wilhelm Jensen.

Zwei Bände. Geheftet *M.* 10, gebunden *M.* 12.

Wenn dann der Dichter hineingreift in das volle Menschenleben und uns in seiner Art die alte, ewig neue Geschichte erzählt, wenn uns hier der Schwung der Darstellung, üppige Phantasie fesselt, und dort gedankentiefe Reflexion — dann wird uns bewußt, daß wir vor einem ganz bedeutenden Werke stehen. Die „Fragmente" sind unbedingt eine der besten Arbeiten Jensen's.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Digitized by Google

Verlag der Schlesischen Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt
v. S. Schottlaender in Breslau.

Aus meiner Vaterstadt.

Die Persianischen Häuser.

Von

Wilhelm Jensen.

Ein Band 8°. 17 Bogen. Hochelegant broschirt Mk. 4,50;
fein gebunden Mk. 5,50.

Der berühmte Novellendichter hat sich in dieser Erzählung eine besonders reizvolle Aufgabe gestellt. An eigne Jugenderinnerungen aus seiner Heimatstadt Kiel knüpft er kunstvoll eine Darstellung der Herzenserlebnisse des Dichters Paul Fleming, der bekanntlich im Auftrage des Holsteinischen Herzoges an der großen Reise nach Persien theilnahm. Dichtung und Wahrheit sind in dieser neuesten Schöpfung anmuthig verflochten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 068391745

Digitized by Google